Anzeigen
— in der —
„Abendpost“
— haben eine —
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“
— hat eine —
Tägliche Auflage
— von —
35,000.

1 Cent · Chicago, Donnerstag, 8. Dezember 1892. — 5 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang.— Nr. 289.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Der Feuerdämon.

Gefährlicher Brand in Cleveland.

Cleveland, O., 8. Dez. Die „City Armory“ an Long Str., welche auch für alle großen Massenversammlungen mit Vorliebe benutzt wird, steht in Flammen, und ein starker Wind macht die Sachlage sehr bedenklich. Die Polizeistation brennt jetzt gleichfalls; man mußte die Gefangenen entfernen, und dieselben wurden nach dem Countygefängniß gebracht.

Soeben hat sich in der Armory auch eine Pulverexplosion ereignet. Ein Theil der Mauern war schon vorher eingestürzt.

(Später:) Das Feuer wurde unter Controlle gebracht, ehe es die Centralpolizeistation und die Nachbarschaft erheblich beschädigt hatte. Aber die Armory wurde mit dem ganzen Inhalt vernichtet. Der Gesammtverlust beträgt nicht viel weniger, als $100,000.

Bahnunglück.

Angeblich 10 Getödtete.

Jersey City, N. J., 8. Dez. Heute Nachmittag wird gemeldet, daß in Bayonne der „Kanonenkugel-Zug“ der Jersey-Centralbahn mit einem Güterzug zusammenstieß. Es sollen dabei 10 Personen getödtet worden sein.

Des Generalanwalts Bericht.

Washington, D. C., 8. Dez. Generalanwalt Miller hat einen Bericht über die Justizverwaltung des letzten Fiscaljahres an den Congreß erstattet. Derselbe ergibt, daß die Geschäfte dieses Regierungsdepartements in beständigem, starkem Wachsthum begriffen sind. Ganz besonders macht sich dieses Wachsthum im Anspruchsgericht bemerklich.

Ansprüche wegen Eigenthumsschädigung im Bürgerkriege — seitens Personen, welche behaupten, der Union treu gewesen zu sein — sind bereits zwischen 9000 und 10,000 vor diesen Gerichtshof gelangt, und die von ihnen verlangten Entschädigungen belaufen sich im Ganzen auf $400,000,000! Außerdem hat sich dieses Gericht neuerdings mit mehr als 8000 Ansprüchen wegen Schädigung von Eigenthum durch Indianer beschäftigen müssen, und die von den betreffenden Personen gestellten Forderungen belaufen sich zusammen auf $30,000,000!

Daß eine große Anzahl solcher und anderer Ansprüche ohne gerechte Begründung ist, kann keinem Zweifel unterliegen.

Es wird ein kurzer Ueberblick über die Thätigkeit des Bundesobergerichtes gegeben, und mit Befriedigung wird hervorgehoben, daß infolge der Organisirung eines Kreis-Appellationsgerichtes die Zahl der Fälle welche das Bundesobergericht zu verhandeln hat, jetzt abnehme.

Es wird empfohlen, daß der Congreß Fürsorge treffe zur Bezahlung von Districtanwälten, welche in diesen Kreis-Appellationsgerichten thätig sind, und deren Bezahlung bis jetzt dem Gutdünken des Generalanwaltes überlassen blieb.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Majestic von Liverpool; Nordland von Antwerpen.

Southampton: Lahn, von New York nach Bremen.

Genua: Fulda von New York.

Hamburg: Fürst Bismarck von New York; Dania von New York.

Abgegangen.

New York: City of New York und Britannic nach Liverpool.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön; lebhafte Nordwestwinde; kälter am Freitagmorgen.

Telegraphische Notizen.

— Im ganzen Nordwesten hat es gestern tüchtig geschneit, und an vielen Stellen wurden die Bahnzüge aufgehalten.

— In der Nähe von Keokuk, Ja., wurden neue Nickellager entdeckt, welche sehr ergiebig sein und 65 Procent reines Metall liefern sollen.

— Im Zuchthause zu Chester, Jll., brach eine Meuterei aus, indem die 74 Sträflinge sich weigerten, gewisse Extra-arbeiten zu verrichten. Indeß gelang es den Beamten, den Aufruhr im Keim zu ersticken. Die Sträflinge befinden sich jetzt in Einzelhaft.

— Zu Black Hawk bei Rapid City, S. D., flog die Sägemühle von Wilcox Söhnen, infolge zu niedrigen Wasserstandes im Dampfkessel, in die Luft, wobei ein Arbeiter getödtet, ein zweiter tödtlich, und ein dritter sehr schwer verletzt wurde.

— Aus Indianapolis wird gemeldet: Emil Baurichter, ein etwas überspannter Junggeselle, welcher in der Nähe von Columbus wohnt und sich durch seine Holzschnitzereien von Schlangen, Eidechsen und anderen Reptilien einen Namen gemacht hat, schnitzt jetzt aus Mahagoniholz einen Stock, auf welchem alle Reptilien, Vögel u. s. w. dargestellt werden sollen. Der Stock soll über $100 kosten und wird von einigen angesehenen Demokraten gekauft werden, um dem erwähltem Präsidenten Cleveland bei seiner Amtseinführung damit ein Geschenk zu machen.

Ausland.

Ahlwardts Proceß.

Berlin, 8. Dez. Der gestern gemeldete plötzliche Rücktritt des Advocaten Hertwig als Vertheidiger des Antisemitenführers Ahlwardt (infolge der Weigerung des Richters, neues Beweismaterial zuzulassen) hat großes Aufsehen gemacht und hat dem Angeklagten in den Augen Mancher den Nimbus eines „Märtyrers“ verliehen. Der Vertheidiger wurde übrigens wegen seiner Aeußerungen auch noch zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurtheilt. Ahlwardt trat bei Fortsetzung der Verhandlungen als sein eigener Vertheidiger auf.

Der „Reichsanzeiger“ macht bekannt, daß Hr. Bornstedt, der Landrath in Friedberg, vom Ministerium des Innern eine scharfe Rüge erhalten habe, weil er den Aufruf zugunsten der Erwählung oon Ahlwardt in den Reichstag erließ.

Berlin, 8. Dez. Da Ahlwardt heute Vormittag an einem starken Katarrh litt, so wurden die weiteren Verhandlungen des Processes auf morgen vertagt.

Parlamentarischer Abend bei Caprivi.

Berlin, 8. Dez. Reichstagsabgeordnete aller Fractionen, mit Ausnahme der Socialisten, wohnten dem gestrigen parlamentarischen Empfangs-Abend bei Kanzler Caprivi bei. Im Laufe der Unterhaltung meinte der Kanzler, das amerikanischerseits geplante zeitweise Einwanderungsverbot werde Deutschland von großem Nutzen sein, da Deutschland hierdurch vorerst in den Stand gesetzt würde, alle seine Arbeitskräfte im Lande zu behalten. Des Ex-Rector Ahlwardts Antisemitismus wurde von Caprivi streng verurtheilt; derselbe sagte übrigens, vom wirthschaftlichen Standpunkt sei der Judenhaß in gewissen Beziehungen begründet, aber nicht vom religiösen Standpunkt.

Selbstmordversuch einer Socialistin.

Berlin, 8. Dez. Die bekannte socialistische Agitatorin und Kellnerin Wabnitz, welche gegenwärtig eine Haftstrafe von acht Monaten abzubüßen hat, weigerte sich schon seit Antritt der Haft, irgendwelche Nahrung zu sich zu nehmen, und schließlich wurde sie für irrsinnig erklärt und nach der Irrenanstalt in Dalldorf gebracht. Dort gelang es ihr, als sie einen Augenblick nicht beobachtet wurde, eine Anzahl Stecknadeln zu verschlucken. Man brachte die Lebensmüde alsbald nach der Charite, wo eine Operation vorgenommen wurde; doch glauben die Aerzte nicht, daß ihr Leben gerettet werden kann.

Oesterreichs Infanterie.

Wien, 8. Dez. In der Armee-Zeitung wird bekannt gemacht, daß mit Zustimmung des Kaisers jede Compagnie Fußtruppen um 9 Mann verstärkt werden wird.

Bahnunfall.

Budapest, 8. Dez. Zu Pradisnad rannte während eines Schneegestöbers ein Eisenbahnzug wider einen Schnellzug und ging in Trümmer; 10 Bahnbedienstete und eine ganze Anzahl Passagiere wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Verschneite Brautfahrt.

Budapest, 8. Dez. Der Kronprinz Ferdinand von Rumänien ist hier angekommen und befindet sich auf dem Wege zu seiner Braut in England, Prinzeß Marie von Edinburgh. Augenblicklich kann er jedoch unmöglich die Reise fortsetzen, da die Eisenbahnen durch hochliegenden Schnee gesperrt sind, welcher in den letzten zwei oder drei Tagen gefallen ist.

Componist v. Suppe sterbenskrank.

Wien, 8. Dez. François v. Suppe, der weltberühmte Operettencomponist, ist schwer erkrankt, und die Aerzte bezweifeln, daß er den heutigen Tag überleben werde.

Unwetter in Wien.

Wien, 8. Dez. Der Schneefall ist hier zwar noch kaum sehr stark, aber ein schrecklicher Windsturm hat großen Eigenthumsschaden angerichtet, sowie auch viele persönliche Unfälle verursacht.

3600 Mann mehr.

London, 8. Dez. Der Wiener Correspondent der „News“ telegraphirt: Die österreichische Armee-Zeitung macht bekannt, daß die Friedenspräsenzstärke der Armee um 3600 Mann erhöht wird. (Siehe auch die andere Depesche: „Oesterreichs Infanterie“.) Dies gilt als ein Zeichen dafür, daß der Kaiser von Oesterreich entschlossen ist, der Politik des deutschen Kaisers zu folgen.

Heeresvorlage und Schnapssteuer.

London, 8. Dez. Der Berliner Correspondent der „Times“ berichtet: Der Bundesrath hatte, indem er die Schnapssteuer, welche mit zur Deckung der Kosten der Heeresvorlage bestimmt ist, etwas ermäßigte, den Großgrundbesitzern ein Zugeständniß gemacht, — was darauf hinweist, daß die Regierung die Hoffnung aufgegeben hat, zu einer Verständigung mit den Deutschfreisinnigen und Radicalen zu gelangen. Sogar die Nationalliberalen sind unzufrieden, und die Regierung wird vielleicht zu der Ueberzeugung kommen, daß sie die Unterstützung der Conservativen theuer bezahlt hat.

Gräßliche Mordgeschichte.

Rom, 8. Dez. Ein Gerber Namens Schumann wurde unter der Anklage verhaftet, in Fessera die Gräfin Previat und ihre Kammerzofe ermordet und die Leichen fast in Stücke gehackt zu haben. Schumann hatte ein Verhältniß mit der Kammerzofe unterhalten. Als man ihn festnahm, wollte er eine der Gräfin gehörende Geldbörse wegwerfen, wurde jedoch daran verhindert. Er hat bereits ein Geständniß abgelegt.

Geht scharf vor.

Paris, 8. Dez. Das Blatt „La Libre Parole“ hat großes Aufsehen durch die Mittheilung hervorgerufen, daß Hr. Bourgeois, der neue Unterrichtsminister, die Verhaftung sämmtlicher Personen angeordnet habe, welche in die Panama-Enthüllungen verwickelt sind.

Die Münzconferenz.

Brüssel, 8. Dez. Der belgische Finanzminister wendet sich in einem Interview gegen die schwarzseherischen Auslassungen des „Berliner Tageblatt“. Er sagt, er sei noch weit davon entfernt, an dem Resultat der Conferenz zu verzweifeln. Vielleicht wird die Conferenz bis etwa zum 17. Dez. in Sitzung bleiben und sich dann bis zum Mai vertagen.

(Die United Preß Association meldete gestern Nachmittag irrthümlich, daß die Conferenz sich für Doppelwährung entschieden und sich dann vertagt habe.)

Telegraphische Notizen.

— Der päpstliche Nuntius in Wien, Monf. Galimberti, ist vom Papst zum Cardinal ernannt worden. Er bleibt auf seinem bisherigen Posten.

— Der deutsche Ex-Kanzler Bismarck ist, wie jetzt bekannt wird, auch Mitbesitzer des Milwaukeer Straßenbahnsystems. Er hat Actien von demselben im Betrag von $50,000, die er auf Veranlassung von Henry Villard kaufte.

— Der Kölnischen Zeitung wird von ihrem Correspondenten in St. Petersburg gemeldet, daß sich in Kiew ein aus Studenten und Officieren bestehender neuer revolutionärer Verein gebildet habe.

— Erzherzog Franz, der muthmaßliche österreichische Thronerbe, ist durch eine Erkältung und Halsentzündung an das Zimmer gefesselt und muß daher auch den Antritt seiner Reise um die Welt verschieben.

— Zu Königgrätz zettelten die 170 Gefangenen des Zuchthauses einen Aufruhr an, zerstörten das Innere des Gebäudes und steckten zwei Flügel desselben in Brand. Sie wurden aber schließlich von Gendarmerie und Militär überwältigt.

— Die Cholera ist in einigen Dörfern der russischen Provinz Pultawa in bösartiger Weise ausgebrochen. Von der Behörde werden bereits Vorkehrungen getroffen für einen im Frühjahr erwarteten ungeheuren Ausbruch der Seuche.

— In einem Gehölz bei Havre vergnügte sich eine aus dem Sohn des Präsidenten Carnot, General Darras, Raynal und anderen hervorragenden Persönlichkeiten bestehende Gesellschaft mit Fasanenschießen, als plötzlich das Gewehr Raynals losging; General Darras wurde durch die umherfliegenden Schrotkörner erheblich verletzt.

— Premierminister Canovas ersuchte gestern die spanische Kammer, der Regierung ein Vertrauensvotum für ihr Verhalten in den städtischen Scandalgeschichten zu ertheilen. Dieser Antrag wurde mit 125 gegen 121 Stimmen abgelehnt. Darauf begab sich Canovas sofort nach dem königl. Palast und kündigte der Königinregentin den Rücktritt des Ministeriums an.

— Es heißt in Berlin, die amerikanische Regierung sei über die deutsche Auswanderungsgesetzvorlage in hohem Grade beunruhigt, weil durch die Vorlage die Agenten aller ausländischen Dampferlinien von Deutschland ausgeschlossen werden sollen. Man glaubt übrigens in Berlin nicht, daß die Vorlage in der jetzigen Form zum Gesetz werden wird.

— Eine Depesche aus München meldet: Die Sensationsgerüchte, welche gelegentlich des geheimnißvollen Verschwindens des Prinzen Karl in Umlauf gesetzt wurden (wonach derselbe mit einer Balletänzerin eine Liebesdurchbrennerei veranstaltete), sollen sich als völlig unwahr erwiesen haben. Prinz Karl soll beabsichtigt haben, incognito eine Fußreise nach Berlin zu machen, soll aber unterwegs durch die ungewohnten Strapazen zusammengebrochen sein.

— Der französische Abgeordneten-Ausschuß, welcher den Panamacanal-Schwindel untersucht, bestand gestern nochmals darauf, daß die Leiche des Barons Reinach ausgegraben und untersucht würde; und man erwartet, daß die Regierung noch heute ihre Einwilligung dazu ertheilt. Boissierin beabsichtigt, die Regierung zu ersuchen, die auf Bestechung bezüglichen Gesetze auf den Panamaproceß anzuwenden. Geht die Regierung hierauf ein, so wird auch der Bestechungsfall den Criminalgerichten überwiesen werden. Proust hat seine Stelle als Generaldirector der französischen Abtheilung auf der Chicagoer Weltausstellung niedergelegt, weil er überhaupt kein Amt zu bekleiden wünscht, so lange der gute Name der Panamacanal-Gesellschaft nicht über allen Verdacht hinaus wiederhergestellt sei.

— Unweit Cooperstown, N. D., erschlug der Landwirth W. Karber seinen Knecht John Zobak mit einem Beil, wurde aber selber schlimm dabei verwundet. Karbers Angabe zufolge, hatte Zobak zuerst ihn mit dem Beil angegriffen, während er im Bette lag. Der Knecht soll Raubmord beabsichtigt haben.

— In Davenport, Ja., bekannte sich George J. Bagley, bisheriger Bote der „United States Expreß Co.“, der Unterschlagung von $100,000 schuldig.

Mord im Wahnsinne.

Im Wahnsinn hat der im Hause No. 2735 Hickory Str. wohnhafte Franz Eger heute Nacht ein entsetzliches Verbrechen verübt.

Der Mann war seit längerer Zeit leidend. Heute Nacht gegen 1 Uhr erhob er sich von seinem Lager, nahm aus einem Kasten einen Revolver und erklärte seiner Frau, er müsse sie erschießen. Die bedauernswerthe Frau sprang in dem Augenblicke auf, als ihr Gatte einen Schuß abfeuerte. Die Kugel hatte ihr Ziel verfehlt und Frau Eger entkam unverletzt aus dem Zimmer.

Sie eilte nach der Polizeistation an der Deering Str., um Hilfe zu suchen. Als sie in Begleitung eines Polizisten nach Hause zurückkehrte, stand der Wahnsinnige mit dem noch rauchenden Revolver in der Hand vor der Thüre. Er ließ sich ohne Widerstand festnehmen, gab zugleich aber an, er habe soeben seinen 13jährigen Sohn Karl erschossen, weil derselbe seine Mutter habe aus dem Hause gehen lassen.

Diese Angabe bestätigte sich leider vollkommen. In einem rückwärtigen Zimmer lag der Knabe mit durchschossener Schläfe todt in seinem Blute.

Eger war seit längerer Zeit außer Arbeit und die Familie war dadurch in die drückendste Nothlage gerathen. Es scheint, daß Verzweiflung darüber den Unglücklichen um den Verstand gebracht hat.

Böse Kunden.

Obgleich man den Herren Spitzbuben nicht nachsagen kann, daß sie sich bei Auswahl ihrer Opfer irgendwelche Rücksichten auferlegen, scheint es doch, als ob sie es auf die Schenkwirthe ganz besonders abgesehen hätten. Gestern Abend wurde wieder einem die Mühe erspart, seine Tageseinnahme zu überzählen und etwaige falsche Münzen herauszusuchen.

Es war etwa 10½ Uhr, als in Thomas Coughlins Wirthschaft, No. 3162 S. Ashland Ave., wo zur Zeit vier Gäste Bier trinkend am Schenktisch standen, drei Männer eintraten, welche Revolver in den Händen hielten und die Gesichter mit Taschentüchern halb verbunden hatten.

Ohne sich aufzuhalten, traten sie an die „Bar“ heran, stützten die Ellenbogen auf dieselbe und deckten mit ihren Waffen die im Lokal befindliche Gesellschaft. Gleichzeitig verlangten sie vom Wirth die Herausgabe seines Geldes. Dieser machte denn auch gute Miene zum bösen Spiel, zog die Schublade heraus und entleerte dieselbe in den hingehaltenen Hut des einen der Räuber. Das kühne Trifolium zog sich dann, rückwärts gehend, nach der Thür und verschwand durch dieselbe geräuschlos und ohne eine Spur zu hinterlassen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach dieselben Kerle, versuchten heute morgen um 4 Uhr den Milchhändler John Landen zu berauben. Landen wohnt No. 3610 Lowe Ave. und war gegen 4 Uhr mit dem Anschirren seiner Pferde beschäftigt, als die Männer plötzlich aus dem Dunkel auftauchten und mit vorgehaltenen Revolvern zur Herausgabe seines Geldes aufforderten.

Der Mann hatte kein Geld bei sich und als die Räuber sich davon überzeugt hatten, fielen sie über ihn her und mißhandelten ihn in brutaler Weise. Frau Landen hörte den Lärm und wollte ihrem Manne zu Hilfe kommen, wurde aber von den Räubern in's Haus zurückgetrieben, worauf die Kerle davonliefen. Einige Minuten später überfielen sie den Kutscher des Bäckers William Hayes, mißhandelten diesen ebenfalls und beraubten ihn um $7.

Ferner wurde der No. 3458 S. Halsted Str. wohnende Rudolph Lippert, als er sich gegen 5.30 auf dem Wege nach seinem Arbeitsplatze befand, von denselben drei Strolchen um seine silberne Uhr nebst Kette beraubt.

* Die Humane Society nahm sich heute früh zweier achtjähriger Burschen an, welche nach ihrer eigenen Aussage seit zwei Jahren keine Heimath mehr hatten. Die armen Kleinen gaben den Polizisten der Desplaines Str.-Station, welche sie fanden, ihre Namen als Dick Bulger und Arthur Catlin an.

— General-Postmeister Wanamaker hat eine Ordre erlassen, die am 1. Januar 1893 in Kraft treten, und wonach jedes Stück eingeschriebener Postsachen nur noch 8, statt, wie bisher, 10 Cents kosten soll.

— In Burlington, Carroll-County, Ind., wurde das von John A. Graham als Wirthschaft benutzte zweistöckige Fachwerkhaus mit Dynamit in die Luft gesprengt und nebst allen Einrichtungen vollständig zertrümmert. Ungeheure Aufregung herrscht unter der Bevölkerung, welche bezüglich der Temperenzfrage in zwei Parteien gespalten ist.

— Im Bundessenat beantragte Vest von Missouri, eine Commission zu ernennen, um ein Uebereinkommen mit den fünf civilisirten Indianerstämmen wegen Besiedlung von Ländereien im Indianerterritorium zu treffen. Er hielt dabei eine scharfe Rede, worin er sagte, das Indianerterritorium sei eine beständige Drohung für die Civilisation, und die Verbrecher der benachbarten Staaten suchten stets dort ihre Zufluchtsstätte und Veste. Von dort aus sei auch der kürzliche Ueberfall des Städtchens Coffeyville in Kansas unternommen worden. Viele Leute aus den gesetzlosen Classen seien auch zu Bundesmarschällen gemacht worden, und in den dortigen Bundesgerichten herrsche ein System organisirter Plünderei.

Vereitelter Straßenraub.

Gustav Myren rettet sein Geld, trägt aber eine Schußwunde davon.

Der Grundeigenthumshändler Gustav Myren, dessen Office sich im Zimmer 739 des Hauses 79 Dearborn Str. befindet, hatte gestern Abend ein Abenteuer mit einem Straßenräuber zu bestehen, welches er gewiß nicht sobald vergessen wird.

Herr Myren, der No. 486 42. Place wohnt, befand sich auf dem Nachhausewege und war gerade an der Ecke von Indiana Ave. und 41. Str. angelangt, als sich ihm plötzlich eine Kerl entgegenstellte, der hinter einem Mauervorsprung gestanden hatte. Dem überraschten Nachtwandler wurde die Aufforderung zu Theil, sofort sein Geld herauszugeben und zur Unterstützung dieser Aufforderung starrte ihm der Lauf eines Revolvers ins Gesicht.

Der Angegriffene hatte eine beträchtliche Summe Geldes bei sich, die er nicht so ohne Weiteres zu opfern gedachte. Bemerkend, daß der Angreifer ein nur schmächtiger Bursche war, faßte er diesen mit der einen Hand am Halse und mit der anderen Hand suchte er ihm den Revolver zu entreißen. Der Räuber, der auf keinen Widerstand gefaßt war, lag bald am Boden, doch als Herr Myren nahe daran war, den Revolver in seine Gewalt zu bekommen, feuerte jener und die Kugel fuhr durch das Handgelenk Myrens. Natürlich mußte letzterer den Räuber jetzt loslassen, der ohne weiteren Aufenthalt die 41. Str. entlang lief und bald den Blicken Myrens entschwand.

Dieser ließ zuerst seine Wunde in einer Apotheke verbinden, dann begab er sich auf die nächste Polizeistation und meldete den Vorfall. In Folge der genauen Beschreibung, die er von dem Räuber zu geben im Stande war, gelang es der Polizei noch im Laufe der Nacht einen 19 Jahre alten Farbigen Namens John Dorsey zu verhaften, der zwar entschieden leugnete, etwas Unrechtes begangen zu haben, von Myren jedoch mit aller Bestimmtheit als dessen Angreifer wiedererkannt wurde. Er wurde in einer Zelle der Station an der 50. Str. eingesperrt.

Ein undankbarer Mensch.

Seit ungefähr einem Monat hatte J. Geyer einem Kerl Namens John White (oder Weiß?) erlaubt, in seiner Wirthschaft, 521 W. 12. Str., zu schlafen und versorgte ihn außerdem auch noch mit Mahlzeiten. Hätte er eine Ahnung gehabt, wie White ihm die Wohlthaten danken würde, so hätte er den Patron sicher schon lange an die Luft gesetzt.

Als Herr Geyer heute früh um 5 Uhr aus seiner über der Wirthschaft gelegenen Wohnung herunterkam, bemerkte er, daß White und mit ihm $70 in Baar und ein Revolver verschwunden seien. Er machte Anzeige bei der Polizei und noch im Laufe des Morgens gelang es, den Spitzbuben zu fangen. Richter Eberhardt überwies den undankbaren Menschen unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Ein verhängnißvoller Selbstmordversuch.

Heute früh gegen halb zwei Uhr wurden die Bewohner des Hauses No. 172 W. Madison Str. durch lautes Aechzen und Stöhnen aus der Ruhe aufgeschreckt. Hattie Owens, eine Dirne, welche im selben Hause wohnt, hatte Carbolsäure getrunken und wand sich in ihrem Zimmer in den furchtbarsten Schmerzen. Herbeigerufene Aerzte erklärten, daß Hattie kaum wieder herzustellen sein dürfte. Trotzdem wurden alle Gegenmittel angewendet, um sie am Leben zu erhalten. Hattie war 26 Jahre alt und soll von Verzweiflung ergriffen worden sein, weil die Zahl ihrer Verehrer sehr bedeutend abgenommen hatte.

Der Entführer seiner Frau.

Walter Brandt und Walter Ypcinski, welche, wie kürzlich berichtet, die Frau Brandt aus dem Irren-Asyl in Dunning entführt haben, wurden heute dem Richter Scully vorgeführt. Die Angeklagten versicherten, die Frau sei, ohne daß eine Entführung geplant gewesen war, in Brandts Wagen gesprungen und, da sie sich entschieden weigerte, nach der Anstalt zurückzukehren, von ihrem Manne für 24 Stunden nach der Stadt mitgenommen worden.

Richter Scully sprach die Angeklagten frei.

Verunglückt.

James O'Brien, ein 26jähriger Arbeiter, welcher an einem Neubau an der Ecke von Adams Str. und Francisco Ave. eine Leiter hinabstürzte, wurde nach dem County-Hospital gebracht. James fiel so unglücklich, daß er sich das linke Fußgelenk derartig brach, daß er wohl kaum jemals vollständig Herr des Beines werden dürfte. Der Verunglückte wohnt in dem Hause 233 N. Franklin Str. und ist seines Zeichens ein Tapezierer.

Zum Irrenrichter statt zum Priester

Zwei „Geheime“ lieferten gestern Abend in die Polizeistation von Englewood einen offenbar irrsinnigen Mann ein, den sie in der Nachbarschaft von Halsted und 63. Str. planlos herumirrend gefunden hatten. Derselbe nannte sich Edward Shea und suchte nach einem Priester, der ihm die Absolution ertheilen sollte. Man wird ihn vor das Irrengericht stellen.

Aus dem vierten Stockwerk gestürzt

Ist Nellie McNamara verunglückt, oder hat sie Selbstmord verübt?

Ein Vorfall, der noch durchaus nicht vollständig aufgeklärt ist, erregt im unteren Theile der Wells Str. großes Aufsehen.

Heute Morgen gegen ¼4 Uhr pochte eine Frauensperson, die sich später Nellie McNamara nannte, ungestüm an das Thor des Hauses No. 84 Wells Str.

Ein Polizist der O. Chicago Ave.-Station, der auf seinem Patrollgange an dem Hause vorüberkam, frug die Frau, welche augenscheinlich betrunken war, ob sie in diesem Hause wohne. Sie antwortete mit Ja, entdeckte dann, daß das Thor ohnedem offen war und stieg nun die Treppe hinan. Dem Polizisten kam die Sache doch nicht recht richtig vor und er folgte ihr daher bis in's vierte Stockwerk.

Nellie McNamara klopfte dort an eine der Thüren, welche zu den Zimmern der Wohnung von Frau McInerney führen. H. B. Evans, welcher dort wohnt, öffnete, und antwortete dem Polizisten, auf dessen Frage, ob die Frau in das Haus gehöre, daß dem so sei. Der Blaurock stieg, in Folge dieser Auskunft vollkommen befriedigt, wieder die vier Treppen hinab.

Kaum aber hatte er die Hausthüre hinter sich geschlossen, so sauste ein dunkler Körper an ihm vorbei und schlug mit einem furchtbaren Krachen auf den Steinen des Bürgersteiges auf. Der Polizist erkannte auf den ersten Blick, daß Nellie McNamara aus dem Fenster gestürzt war.

Nach den Aussagen von H. B. Evans, welcher die Frauensperson in die Wohnung eingelassen hat, ist dieselbe, ohne weiter ein Wort zu sprechen, in ein an Evans Zimmer anstoßendes Gemach getreten und hat sich, ehe Evans auch nur an Abwehr denken konnte, durch das geschlossene Fenster auf die Straße gestürzt.

Merkwürdig ist, daß Evans, nachdem die schreckliche That geschehen war, angab, er kenne die Selbmörderin nicht im Entferntesten und habe keine Ahnung, wo sie wohne.

Nellie McNamara hat nebst einem doppelten Bruch des linken Kinnbackens so schwere innerliche Verletzungen erlitten, daß keine Aussicht auf Rettung vorhanden ist. Sie wurde nach dem County-Hospital geschafft und hat bisher das Bewußtsein nicht wieder erlangt.

Die Polizei ist bemüht, aufzuklären, ob die von Evans gemachten Angaben den Thatsachen entsprechen.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditorium-Thurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 40 Grad, Mitternacht 34 Grad, heute Morgen 6 Uhr 31 Grad und heute Mittag 28 Grad. Am niedrigsten stand das Thermometer um 12 Uhr heute Mittag.

Kurz und Neu.

* Auf Veranlassung seiner Stiefmutter, der im Hause No. 354 N. Clark Str. wohnhaften Frau J. Warner, wurde heute Vormittag George Craig, ein notorischer Trunkenbold, unter einer Strafe von $25 nach dem „Washingtonian Home“ gesandt.

* James Stephanson, der gestern Abend das 6jährige Töchterchen von J. P. Ginachio, wohnhaft No. 365 Ost North Ave., um einige Nickel, für die das Kind Zuckerwerk kaufen wollte, zu berauben suchte, wurde heute unter einer Strafe von $50 nach dem Arbeitshause gesandt.

* James Ormsby wurde heute von Richter Blume unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er hat, wie er selbst eingesteht, L. Marks, welcher 241 W. Randolph Str. wohnt, einen ungiltigen Check auf $11 aufgeschwindelt.

* William Partons, ein 22jähriger Canadier, welcher jetzt bei seinem Schwager Owen Stafford, wohnhaft 119 Bridgeport Ave., zum Besuch ist, ritt heute an der Madison Str. spazieren. An der Ecke von Central Park Ave. stürzte der Reiter so unglücklich, daß er von einem des Weges kommenden Greifwagen gefaßt und schwer am Kopfe verletzt wurde. Partons wurde nach dem County-Hospital gebracht und sind wenig Hoffnungen für sein Durchkommen vorhanden.

* Albert Pallo stand heute vor Richter Severson unter der Anklage, William Fennema an der Ecke von West Chicago Ave. und Carpenter Str. überfallen und um eine Uhr beraubt zu haben. Der Richter verschob die Verhandlung bis zum 10. d. Mts. und stellte die Bürgschaft auf $1000 fest, weil die Polizei noch mehr Beweismaterial herbeischaffen will.

* Nick Matz wurde heute von Richter Severson unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Er war mit seinem Bruder John in dessen Wohnung, 684 Dixon Str., in Streit gerathen und hatte ihn bei der Gelegenheit mit einem Messer in die Brust gestochen. John war einige Zeit leidend, ist jetzt aber wieder hergestellt.

* Am Montag früh wurde, wie bereits berichtet, in das Geschäft von P. McGinnis, Ecke Randolph und Desplaines Str., eingebrochen und eine große Büchse mit Austern gestohlen. Chas. Hayden wurde mit der Büchse im Arm angetroffen und verhaftet. Richter Woodman überwies ihn heute unter $1000 dem Criminalgericht.

Eine Unglückliche.

Frau Alice Haydens Lebensschicksale.

Bei der Verhandlung über den Fall von Frau Alice L. Hayden, von No. 5518 Madison Str., welche heute vor dem Irrenrichter Brown stattfand, wurde von einem beeidetem Zeugen die folgende kaum glaubliche Geschichte mitgetheilt:

Frank Hayden, Director der „Fidelity and Casuality Company“, No. 800 Phönix-Gebäude, heirathete, wie der Bruder von Frau Alice Hayden, F. R. Payne, angiebt, diese im Jahre 1872. Nachdem das Ehepaar mehrere Jahre lang in verschiedenen Städten des Landes glücklich und zufrieden zusammengelebt hatte, mußte Frau Hayden auf ärztliches Anrathen eine Reise nach Europa unternehmen.

Während der Abwesenheit seiner Gattin, soll nun Hayden mit deren unverheiratheter Schwester Jennie ein Liebesverhältniß angeknüpft haben. Nach der Rückkehr von Frau Hayden übersiedelten die Eheleute nach Chicago und nahmen hier im Hause No. 2222 Michigan Ave. Quartier. Bald nachher traf auch Jennie hier ein, kehrte aber schon nach kurzem Aufenthalte wieder zu ihrer Mutter nach Buffalo zurück.

Seit jener Zeit soll Hayden, wie sein Schwager, als Zeuge vernommen, angiebt, seine Frau auf jede Weise mißhandelt haben. Er behauptete in Briefen an seine Schwiegermutter und Jennie, er könne mit seiner Frau auf keine Weise auskommen und sie möchten daher hieher kommen, um ihm beizustehen. Ehe dieser Aufforderung noch entsprochen werden konnte, ließ Hayden seine Frau in der Irren-Anstalt von Dr. King in Lake Geneva unterbringen.

Die unglückliche Frau ließ sich bestimmen, eine Ehescheidungs-Klage gegen ihren Gatten einzureichen und dieser selbst soll sich angeblich die erdenklichste Mühe gegeben haben, ihr die nöthigen Beweise von seiner ehelichen Untreue in die Hände zu liefern. Die Ehescheidung wurde demzufolge im Mai d. J. von Richter Collins bewilligt.

Im October d. J. soll Hayden, wie der Bruder seiner Frau angiebt, im „Great Northern Hotel“ zu Cleveland, O., mit einer Dame gewohnt haben, die er für seine Frau ausgab, die aber nach der Meinung verschiedener Personen mit deren Schwester Jennie identisch gewesen sein dürfte.

Die Verwandten von Frau Hayden, deren Schwester Jennie natürlich ausgenommen, sind der Ansicht, daß das Treiben ihres Gatten die Unglückliche zum Wahnsinn gebracht habe. Sie wurde heute für wahnsinnig erklärt und ihre Abgabe an das Irrenasyl in Kankakee für nothwendig erklärt.

Hayden gab einem Berichterstatter gegenüber heute zu, daß er allerdings die Schwester seiner Frau geheirathet habe, daß aber alle sonstigen Aussagen Paynes auf böswilligen Uebertreibungen beruhten.

Telegraphisten-Strike.

Heute Morgen hieß es in interessirten Kreisen, daß sämmtliche Telegraphisten an der Chicago, Rock Island & Pacific Bahn von 10 Uhr Vormittags ab striken und daß die von der Burlington, Cedar Rapids & Northern Bahn dem gegebenen Beispiel folgen würden.

Thatsächlich wurde gestern Abend, nachdem eine Zusammenkunft zwischen einem Comite der Telegraphisten und den Vertretern der Bahn resultatlos verlaufen, durch D. G. Ramsey, den Chef der Brüderschaft, die Strike-Ordre ausgegeben. Wie jedoch von dem Betriebsführer der ersterwähnten Bahngesellschaft behauptet wird, weigert sich die große Majorität der Telegraphisten, der erhaltenen Weisung nachzukommen und außerdem sollen etwa nöthige Ersatzleute so zahlreich vorhanden sein, daß ein Strike von gar keiner Wirkung sein würde. (?)

Die Ursache zur Unzufriedenheit der Leute liegt darin, daß die Verwaltung der obengenannten beiden Bahnen sich weigert, die Brüderschaft der Telegraphisten als Körperschaft anzuerkennen, wie dies Seitens beinahe aller anderen Bahnen geschehen ist.

Später. Der Strike ist thatsächlich ausgebrochen.

Wichtige Entscheidung.

Richter Clifford erließ heute eine wichtige Entscheidung, welche jedoch noch von einem höheren Richter zu bestätigen ist. James Halligan hatte Thomas D. Murphy $900 geliehen und ihm, als dieser am Verfallstage des Wechsels nicht im Stande war, zu zahlen, für $300 eine Quittung für die ganze Summe gegeben. Später verlangte er den Rest und Murphy erklärte nun, ihm nichts mehr schuldig zu sein. Der Richter entschied heute, daß ein Mann, der seinem Schuldner auf eine Anzahlung hin eine volle Quittung giebt, kein Recht auf eine Nachzahlung hat.

Sitzt fest.

Aus der Silberwaaren-Handlung von P. W. Seymour, No. 32 Illinois Str., hat ein Bursche Namens Patrick Murphy, Gegenstände im Werthe von $100 gestohlen. Die Diebsbeute wurde unter dem Fußwege an der Illinois Str. gefunden und zwei Polizisten warteten an der betreffenden Stelle so lange, bis Murphy erschien, um sich seinen Raub zu holen. Der Junge wurde nun natürlich sofort festgenommen und wird sich am 10. ds. M. vor Richter Kersten zu verantworten haben. Die Bürgschaft beträgt $800.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS!
182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen. Oh' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

Ihre **Wäsche besorgt** während Sie **schlafen.**

Können Sie es sich vorstellen? Glauben Sie es nicht?

Hören Sie zu, und wir wollen Ihnen sagen, wie es gemacht wird: Des Abends stellen Sie Ihre Waschzuber zurecht und gießen das nöthige Wasser hinein, dann fügen Sie TRI-PHOSA hinzu, bis das Wasser sich weich und seifig anfühlt. Rühren Sie es gut um und thun Sie die Kleider hinein, welche sich über Nacht durch und durch vollsaugen. Des Morgens reiben Sie dieselben mit den Händen und ein wenig Seife, wenn Sie wollen. Ringen Sie dieselben aus und legen Sie die Wäsche in reines Wasser. Wässern Sie sie gut aus und hängen Sie sie auf. Sie wird weiß u. rein und nicht verdorben sein. Versuchen Sie es und Sie werden immer Tri-Phosa gebrauchen.

Preis 15 Cents die Pint Flasche. Grocers und Druggisten verkaufen es.

Keystone Chemical Co., Philadelphia und Chicago. 11oddibw

KIRK'S

STANDARD OF THE WORLD

AMERICAN FAMILY

SOAP

Eine Waschseife, Rein und Gesund.

‚Dusky Diamond' Theerseife

Gesund, Angenehm, Reinigend.

Heilt Spröde Hände, Wunden, Verbrennungen u. s. w. Entfernt und Heilt Schuppen.

W. W. Kimball Co.

(Etablirt 1857.)

Feiertags-Pianos.

Wir haben einen auserlesenen Vorrath von Hallet & Davis, Emerson, New Scale Kimball, und anderen billigen Pianos, in großer Auswahl von Kästen.

Diese Pianos wurden während der Sommermonate speciell für den Verkauf zu den Feiertagen gemacht und schließen die neuesten Entwürfe in den feinsten Holzarten ein.

Instrumente, die jetzt gekauft, werden bis zu den Feiertagen kostenfrei aufbewahrt.

Wir haben nur einen Preis, und zwar ausnahmslos den niedrigsten. Waare mit deutlichen Zahlen markirt.

Wir haben ebenfalls eine Anzahl leicht benutzter Pianos zu bedeutend herabgesetzten Preisen, und andere, passend für Anfänger, zu niedrigen Preisen.

Instrumente auf leichte Abzahlungen verkauft, wenn gewünscht. bw

Illustrirter Catalog wird franco und gratis versandt.

W. W. KIMBALL Co., Kimball Hall, 243–53 Wabash Av., nahe Jackson St.

Aechter **Deutscher Rauchtabak** fabrizirt von der Firma G. W. Gail & Ax, Baltimore, Md. „Schwarzer Reiter“, „Mercur No 6“, „Siegel Canaster No. 2 und 0“, Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Da diese Karten erst seit dem 1. September gepackt werden, machen wir unsere geehrten Kunden darauf aufmerksam, daß noch viele Händler Packete ohne solche Karten auf Lager haben.

Weihnachts-
GELD-SENDUNGEN !!

nach Deutschland frei in's Haus besorgt.

Erbschaften, Vollmachten u. s. w. schnell, sicher und billig besorgt.

Schiffskarten!

über alle Linien zu den billigsten Preisen.

Wasmansdorff & Heinemann, 145–147 Ost Randolph Str. 25nodw

Sonntags offen von 10–12 Uhr Vormittags.

Wer

seine Angehörigen in Deutschland besuchen oder beschenken, und dabei **Geld sparen und gut bedient** sein will,

Der

kaufe seine Billette, oder schicke seine Präsente, einerlei ob in Form von **Wechseln, Post-Auszahlungen** oder **Packeten,** durch die alte, bewährte Firma 2jalj5

C. B. Richard & Co.

62 S. CLARK STR. (Sherman House).

Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von **Baltimore nach Bremen** durch die neuen Postdampfschiffe erster Classe:

München. Gera. Dresden. Oldenburg. Weimar. Darmstadt. Stuttgart. Karlsruhe.

1. Cajüte, $60 bis $90. Zwischendeck, $22.50.

Rundreise-Billete zu ermäßigten Preisen.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.

Länge, 415–435 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen.

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,

A. Schuhmacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg, 104 Fifth Ave., Chicago, Ills.

oder deren Vertreter im Inlande.

Die **WISCONSIN CENTRAL LINES** NORTHERN PACIFIC RAILROAD CO. LESSEE befördern:

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Cars und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und St. Paul und Minneapolis.

Schnellzüge mit Pullman Vestibuled Drawing Room Schlafwagen, Dining Car und Coaches neuester Construction, zwischen Chicago und Milwaukee und Ashland und Duluth.

Durchfahrende Pullman Vestibuled Drawing Room und Touristen Schlafwagen via der Northern Pacific Eisenbahn zwischen Chicago und Portland, Ore., und Tacoma, Wash.

Bequeme Züge von und nach östlichen, westlichen, Nord- und Central-Wisconsin Plätzen, unübertrefflicher Dienst von und nach Waukesha, Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Chippewa Falls, Eau Claire, Hurley, Wis., und Ironwood und Bessemer, Mich.

Wegen Tickets, Plätze im Schlafwagen, Fahrpläne und anderer Einzelheiten fragt nach bei Agenten der Bahn oder bei Ticket-Agenten irgendwo in den Ver. Staaten oder Canada.

S. R. Ainslie, Gen. Manager, Chicago, Ill.
J. M. Hannaford, General Betriebsleiter, St. Paul, Minn.
H. C. Barlow, Betriebsleiter, Chicago, Ill.
Jas. C. Pond, General Passagier und Ticket Agent, Chicago, Ill. 14jun31dec

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, **BREMEN und NewYork** Eider, Ems, Elbe, Werra, Fulda, Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

H. CLAUSSENIUS & CO. General-Agentur für den Westen. 80 Fifth Ave. Chicago.

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft, Hansa-Linie.

Extra gut u. billig für Zwischendeck-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden. — D. Connelly, Gen.-Ag. in Montreal, 14 Place d'armes.

ANTON BOENERT, General-Agent für den Westen. 92 La Salle Str.

Aus dem französischen Weinland.

Von L. Devrient.

Ste-Foy-la-Grande (Gironde), Anfangs Nov.

“Combien avez vous fait de barriques?” (Wie viele Fässer haben Sie gemacht?) So lautet wörtlich die Tages-, ja zugleich die Lebensfrage während der letzten zwei Wochen in der hiesigen Gegend, an den Ufern der Dordogne, die sich in geringer Entfernung mit der Garonne zur Gironde vereinigt. Schmunzelnd streicht sich heuer der Weinbauer den Bart, denn meist lautet die Zahl der, mit dem köstlichen Rebensaft gefüllten Fässer weit höher, als Alle erwartet nach dem späten Nachtfrost, der zur Osterzeit in einer einzigen Stunde die glänzenden Hoffnungen zerstörte, zu denen der treffliche Ansatz des Weinstockes berechtigt hatte.

Das wellige Hügelland, das sich hier weit und breit erstreckt, hat merkwürwürdige Temperaturverschiedenheiten aufzuweisen. Während bei uns die Höhenzüge dem Frost besonders ausgesetzt sind, gefährdet dieser hier meist nur das tiefer in der Ebene gelegene Weinland. Die von dem Ocean herüberströmende wärmere Luft bringt nur dem Hügelland Schutz, da sie hoch über das Tiefland hinwegstreicht; doch auch hier verursacht nicht der Frost den Hauptschaden, wohl aber die glühend heißen Sonnenstrahlen, die in den ersten Morgenstunden auf die erstarrten Pflanzen brennen und diese erbarmungslos versengen.

Das Weinland im südwestlichen Frankreich, wo der St. Emilion, St. Estephe, St. Julien, der köstliche, süße Mont-Basiliac und so viele geschätzte und wohlbekannte Weine wachsen, ist nicht ein Landstrich eintöniger Vegetation. Der Weinbau nimmt nur selten eine weite Strecke ein; oft sind es Gelände von höchstens sechs bis acht langen Reihen, an die sich abwechselnd ein Stück Wiese mit herrlichen Obstbäumen schließt, bald ist es eine Strecke Wald mit Farren, Ginster und wahren Heidebüschen, bald Getreide oder ein Feld von Erdbirnen, dessen hohe, gelbe Blüthenbüschel weithin in der Sonne leuchten. Die Pflaumenbäume liefern in großen Massen die köstliche Bordeauxpflaume, und auch das bescheidenste Haus hat seinen großen Backofen, wo die süße Frucht schnell gedörrt wird, um von Händlern aufgekauft, auf den Markt von Bordeaux zu kommen. Im freien Felde wachsen die großen Pfirsich-, Nuß-, Mandel-, Kastanienbäume, an geschützten Stellen reifen die Feigen und eben jetzt neigen sich die hohen Zweige der Granatbüsche unter der schweren Last ihrer goldenen Aepfel.

Nicht allein unter den Obstbäumen ist in dieser reichen Gegend das Wachsthum des Nordens und des Südens vertreten: dicht neben herrlichen Ulmen und Eichen breitet die dunkle Ceder ihre mächtigen Zweige aus, und der duftende Flieder, der sich eben in diesen warmen Herbsttagen zu einer zweiten Blüthezeit aufschwingt, steht so kräftig da, wie die immergrünen edlen Lorbeerarten. Die verheerende Reblaus hat dieser Gegend unberechenbaren Schaden gebracht. Jetzt aber regt sich neues Leben, seitdem die Versuche gut gelingen, die alten Rebstöcke durch amerikanische zu ersetzen, auf welche die landesübliche Rebe gepfropft wird. Jeder Grundbesitzer hat seine Weinstockschulen, die bereits durch die ersten Resultate frohe Aussichten für die Zukunft gewähren.

Merkwürdig still geht die Weinlese hier, bei den leichtlebigen Franzosen, vor sich; lautes Lachen, frohe Lieder giebt es nicht dabei. Wie bei allen Beschäftigungen des Jahres richtet sich die Arbeitszeit der Leute bei der Weinlese genau nach Sonnen-Auf- und Untergang und doch bleibt der Lohn derselbe in den kurzen Wintertagen wie zur hellen Sommerzeit, wo ihnen freilich zwei Stunden Mittagsruhe gewährt wird.

So zogen denn unsre fünfzig Winzer und Winzerinnen, ohne Sang und Klang, hinaus in den sonnigen Morgen gegen sechs Uhr. Die Frauen trugen leichte Holzschuhe an den Füßen, ein sehr kleidsames, buntes Tuch mit herabhängenden Zipfeln auf dem dunklen Haar, das oft Gesichtszüge von klassischer Regelmäßigkeit umrahmte, ferner waren sie mit einem handlichen Korb aus Holz bewaffnet zum Einsammeln der Trauben. Auch die Männer mit der breiten, spanischen Mütze boten in ihrer Geschäftigkeit mit ihren Butten, den mit Ochsen und Pferden bespannten Karren ein lebendiges, buntes Bild. Emsig wurden die gefüllten Holzkörbe in die bereitstehenden Butten geleert, und unverdrossen legten die Gespanne den Weg zwischen dem Weinberg und der Kelter wieder und wieder zurück.

Doch kehren wir zurück zu unseren Winzern, die ihre Körbe mit den herrlichen, makellosen Weintrauben füllen. Die Reben werden stockweise, oft aber auch an Geländern gezogen, wo die Trauben dann wie eine dunkle Wand dicht an einander hängen. Gleich beim Schneiden wird die Wahl getroffen und erst werden nur die schönsten Trauben geschnitten, die den Auslesewein geben. Zum besten Tropfen werden hier nicht nur die Trauben, sondern die Beeren ausgesucht!

Während nun draußen emsig geschnitten wird, springen einige der Männer in die flachen Bütten, wo sie die Trauben mit schweren Stampfern zermalmen, ehe sie über die Leiter hinauf in die kolossalen Kufen gebracht werden, in denen sich, je nach der Temperatur, in 4—10 Tagen die Gährung vollzieht. Ein fester Deckel schließt die Kufe und nur eine eingefügte Röhre gewährt der Kohlensäure Austritt.

Wie im Frühling, bei den gefährlichen Nachtfrösten, gibt es auch jetzt wieder schlaflose Nächte für den Weinbauer. Nun gilt es, an den Wänden der Kufe den Augenblick abzuhorchen, wo das leise Knistern der Gährung aufhört, denn alsobald sinken die obenauf schwimmenden Rispen und Schalen hinab und würden unfehlbar den bereits ganz klaren Rebensaft trüben und völlig verderben.

Der Hahn unten an der Kufe wird aufgedreht und der reine Wein in offnen Kübeln, von je zwei Mann getragen, nach dem „chai“ in die Fässer gebracht; das Spundloch bedeckt man in der ersten Zeit nur mit einem Feigenblatt, füllt jede Woche die Fässer bis zum Rande auf und läßt sie bis zum Verkauf oder Verbrauch ruhig stehen. Dieser „chai“ ist kein Keller, sondern ein luftiger, gemauerter Raum, dessen Eingang und einziges Fenster nach Norden liegt, um die Temperatur möglichst frisch zu erhalten.

Kaum ist der Wein auf Lager gebracht, so kommen die Händler und kosten ihn aus der kleinen, flachen, silbernen Tasse, in der sich die Klarheit der Farbe besonders leicht erkennen läßt, und der Weinbauer bringt gerne seinen Vorrath möglichst bald an den Mann, da das allwöchentliche Wiederauffüllen der Fässer gar manchen Tropfen schluckt.

Mit der Weinlese beginnt die winterliche Eintheilung der Mahlzeiten, und so nimmt der Winzer um 8 Uhr seinen ersten Imbiß. In der Küche des Arbeitgebers wird eine nahrhafte Gemüsesuppe mit sehr viel eingebrocktem Brot, oder auch mit Vorliebe gekochte weiße Bohnen, aus dem großen Kessel geschöpft; ein Stückchen Speck und enorme Portionen Brodes beschließen die Mahlzeit. In jedem Hause steht den Bediensteten der Apfelwein oder die vorjährige „brantoline“ (ein zweiter Abguß von Wasser und Zucker auf die ausgepreßten Trauben) zur Verfügung. Um 1 Uhr folgt la collation, d. h. wieder Brod und brantoline nebst Rettigen und Radieschen, Obst oder rohen Zwiebeln. Erst am Abend wird die Hauptmahlzeit abgehalten: wieder eine kräftige Suppe mit eingebrocktem Brod, etwas Fleisch, gekocht oder am Spieß gebraten, nebst Brod als einzige Zukost. Die Kartoffel gilt hier kaum als Lebensmittel; die Hauptnahrung ist und bleibt bei Reich und Gering das weiße Brod. Im Sommer wird um 7 mit Brod und Früchten, rohen Artischocken oder Zwiebeln gefrühstückt; die Hauptmahlzeit ist um 12, der um 4 ein Vesper von Brod und Wein folgt, wozu mit Vorliebe grüner Salat verzehrt wird. Am Abend gibt es dann Suppe und ein Gericht. Auch die Dienstboten im Hause leben in ganz gleicher Weise.

Der deutsche Socialistentag und die Maifeier.

In der Sitzung vom 18. November verhandelte der zu Berlin versammelte Parteitag der socialistischen Partei Deutschlands über die Frage der Maifeier. Drei verschiedene Anträge stehen sich gegenüber, der eine, die Maifeier am ersten Sonntag nach dem ersten Mai, der zweite, die Feier am 1. Mai durch eine allgemeine Arbeitsniederlegung, und der dritte, die Feier nur am Abend des 1. Mai vorzunehmen, den übrigen Tag aber zu arbeiten. Nachdem verschiedene Redner gesprochen, ergriff der Reichtagsabgeordnete von Vollmar-München das Wort:

Ich würde mich nicht zum Worte gemeldet haben, wenn nicht Adler gesprochen hätte, dessen Beredtsamkeit, die gefühlserregende, ich kenne. Wir neigten in München sehr der völligen Arbeitsniederlegung zu. Wir machten es auch 1890. Aber thöricht wäre es, aus lokalen Verhältnissen Schlüsse auf die allgemeinen zu ziehen. Wir dürfen nicht blos das thun, was den Geldsäcken unangenehm ist. Zudem glaube ich auch, daß eine allgemeine Arbeitsniederlegung am 1. Mai den Gegnern überaus erwünscht ist. (Sehr richtig.) Die Folgen aus dem Contractsbruchparagraphen würden unfehlbar zur Geltung gebracht werden. Sehr würden wir uns irren, wenn wir glaubten, auch nur ein Viertel der Arbeiter zur Arbeitsniederlegung zu bewegen. Denn wir leiden eben an einem Ueberfluß an Arbeitsmangel! (Sehr richtig.)

Die Arbeiterschutzbestrebungen des 1. Mai verkenne ich nicht. Aber sie bilden doch nur ein sehr untergeordnetes Glied unserer Gesammtbestrebungen. Die allgemeine, fortlaufende Bewegung hat für uns mehr Werth, als die einzige Maidemonstration. Fehlt letztere, so geht die Socialdemokratie nicht zu Grunde. Niemand kann sie zu Grunde richten. Ich stehe auf dem Boden des Beschlusses. Aber ich halte es für eine unglückliche Fassung, daß der Beschluß alle Jahre auf's Neue gefaßt werden soll. Nein, solange sich nicht die wirthschaftlichen Verhältnisse und unsere Machtverhältnisse gebessert haben, und das ist in Jahren nicht zu erwarten, wollen wir nicht an dem Beschluß ändern. Deshalb wünsche ich Streichung des betr. Absatzes. Wenn wir deutschen Sozialdemokraten nicht Alles auf eine Karte setzen, so ist das keine Rückwärtsbewegung. Wir gehen so gut vorwärts, wie die Oesterreicher! (Bravo.) Schweer-Hamburg weist hin auf die leeren Kassen der Hamburger Genossen und warnt dringend vor Arbeitsniederlegung. v. Vollmar-München gibt seinem Antrag folgende Form: Der Absatz 5 der Resolution erhält folgende Fassung: „Mit Rücksicht auf die zur Zeit herrschende wirthschaftliche Nothlage, die einen Aufschwung für die nächste Zeit als ausgeschlossen erscheinen läßt, hält der Parteitag die Proclamirung der allgemeinen Arbeitsruhe vorläufig für undurchführbar und beschließt daher, die Feier am Abend des 1. Mai abzuhalten.“

Bebel: Ich mache darauf aufmerksam, daß unser Beschluß ein endgiltiger ist, daß alle Welt jetzt auf diesen Beschluß sieht und daß dieser Beschluß auf dem nächsten internationalen Congreß in Zürich Gegenstand der heftigsten Angriffe sein wird. Genosse Dempwolf sagt, in Oesterreich gehe die Regierung viel schroffer und strenger vor, als in Deutschland. Das Gegentheil ist wahr. Genosse Adler hat in Paris gesagt: „Bei uns in Oesterreich herrscht der Despotismus; aber er wird gemildert durch die Schlamperei.“ Ja, die herrscht in Oesterreich in größtem Maße. In Deutschland herrscht alles Andere als Schlamperei. Unternehmen wir eine Demonstration, so müssen wir damit auch Ehre einlegen. Wenn wir nicht Alle auf die Beine bringen, die bei den letzten Reichstagswahlen für uns gestimmt haben, so bedeutet das eine große Niederlage für uns. Unsere Bourgeosie steht uns anders gegenüber, als dies in Oesterreich der Fall ist. Die österreichische Bourgeoisie kann sich in Rücksichtslosigkeit und Energie nicht mit der unsrigen messen. Unsere bringt uns sicher unter, denn sie wird von der Regierung unterstützt. Wir dürfen den Kampf nicht wagen, wenn wir nicht wissen, daß wir siegen. Der Contractbruchparagraph wird Hunderttausende auf die Straße werfen. Erleiden wir die unausbleibliche Niederlage, dann sollen Sie sich einmal hernach, wenn der Reichstag aufgelöst ist, das Resultat der Wahlen ansehen!! Wir gehen nicht rückwärts. Lehnen Sie daher alle anderen Amendements ab! (Bravo). Nach weiteren Reden für und wider wird endlich der Schluß der Debatte angenommen. Die absolute Arbeitsruhe am 1. Mai wird mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit betrug 225 Stimmen. 2 Delegirte enthielten sich der Abstimmung. Mit 167 gegen 71 Stimmen wurde die „Feier am 1. Mai“ angenommen. Der „Sonntag nach dem 1. Mai“ ist damit gefallen. Singer erklärt, daß mit Annahme dieser beiden Anträge die principielle Stellung der Partei gewahrt ist, daß Jeder, wenn er es der örtlichen Lage nach vermag, feiern kann, wann und wie er will, und beantragt, über alle Anträge und Amendements zur Tagesordnung überzugehen. Der Antrag Singer wird mit großer Majorität angenommen.

— **Aus der Provinz Sachsen:** Der Raubmörder Herrmann Knabe aus Athleben, welcher im Mai d. J. den Kaufmann und Konditor O. Witte in einem Zimmer seines auf der Stephansbrücke befindlichem Ladens mit einem Beil erschlagen hat, ist vom Schwurgericht wegen Raubmords zum Tode verurtheilt worden. Knabe, der früher als Geschäftsreisender bei Witte engagirt war, hatte auf Grund einer von Witte erstatteten Anzeige eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten verbüßt. Nach seiner Entlassung aus dem Gefängniß erschien er bei Witte, um von diesem ein gutes Zeugniß über seine Thätigkeit in dessen Geschäft zu erhalten. Da Witte sich wiederholt weigerte, dem Knabe ein solches Zeugniß auszustellen, kam es zu einem heftigen Wortwechsel, zu dessen Schluß Knabe dem Witte mit einem Beil den Schädel einschlug. — In Neinstedt verwundete der Hofmeister Mingrem den Wilderer Held tödtlich. Jener wollte diesem das Gewehr und einen frisch geschossenen Hasen abnehmen, aber Held setzte sich zur Wehr und in dem sich entspinnenden Kampfe machte der Hofmeister aus Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch. — In einer Strecke des Ernst-Schachtes stürzte eine 8 Meter lange Bergwand ein und begrub vier Bergleute. Zwei derselben waren sofort todt; die beiden anderen, welche anfänglich noch laut um Hilfe riefen, konnten trotz der sofort mit größtem Eifer in Angriff genommenen Rettungsarbeiten ebenfalls nur als Leichen hervorgezogen werden. — Der Ausschuß der deutschen Turnerschaft hat beschlossen, mit dem Bau der projektirten Ruhmeshalle über Jahns Grab und der Erinnerungshalle in Freiburg a. U. im Frühjahr 1893 beginnen zu lassen. Bis dahin sollen die bezüglichen Geldsammlungen in den Turnvereinen fortgesetzt werden. — Die Errichtung eines „Volkmann-Denkmals“ vor dem Eingange zur chirurgischen Klinik in Halle wird nunmehr der Verwirklichung entgegengeführt. Die Aufstellung soll noch in diesem Herbst stattfinden, und als Tag der Enthüllung ist der Geburtstag Volkmann's in Aussicht genommen. Das Denkmal wird nach dem Entwurf des Bildhauers Volkmann in Rom ausgeführt und zeigt die Gestalt des berühmten Gelehrten und Arztes in Ueberlebensgröße.

— **Von der heldenmüthigen That eines Kosaken** berichtet der halbamtliche Russky Invalid die folgenden Einzelheiten: Am 6|18. September wurde eine berittene Patrouille, die sich aus den Kosaken Kolotilin und Ostretsow vom 1. Berg-Reiter-Regiment in Mosdok (im Terekgebiet in Ciskaukasien) zusammensetzte, und sich von dem Posten Erinbsky nach dem Posten Anzowsky begeben wollte, in einem Engpasse von einer aus elf Personen bestehenden Räuberbande überfallen und mit Flintenschüssen empfangen. Der Kosak Kolotilin, der an der rechten Seite verwundet wurde, stürzte mit seinem Pferde, das todt auf dem Platze blieb. Als der Kosak Ostretsow, der hinter ihm ritt und selbst am Fuße verwundet war, sah, daß sein Kamerad nicht mehr in der Lage sei, sich zu wehren, sprang er rasch vom Pferde, näherte sich dem Schwerverwundeten so weit als möglich und eröffnete ein Gewehrfeuer gegen die Briganten, die mehrere Male den Versuch machten, sich Ostretsow's zu bemächtigen, aber durch die Flintenschüsse immer wieder zurückgedrängt wurden. Trotzdem Ostretsow noch einmal, und zwar in der Nierengegend verwundet wurde, setzte er den Kampf doch fort und erreichte, daß die Räuber schließlich mit Hinterlassung von sechs Todten die Flucht ergriffen. Die beiden verwundeten Kosaken wurden am Abend gefunden und nach ihrem Posten Erinbsky zurückgebracht, wo Ostretsow infolge der erlittenen schweren Verletzungen bald starb. Seine brave That wurde in einem Tagesbefehl sämmtlichen Kosakensotnics bekannt gegeben und eine Abschrift des Tagesbefehls der Familie des Todten zugestellt, die überdies vom Kaiser eine lebenslängliche reichliche Pension zugesichert bekam.

Columbia Heights.

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen durch die „Abendpost“ schon Beschäftigung gefunden haben, entzieht sich jeder Berechnung. Mitunter sind an einem einzigen Tage über 200 Stellen ausgeschrieben.

Arabische Pferdeliebhaber.

Eine Beduine, Namens Dschiabal, hatte eine ausgezeichnete Stute. Hassad Pascha, der damals Vezier von Damaskus war, ließ ihm mehrere Male alle erdenklichen Gebote machen, aber vergeblich; denn der Beduine liebt sein Pferd ebenso sehr, wie seine Frau. Der Pascha machte ihm nun Drohungen, die aber ebensowenig von Erfolg waren. Eines Tages kam ein anderer Beduine, mit Namen Dschiafar, zum Pascha und fragte ihn, was er ihm geben würde, wenn er ihm die Stute Dschiabals verschaffte. — „Ich werde Deinen Futtersack mit Gold füllen,“ antwortete Hassad, der sein Mißlingen als eine Schmach betrachtete. Und wirklich gelingt es in einer Nacht Dschiafar, sich des Pferdes zu bemächtigen, allein der Diebstahl wird sofort entdeckt. Dschiabal stürzt aus seinem Zelte, ruft Reiter, nimmt das Pferd seines Bruders und sie verfolgen Dschiafar vier Stunden lang. Da Dschiabal selbst allen anderen Reitern vorauseilte, so war er bald nahe daran, Dschiafar einzuholen. Doch plötzlich stutzte er, als ob er sich besänne und rief dem Dieb zu: „Kneife sie in das rechte Ohr und gib ihr einen Stoß mit dem Steigbügel!“ Dschiafar befolgte diese Worte und wie ein Blitz stürzte die Stute fort. Die Verfolgung wird jetzt unnütz; eine zu große Entfernung trennt sie. Die anderen Beduinen machen nun dem Dschiabal Vorwürfe, daß er allein die Schuld an dem Verluste seiner Stute trage. — „Ich will lieber,“ antwortete er ihnen, „sie verlieren, als ihren guten Ruf zu Schanden werden lassen. Soll man im Stamme sagen, daß eine andere Stute die meinige hat einholen können? Jetzt bleibt mir wenigstens die Genugthuung, sagen zu können, daß keine andere sie eingeholt hat.“ Mit diesem Troste kehrte er nach Hause zurück.

Columbia Heights.

Briefkasten.

H. P. — Nach Ihrer Darstellung ist der betreffende Beschluß nicht durchgegangen, denn es fehlt eine Drittel-Stimme zu einer Majorität an zwei Dritteln. Die Opposition war um zwei Drittheile einer Stimme zu stark.

Harald M. — Möglicherweise kann Ihnen der Thierarzt Herr Albert Vogel, dessen Adresse Sie im City Directory nachschlagen mögen, die gewünschte Auskunft geben.

F. M., Chicago Ave. — Tragen Sie Herrn Pastor Zimmermann, dem Superintendenten für den deutschen Unterricht, die Sache vor. Die Office desselben befindet sich im Zimmer 76 der City Hall.

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Annie gegen Henry Gilsdorff, wegen Verlassens; Guy W. gegen Margaret E. Davis, wegen Ehebruchs; Rebecca A. gegen Frederick H. Colburn, wegen Verlassens; Amelia gegen Joseph Nowak, wegen Grausamkeit, Trunksucht und Ehebruchs; Samuel E. gegen Mary Williams, wegen Verlassens; Joe gegen Nellie Lorado, wegen Ehebruchs; Libbie gegen Charles H. Thurston, wegen Verlassens; Florence Jane gegen Edward Redford, wegen Verlassens.

Folgendes Scheidungs-Decret wurde bewilligt: Dingley von Marie Brown, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Henry L. Burns, Celeste Gamble, 30, 29.
Edward Malone, Lucy Gill, 48, 49.
Franklin F. Schneider, Ella Schmidt, 27, 18.
Charles F. Borman, Ida Forsberg, 28, 27.
John M. Bardell, Alma Helms, 25, 20.
James McCann, Jessie Bowser, 35, 30.
Wilhelm Schneider, Franciska Rohde, 62, 54.
Merritt M. Bidding, Susan E. Pardee, 30, 25.
George Mitchell, Rachel Stevens, 35, 43.
Gustav S. Gustavson, Ida Johnson, 25, 25.
Frank Lintz, Emma Jensik, 27, 22.
Carten Carlson, Hilma Johnson, 24, 23.
John Olson, Amanda Ferg, 24, 20.
John Davenine, Ella Seary, 32, 23.
Alexander Brown, Maggie A. Bennett, 29, 22.
Louis Mongreig, Minnie Hanson, 21, 18.
Hermann Heine, Sophie Hecht, 25, 19.
Henry O'Brien, Sarah Robey, 35, 20.
Hiram Reed, Marie Richard, 25, 23.
Anders Ekow, Darinia Wyberg, 28, 20.
James Gill, Nancy Kirk, 40, 27.
George Clark, Ada Spaulding, 23, 22.
Henry Sybeilius, Anna Peterson, 23, 25.
William Crosby, Annie Wenzel, 24, 22.
Charles Bullock, May Austin, 43, 21.
Roswell Krause, Carrie Fetron, 29, 33.
Francis Duffy, Louise Gerwood, 35, 24.
Fritz Olen, Amalia Carlson, 39, 30.
Herbert Jenson, Ida Mansen, 30, 19.
George Hoyt, Louise Crepin, 37, 26.
William Farrell, Eva Kennedy, 22, 21.
Patrick Kearney, Hannah Kearney, 27, 27.
George Thomas, Alice Dunham, 27, 22.
Alfred Fuller, Frances Lauder, 46, 38.
Samuel Pratt, Helene Langdon, 24, 18.
Joseph Schmidt, Lucy Heller, 22, 21.
Charles Coleman, Emma Tulford, 27, 26.
Americus Campbell, Willia Gray, 21, 19.
Bernhard Block, Emma Bendig, 30, 24.
John Schwermann, Mary Beske, 20, 19.
Martin Jorgenson, Maren Larsen, 26, 29.
John Ekstrom, Anna Ketl, 33, 21.
August Müller, Emilie Wagner, 41, 30.
Stephan Weiß, Emma Wern, 25, 19.
Aurora Knauer, Louise Crabtree, 23, 24.
James Dellinger, Lena Steiges, 22, 19.
Elie Chamberlin, Jessie Duncan, 23, 23.
Christian Hansen, Maren Aanderson, 48, 27.
Augusta Seva, Marie Menteel, 27, 22.
George Anderson, Ella Schultz, 30, 22.
Karl Petterson, Emma Anderson, 37, 24.
Patrick McCauley, Jennie Gallagher, 29, 23.
Carl Johnson, Albie Robock, 29, 26.
George Scheffer, Dora Ward, 29, 18.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

George F. Werner, 273 Blue Island Ave., 6 M.
Wilhelmine Kassing, 216 Hoffmann Ave., 52 J.
Rosa Kellner, 358 Larrabee Str.
Lillie Marx, Byrne Ave 7 J.
Agnes Polatsek, 3540 State Str.
August Letek, 261 Washburn Ave., 32 J.
Carl Lindenberg, 22 Temple Str., 44 J.

Bauerlaubniß-Scheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Charles Catlin, 2 2stöck. Hinterhaus-Flats, sowie 1stöck. Anbau, 481 bis 483 Belden Ave., $25,000; George B. Allen, 3stöck. Flats, 7 0 Washington Boulevard, $12,000; Joseph L. Domer, 2 3stöck. Stores und Flats, sowie Scheune, 1007 W. 12. Str., $8000; Ernst Martins, 2stöck. Store und Flats, 426 S. California Ave., $3000; L. Karser, 3stöck. Flats, 1426 Harvard Str., Mrs. Philomene Ravette, 2 2stöck. Stores und Flats, 2527 38. Str., $5000; R. C. Lear, 2stöck. Flats, 6618 Drexel Ave., $4500; A. C. Swenson, 3stöck. Flats, 6057–59 Ellis Ave., $10,000; Miß Lola Fellows, 2 3stöck. Flats, 302G4 62. Str., $16,000; Mrs. C. M. Eddy, 2stöck. Flats, 4106 Calumet Ave., $4000; Robert Garr, 8 1stöck. Stores und Dining-Room, 6100–10 Stony Island Ave., $5000; Anna Jenkins, 2stöck. Frame-Flats und Scheune, 165–7 74. Str., $3000; Frederick Hahn, 3stöck. Flats, 5155 Wabash Ave., $6000; R. B. Cooper, 4stöck. Stores und Flats, 239–41 55. Str., $20,000; C. G. Schuh, 4stöck. Flats, 6618 Ellis Ave., $7500.

Marktbericht.

Chicago, 7. Dezember.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Rothe Rüben, $1—$1.10 per Barrel.
Rothe Beeten, $1.75—$2 per Barrel.
Kartoffeln, 65—70c per Bushel.
Zwiebeln, $2.75 per Barrel.
Kohl, $1.75 per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter, 29—30c per Pfund; geringere Sorten, variirend von 20—28c.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 10—10½c per Pfund.

Lebendes Geflügel.
Hühner, 6—7c per Pfund.
Spring Chickens, 7—8c
Truthühner, 8—10c per Pfund.
Enten, 8—10c per Pfund.
Gänse, $6—$6.50 per Dutzend.

Wild.
Prairie-Chicken, $4.75—$5.00 per Dutzend.
Kleine Enten, $1.25—$1.75 per Dutzend.
Mallard-Enten, $2.50—$2.75.
Schnepfen, $1.25—$1.50.

Eier.
Frische Eier, 22—23c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $2—$3 per Barrel.
Messina-Citronen, $4.50—$5 per Kiste.

Heu.
No. 1 Timothy, $10.50—$11.
No. 2, $8.50—$10.

Hafer.
No. 2, 33⅞—34½c. No. 3, 32—32½c.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hauke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 837 Halsted Str., nahe Centre u. Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
F. Tauke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 235 Rush Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Ratziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
Phenix Pharmacy, 459 W. Madison Str.
Emil Otto, Apotheker, 570 W. 14. Str.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
R. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
H. F. Baur, Apotheker, 204 W. Madison Str., oder Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. A. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Kreytzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Riesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, 1800 N. Ashland Ave.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
Albert Gorges, Apotheker, Lincoln und Belmont Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
F. Habich, 1036 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.

Die „Abendpost“ vertritt wohl Grundsätze, aber nicht politische Sippen. Sie ist vollständig unabhängig.

CALIFORNIA WINES.

$1.00 per Galone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert.

Schickt Postkarte. 8jul1j

California Wine Vault, 157 5th Ave.

UNION TICKET OFFICE

Von Chicago nach Hamburg oder Bremen, nur $32.

Retour-Billetten, $31.50.

Leute sollten diese Gelegenheit nicht versäumen, die noch Verwandte kommen lassen wollen von Deutschland nach Amerika, zu dem sehr billigen Preis für $21.

GUS. HUMBOLD & CO., 171 E. Harrison Str., gegenüber dem neuen Grand Central-Bahnhof

Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 2dljbdbosa

Schiffskarten

billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen pünktlich und billig besorgt.

KOPPERL & HUNSBERGER, General-Agenten, 52 Clark Street.

Sonntags offen von 9–12 Uhr Vormittags.

Burlington Route

BEST LINE TO St. Paul AND Minneapolis.

2 Trains Daily.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Eastern Illinois Eisenbahn. — Ticket-Offices, 204 Clark Str., Auditoriumhotel und Bahnhof, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 B	§ 7.55 N
Terre Haute und Evansville	*10.20 N	6.55 B
Chig. & Nashville Limited	* 4.00 N	*10.40 B
Goodland und Attica	§ 4.00 N	§ 9.00 B
Florida Limited	* 4.00 N	*10.40 B

Chicago & Alton—Grand Union Passenger Depot. Canal Street, between Madison and Adams Sts.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	[illegible]	[illegible]
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	[illegible]	[illegible]
Kansas City, Colorado & Utah Express	[illegible]	[illegible]
St. Louis Limited	[illegible]	[illegible]
St. Louis "Palace Express"	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Day Express	[illegible]	[illegible]
Springfield & St. Louis Night Express	[illegible]	[illegible]
Joliet & Dwight Accommodation	[illegible]	[illegible]

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Auf dem Holzwege.

Die Wissenschaft muß umkehren, soll dereinst ein altpreußischer Junker gesagt haben. Ueber diesen Ausspruch wird nun zwar viel gelacht, aber thatsächlich gibt es sogar in der größten aller Republiken, in dem fortschrittlichsten Lande der Erde, sehr viele Staatsmänner, die mit anderen Worten ganz dasselbe sagen. Diese Leute bedauern es aus tiefstem Herzensgrunde, daß es der Wissenschaft gelungen ist, über Zeit und Raum zu siegen, das Weltmeer zu überbrücken und die Völker in unmittelbarste Berührung mit einander zu bringen. Sie sinnen Tag und Nacht auf Mittel, um die schädlichen Folgen dieser wissenschaftlichen Schandthat zu beseitigen. Ein früherer Kattunhändler, der gegenwärtig Finanzminister der Ver. Staaten ist, sagt z. B. in seinem Jahresberichte ganz treuherzig, daß man die Entfernung zwischen Europa und Nord-Amerika, die durch die Schnelldampfer so sehr verringert worden ist, durch Gesetze wieder vergrößern müsse. Man müsse es den Europäern ebenso schwer machen, an unser Gestade zu gelangen, wie an die Küsten Brasiliens oder Australiens. Zu diesem Zwecke müsse man auf das niedrige Fahrgeld eine entsprechend hohe Kopfsteuer draufschlagen, also die großartigen Errungenschaften des neuzeitlichen Verkehrswesens wieder rückgängig machen.

Dieser merkwürdige Vorschlag lehnt sich indessen nur an die handelspolitischen Anschauungen an, denen die Partei des Herrn Finanzministers huldigt. Letztere betrachtet den Waarenaustausch zwischen verschiedenen Ländern als ein Unglück. Sie bejammert es, daß unserem Volke die Erzeugnisse anderer Völker so leicht zugänglich sind und sucht die Ver. Staaten vor der Ueberschwemmung mit Waaren, Gütern oder Reichthümern zu schützen. Nach ihrer Auffassung sollten wir unseren eigenen Ueberfluß im Lande behalten und verfaulen lassen, bis es uns gelungen ist, ihm einen einheimischen Markt zu verschaffen. Was wir aber nicht selbst herstellen können, das sollen wir auch nicht im Auslande kaufen, oder wenn wir es doch thun, so sollen wir wenigstens für dieses schwere Verbrechen eine tüchtige Strafe bezahlen.

Es ist demgemäß ein großer Irrthum, die wissenschaftlichen Forscher und Erfinder als Wohlthäter der Menschheit zu betrachten. Wäre nie die Kraft des Dampfes entdeckt und verwerthet, wäre nicht der Blitz vom Himmel heruntergeholt und in den Dienst der Menschen gestellt worden, so brauchte von Schutzzöllen und Kampfzöllen keine Rede zu sein. Um der stellenweisen Uebervölkerung vorzubeugen, würden sich die Menschen, wie in der guten alten Zeit, gegenseitig die Köpfe einschlagen, über ihre Nachbarn herfallen und denselben ihre Ländereien und ihr Vermögen rauben. Hungersnoth und Seuchen würden ebenfalls das Ihrige thun, um die Bevölkerung der Erde nicht zu dicht werden zu lassen. Auf den ungeheuren amerikanischen Ebenen, die jetzt mit ihrem Weizen und ihrem Fleisch dem europäischen Farmer „verderblichen" Mitbewerb machen, würden nur ein paar tausend Indianer hausen. Großstädtische Proletarier würde es auch nicht geben, sondern die Unfreien würden auf den Hufen ihres Grundherrn von seiner Gnade leben und ihm für jeden Knochen mit heißen Zähren danken.

Die Gesetze, die bis jetzt in den verschiedenen Culturländern erlassen worden sind, um den Gang der Ereignisse aufzuhalten, haben sich stets als wirkungslos erwiesen. Es liegt deshalb auf der Hand, daß die Wissenschaft umkehren muß. Alle gelehrten und technischen Schulen müssen aufgehoben, alle Maschinen zerstört, alle Schienenwege aufgerissen, alle Dampfschiffe verbrannt, und alle Telegraphenleitungen vernichtet werden. Dem geistigen Bedürfnisse muß man wieder durch spitzfindige Erläuterungen des Aristoteles und der Kirchenväter Rechnung tragen. Der Wettstreit zwischen den Denkern aller Nationen muß wieder den ritterlichen Raub- und Eroberungszügen Platz machen. Kurz, die Welt muß wieder zu der guten alten Zeit zurückkehren.

Es wird eingewendet werden, daß alsdann die Erde nicht einmal die Hälfte ihrer jetzigen Bewohner ernähren könnte und Hunderte von Millionen sofort verhungern würden. Solche Kleinigkeiten stören aber große Geister nicht. Wenn die hervorragenden Staatsmänner Amerikas zu der Ansicht gelangt sind, daß die Wissenschaft umkehren muß, so bleibt der Wissenschaft nichts übrig, als sich schleunigst auf dem Absatz herum zu drehen.

Von den Zuständen im Indianergebiete hat Vest aus Missouri im Senate eine Schilderung entworfen, die über manche romantische Eigenthümlichkeiten des Südwestens Licht verbreitet. Die Räuberbanden, welche einen Theil von Missouri, Kansas, Arkansas und Texas unsicher machen, bilden sich nach Vests Angaben im Indianergebiete und flüchten sich in dasselbe zurück, wenn sie zu hitzig verfolgt werden. Dort sind sie so angesehen, daß sie sogar zu Bundesmarschällen gemacht werden und mit dem amtlichen Abzeichen der Ver. Staaten herumspazieren können. Hin und wieder wird aber auch barbarische Gerechtigkeit gegen das Raubgesindel geübt, und dann werden in Fort Smith die Verbrecher gleich im Großen aufgehängt. Der Mann, der gegenwärtig das Henkersamt bekleidet, hat bereits 97 Strauchdiebe mit des Seilers Töchterlein vermählt und „hofft", daß er noch das Hundert voll machen wird.

Es liegt zunächst im Interesse der angrenzenden Staaten, weiterhin aber auch in dem des ganzen Landes, diesen haarsträubenden Verhältnissen ein Ende zu machen. Durch die vielen Räubereien, die im Südwesten verübt werden, wird der Ruf der Ver. Staaten geschädigt, denn im Auslande macht man keinen Unterschied zwischen der „Grenze" und den civilisirten Landestheilen. Auch wird, was noch viel schlimmer ist, die Gesetzlosigkeit großgezogen, so daß die geordnete Rechtspflege stellenweise schon ganz und gar durch die Lynchjustiz verdrängt worden ist. Endlich kann auch für die Indianer die unbeschränkte Herrschaft des gewaltthätigen Lumpenthums in ihrem Gebiete nicht heilsam sein. Sie lernen nur die Auswüchse unserer Gesittung kennen, und machen in Folge dessen keine Fortschritte.

Ob es richtig sein würde, das Indianergebiet gänzlich aufzuheben und die daselbst ansässigen Stämme oder „Nationen" den allgemeinen Landesgesetzen zu unterwerfen, mag unerörtert bleiben. Es ist jedenfalls unbestreitbar, daß man mit dem bisherigen System nichts erreicht hat. Die civilisirten Indianer unterscheiden sich von den wilden hauptsächlich dadurch, daß sie auch zur Jagd zu faul geworden sind.

Obwohl sich der Finanzsecretär Foster einen Ueberschuß herausrechnet, schlägt er doch eine Erhöhung der Whiskysteuer vor. Den Ertrag derselben möchte er zu einer Vermehrung des Goldvorrathes verwenden. $125,000,000, meint er, sollten mindestens zur Deckung des vielen Papiergeldes vorhanden sein.

Letzteres ist ganz richtig, trotzdem Foster noch vor wenigen Monaten den Goldvorrath für unnütz hielt und das Recht zu haben behauptete, ihn zur Bestreitung der laufenden Regierungsausgaben heranzuziehen. Wie kommt es aber, daß die Regierung die Steuern soll erhöhen müssen, um lumpige 25 Millionen für die Goldreserve zu erhalten? Wenn es mit den Ueberschüssen seine Richtigkeit hätte, so würde eine solche Maßregel nicht nöthig sein. Es wird sich wohl später herausstellen, daß der Foster'sche Finanzausweis stark „gedoktert", und daß statt eines Ueberschusses ein Deficit vorhanden ist. Auf alle Fälle würde es äußerst gewagt sein, die Foster'schen Berechnungen zur Grundlage neuer Steuer- und Zollgesetze zu machen.

Mit der bloßen Verlegung der Tagungsfristen des Congresses, die von einem Demokraten aus Mississippi beantragt worden ist und sich durch einfaches Gesetz bewerkstelligen ließe, wäre dem Lande nicht gedient. Es ist — von wenigen Ausnahmen abgesehen, — gleichgiltig, ob der Congreß im März oder im December zusammentritt. Dagegen ist es ein Uebelstand, daß eine geschlagene Verwaltung und eine geschlagene Volksvertretung noch volle vier Monate im Amte bleiben und dem Lande Gesetze aufzwingen können, die dieses schon im Voraus verurtheilt hat. Da das allgemein zugestanden wird, so ist es geradezu räthselhaft, warum nicht schon längst Wandel geschaffen worden ist.

Lokalbericht.

Feuer.

P. J. Maloneys Oel-Geschäft, No. 712 W. Indiana Str., wurde durch ein gestern Nachmittag dort ausgebrochenes Feuer um $250 beschädigt.

In dem zweiten Stockwerk des zur Zeit unbewohnten Hauses No. 100 W. Lake Str. brach gestern Abend aus unbekannter Ursache Feuer aus, das einen Schaden von $100 anrichtete.

Ein Brand, welcher gestern Nachmittag in dem dreistöckigen, massiven Gebäude No. 712 W. Indiana Str. ausbrach, richtete am Gebäude einen Schaden von $100 und am Inhalt einen solchen von $150 an. Die Verluste sind durch Versicherung gedeckt.

Columbia Heights.

Kurz und neu.

* Der Central-Turnverein beschloß in seiner gestrigen Sitzung, sich an den Bundes-Vorort zu wenden, um möglicherweise in einem anderen Bezirk, als dem Chicagoer, Aufnahme zu finden. Der hiesige Bezirks-Vorort hat bekanntlich die Gewährung des Aufnahmegesuches von der Bedingung abhängig gemacht, daß der Central-Turnverein die bei seinem Austritt aus dem Bunde gefaßten Beschlüsse widerrufen und Abbitte leisten sollte.

* Präsident Perkins von der Intern. Cigarrenmacher Union wählte gestern mehrere Zimmer im Commerce-Gebäude aus, wo gleich nach Weihnachten das Hauptquartier der Union errichtet werden wird.

* Der Briefeinsammler Frank E. Horn meldete gestern, daß er am Dienstag Abend, als er mit seinem Fuhrwerke an der Ecke der 18. Str. und Wabash Ave. hielt, um den dort befindlichen Briefkasten zu leeren, von drei Kerlen angefallen wurde. Dieselben hätten versucht, ihm den Postsack zu entreißen, er hätte jedoch alle Drei so verhauen, daß ihnen die Lust zum Rauben diesmal ganz gründlich vergangen sei.

* Polizist Stephens hörte gestern Abend, als er an dem Gebäude No. 42 Fifth Ave. vorüber ging, weibliche Hilferufe, die aus dem oberen Stockwerke ertönten. Er eilte die Treppe hinauf und fand oben einen gewissen Hugo Sandir, welcher mit einem langen Messer vor den Augen des Dienstmädchens, Minnie Smith, herumfuchtelte und dieses dadurch zum Schreien veranlaßte. Sandir wurde verhaftet und wird sich wegen Angriffs zu verantworten haben.

Drainage-Angelegenheiten.

Die organisirten Arbeiter verlangen die Durchführung der Gesetze.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Behörde wurde eine von den Central-Körpern der verschiedenen Arbeiter-Organisationen verfaßte Protestschrift unterbreitet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß, obgleich das bezügliche Gesetz den achtstündigen Arbeitstag vorschreibt, dennoch 10 Stunden täglich gearbeitet wird. Des Weiteren heißt es in dem Schreiben, daß die Behörde durchaus kein Recht habe, ruhig zuzusehen, wie die Gesetze in der flagrantesten Weise verletzt werden und, daß es ihre Pflicht sei, die Contraktoren zur Beobachtung der gesetzlichen Bestimmungen zu zwingen.

Herr Boldenweck stellte nach Verlesung des Schreibens den Antrag, dasselbe zu den Akten zu legen und begründete den Antrag damit, daß die Erklärung für die Art und Weise der Ausführung der Kanalarbeiten vollständig in den Protokollen enthalten sei. Diese Protokolle könnten stets und von Jedermann eingesehen werden. Boldenwecks Antrag wurde nicht unterstützt. Com. Altpeter beantragte dann, die Petition dem Betriebs-Comite zu überweisen, damit dieses eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Arbeiter-Organisationen anberaume und genügende Erklärungen abgeben könne. Dieser Antrag wurde dahin amendirt, den Präsidenten Wenter zu beauftragen, alle in Händen der Behörde befindlichen Informationen den Beschwerdeführern zu übersenden und falls dieselben dann noch nicht zufrieden seien, eine Zusammenkunft zu arrangiren, in welcher die Angelegenheit besprochen werden könnte.

Dieses Amendement wurde angenommen.

In Anbetracht der Thatsache, daß das in Händen des Schatzmeisters, Melville E. Stone, befindliche Betriebskapital jetzt mehr als eine Million Dollars beträgt, mußte die Bürgschaft des Schatzmeisters auf $2,000,000 erhöht werden.

Für den Ankauf eines Stück Landes, östlich von Willow Springs gelegen, wurde die Summe von $1,450 angewiesen.

Nach dem Bericht des Schatzmeisters wurden im Monat November $186,920 ausgegeben und $1,742,891 eingenommen.

County Angelegenheiten.

Präsident George Edmanson ernannte gestern Michael S. Hyhland zum Superintendenten für den öffentlichen Dienst an Stelle von Parker, der bis nächsten Montag Platz gemacht haben wird.

Die County-Commissäre sind bereits ungeduldig geworden über die lange Verzögerung der Empfehlungen, welche in Verbindung mit der Besetzung verschiedener Aemter vom demokratischen Central-Comite aus gemacht werden sollen. Wird die Liste nicht in den nächsten Tagen eingereicht, so werden die Commissäre einen „Caucus" abhalten und selbst Vorschläge machen.

Als Verwalter des County-Hospitals ist der in der 3. Ward wohnende John Ernst in Aussicht genommen, von dem man erwartet, daß er einen pflichtgetreuen Beamten abgeben wird.

Die Stelle des Verwalters der Anstalten in Dunning wird wahrscheinlich James Tyne erhalten, der eine ähnliche Stelle schon einmal bekleidet hat. Ex-Ald. James O'Brien wird County-Agent werden.

Recorder Chase ernannte gestern folgende Clerks: Max Gaerte, M. Hoffmann, G. G. Hertz, Philip McKeana, John C. Martin und John Cochrane.

Ferner stellte der Kreisgerichts-Clerk seinen Stab wie folgt zusammen: Joseph Gruenhut, J. F. Mendelsohn, J. J. Flinn, Henry Carroll, P. H. Neilson, C. F. Walsh und J. V. Matzke.

Mehr Wasser.

Nachdem, wie bereits gestern kurz berichtet worden, die Oeffnung der Schleusen an dem neuen Wassertunnel ohne Schwierigkeiten vor sich gegangen, ist die Versorgung unserer Stadt mit dem nöthigen Wasser eine derartige, daß für die nächste Zeit und, von außergewöhnlichen Störungen abgesehen, ein Mangel sobald nicht eintreten sollte.

Die tägliche Wasserzufuhr wird durch den Tunnel um 130,000,000 Gallonen vermehrt und, da die Schleusen an dem Schacht in einer ganz beträchtlichen Tiefe (30 Fuß unter dem Wasserspiegel) angebracht sind, so ist das Wasser klar und rein. Auch die Gefahr, daß der Einlaß sich durch Eis verstopfen könnte, ist dadurch beseitigt.

Kerns Restaurant und Bier-Vault, 108 La Salle Str. Heute an Zapf: Anheuser-Busch Pilsener, Budweiser und Burgunder, Blatzs Private Stock, importirtes Pilsener, Anton Drehers Michalob, Münchener, Würzburger, Culmbacher.

Für das Kinder-Gebäude.

In Frau Bertha Honore Palmers Palast am Lake Shore Drive herrscht jetzt in den Nachmittagsstunden ein reges Treiben. Die Chicagoer Gesellschaft drängt sich in den eleganten Räumen, um dort ihr Geld für einen wohlthätigen Zweck auszugeben. Es handelt sich um das Kinder-Gebäude in der Weltausstellung, über welches bereits früher berichtet wurde. Der Bazaar, welcher auf Anregung von Frau Palmer veranstaltet wurde, hat den Zweck, einen Beitrag zu den Kosten der Errichtung des Hauses zu liefern. Die verschiedenen Staaten und Länder sind in den Verkaufshallen vertreten und graciöse Mädchengestalten in den betreffenden Landestrachten verkaufen den Besuchern die Erzeugnisse der verschiedenen Gegenden. Daß der Preis meistentheils „beliebig" ist, versteht sich von selbst.

Von den 80,000 deutschen und deutsch-amerikanischen Familien, die es in Chicago gibt, halten 30,000 die „Abendpost". Das ist ein Verhältniß, welches keine andere deutsche Zeitung des Landes aufzuweisen hat.

Weltausstellungs-Notizen.

Die ersten Denkmünzen werden erwartet.

Director Lyman J. Gage ist aus Washington hierher zurückgekehrt und erstattete gestern dem Executiv-Comite der Weltausstellung Bericht über seine Unterhandlungen mit dem Secretär des Schatzamtes in Bezug auf die Lieferung der Weltausstellungs-Denkmünzen. Es ist, wie es in diesem Bericht heißt, Aussicht dafür vorhanden, daß die ersten Münzen, etwa 500,000 Stück, schon am 15. December hier eintreffen werden.

In den verschiedenen Abtheilungen der Ausstellung werden Listen zusammengestellt, in welchen die Zahl der während der Ausstellung benöthigten Hilfskräfte angegeben wird. So weit jetzt zu übersehen ist, werden über 70,000 Beamte, Arbeiter, „Gardisten" rc. rc. beansprucht und etwa 50,000 wirklich angestellt werden. Unter den zur Besetzung gelangenden Stellen befinden sich mehrere, welche mit $4000 bis $5000 dotirt sind.

In der gestrigen Sitzung der Executive der Directoren wurden $120,000 für die Errichtung des Erziehungsgebäudes bewilligt. Das Gebäude wird am südlichen Ende des Ausstellungsparkes, in der Nähe der Viehausstellung, erbaut werden.

Der Verkauf des officiellen Katalogs wurde der „Official Worlds Fair Catalogue Co." übertragen. Das Preßbureau der Ausstellung hat nur die Redaction des Katalogs zu besorgen.

Die Staatsbehörde von Illinois wird eine sehr interessante Fischerei-Ausstellung veranstalten. Es sollen 2000 Arten von Fischen, eine Muster-Brutanstalt rc. rc. ausgestellt werden.

Das von einem Unternehmer dem Verwaltungsrath vorgelegte Anerbieten, im Gewerbepalast eine elektrische Bahn zu errichten, wurde abgelehnt.

Unwirksamer Protest.

Die Erklärung seitens der „Trade & Labor Assembly", daß die Stadt kein Recht habe, das neue Gebäude für die öffentliche Bibliothek am Dearborn Park zu erbauen, wird an der Sachlage und dem Bauprojekt wenig ändern.

Die „Trade & Labor Assembly" beruft sich auf eine Ordinanz, welche vor etwa 10 Jahren „passirte" und der Assembly das Recht gab, die Hälfte des unter dem Namen Dearborn Park bekannten Platzes (am Seeufer) für die Erbauung eines Arbeiter-[illegible] zu benutzen. Corporations-An[illegible]ller behauptet jedoch, daß die Ordinanz schon früher durch Richter Moran als ungiltig erklärt worden sei, und zwar aus dem Grunde, weil für die Erbauung eines Gebäudes an jenem Platz die Genehmigung der in der Nachbarschaft wohnenden Grundbesitzer nöthig sei. Diese Genehmigung sei niemals eingeholt worden und deshalb wäre es jetzt zu spät, gegen die anderweitige Benutzung des Platzes zu protestiren.

Gegen Nordrums Wiederanstellung.

In Arbeiterkreisen herrscht große Entrüstung über die vor einigen Tagen erfolgte Wiederanstellung von Charles Nordrum bei der städtischen Polizei. Mayor Washburne und Chef McClaughry werden wahrscheinlich in nächster Zeit vielfach ersucht werden, den beinahe überall verhaßten Burschen wieder zu entlassen. Die Bauschreiner-Union No. 1 hat bereits diesbezügliche Beschlüsse gefaßt, in denen ganz besonders auf Nordrums Verbindung mit Pinkerton hingewiesen wird, und ähnliche Resolutionen werden im „Building Trades Council" und anderen Organisationen angenommen werden.

Großer Gefahr entronnen.

Aus New York wird gemeldet, daß dort Ferdinand Paulsen von Chicago, Neffe und Vertreter von A. Mortensen, hiesigem Agenten der Thingvalla-Linie, mit genauer Noth einem Lynchgericht entgangen ist. Er hatte eine Anzahl von Skandinaviern aus dem Nordwesten nach New York gebracht, welche ihr altes Vaterland besuchen wollten. Er hatte ihnen gesagt, daß sie mit dem Dampfer „City of New York" fahren sollten. Als sie auf dem Pier ankamen, hatte das Schiff bereits seine Fahrt begonnen und die Touristen glaubten, beschwindelt worden zu sein. Im Augenblick war ein Strick um Paulsens Hals geschlungen und er hätte unrettbar die Zierde des nächsten Lampenpostens gebildet, wenn nicht zur rechten Zeit Hilfe herbeigerückt wäre. Einige Beamten entrissen ihn den Händen seiner Gegner und jetzt erst fand der geängstigte Agent Gelegenheit, den Irrthum aufzuklären. Die biederen Skandinavier beruhigten sich dann auch bald wieder und fuhren dann etwas später mit dem „Britannic" ab.

Lebensmüde.

Aus unglücklicher Liebe machte gestern der Schneider Julius Wendt, wohnhaft No. 776 Racine Ave., seinem Leben ein Ende. Wendt, der in Deutschland eine Frau und ein Kind zurückgelassen hat, war hier bei C. Weinholt, No. 757 Racine Ave., als Zuschneider bedienstet. Er verliebte sich in die Schwägerin seines Dienstgebers, wurde aber von dieser zurückgewiesen. Aus Kränkung darüber jagte er sich gestern eine Kugel durch den Kopf. Er wurde nach dem Deutschen Hospital gebracht, starb aber dort kurz nach seinem Eintreffen.

In seinem Zimmer im Hotel „La Vita" an der Dearborn Str. erschoß sich gestern der Advokat John M. Cohen aus Philadelphia. Cohen war erst seit etwa einem Monate in Chicago und hatte im Freimaurertempel eine Office. Er litt an fortgesetzter Schlaflosigkeit und dürfte aus Verzweiflung darüber seinem Leben ein Ende gemacht haben. An dem Todten wurden $96.25 baar, ein auf ein Guthaben von $1920 lautendes Bankbuch, eine werthvolle goldene Uhr und mehrere Diamantringe gefunden.

Columbia Heights.

Feinde der Steuerzahler.

Der Bundeskasse droht ein Feind, von dem selten die Rede ist, der aber immer stürmischer an den Thoren pocht. Der Präsident hat es für nöthig gehalten, ihm in seiner Botschaft einige Sätze zu widmen, welche angesichts des ohnehin drohenden Deficits die volle Aufmerksamkeit des Congresses verdienen. Der Feind ist die Armee von Anspruchmachenden, die „Claimanten", in erster Linie diejenigen, welche Schadenersatzansprüche aus der Zeit des Secessionskrieges beanspruchen. Nach der Mittheilung des Präsidenten beläuft sich der Gesammtbetrag der Forderungen, die aus diesem Grunde vor dem Claims-Gerichtshof anhängig sind, auf nicht weniger als 400 Millionen Dollars! Nur loyale Leute, welche in Folge der Kriegsoperationen Schaden erlitten haben, sind zum Ersatze berechtigt. Aber jetzt ist natürlich jeder zu aller Zeit loyal gewesen, wenn die Regierung nicht beweisen kann, daß er es nicht war.

Außer den Ansprüchen loyaler Leute aus dem Secessionskriege gibt es noch Ansprüche auf Grund von Indianer-Unthaten und dazu kommen dann noch die viel besprochenen, längst schimmelig gewordenen, aber doch noch lebendigen Ansprüche wegen der französischen Spoliationen. Die Regierung der Ver. Staaten hat sich bekanntlich ihrer Zeit verpflichtet, die Schadenersatzansprüche zu tilgen, welche amerikanische Bürger ursprünglich gegen Frankreich hatten. Der Präsident erklärt, daß diese drei Klassen von Schadenersatzberechtigten eine Summe fordern, die geradezu erschreckend ist — aber er weiß kein Mittel dagegen, sondern macht nur den Vorschlag, daß der Congreß für das Justizdepartement Geld genug bewilligen solle, um die Ver. Staaten in den betreffenden Processen durch die besten Advokaten vertreten zu lassen und alle noch verfügbaren Beweismittel für die Ver. Staaten zu sammeln.

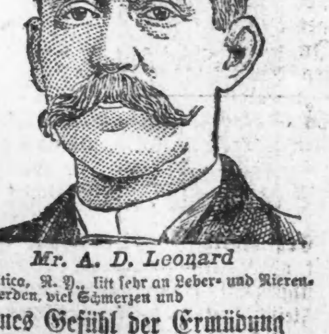
Daß sich unter den erhobenen Schadenersatzansprüchen sehr viele befinden, die wohl begründet sind, unterliegt keinem Zweifel. Viele sind aber ohne Zweifel, wenn nicht geradezu betrügerischer Art, so doch gröblich übertrieben und nur vergleichsweise wenige werden noch von den ursprünglich Berechtigten oder ihren Erben geeignet. Die meisten sind in den Händen von Advokaten und Spekulanten, welche sie für ein Spottgeld von den ursprünglich Berechtigten gekauft haben. Aber dieser Umstand bildet natürlich keinen haltbaren Vertheidigungsgrund. Die Ver. Staaten werden Ehre oder Schande halber zahlen müssen, wenn immer der Gerichtshof für Ansprüche die ursprüngliche Forderung als begründet anerkennt. Diese „Claims" werden früher oder später ein großes Loch im Bundesschatze machen, wenn auch der Congreß, für welchen das Urtheil nicht verpflichtend ist, den Zahltag auf bequemere Zeit verschieben mag. (Anz. d. West.)

Eugenie Wohlmuth.

Heute hält bekanntlich Frl. Eugenie Wohlmuth in Lyon & Potters Musikhalle ihren ersten Vortrag. Die Fähigkeiten der Künstlerin und der gute Ruf welcher ihr vorausgeht, wurden bereits ausführlich in der „Abendpost" besprochen. Das Programm für heute Abend besteht aus einer Recitation aus dem Ibsen'schen Schauspiel „Rosmersholm".

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

— „Keine Arbeit." — Ein reicher Privatmann in Paris hat kürzlich einen höchst belehrenden Versuch angestellt, um der Wahrheit über die immer wiederholte Klage der Bettler, daß sie keine Arbeit bekommen könnten, auf die Spur zu kommen. Er setzte sich mit einigen Arbeitgebern in Verbindung, die sich anheischig machten, jeder Person, die mit einem Briefe von ihm sich vorstellte, Arbeit zu einem Lohne von 4 Franken täglich zu geben. Im Laufe von 8 Monaten kamen 727 Bettler zu ihm, die sich beklagten, daß sie keine Arbeit bekommen können. Jedem Einzelnen derselben wurde erklärt, daß er einen Nachweis bekommen könnte, worauf er Arbeit zu 4 Franken für den Tag erhalten würde. Mehr als die Hälfte (415) verlangten den Nachweis überhaupt nicht, Andere (138) nahmen ihn zwar, gaben ihn aber nicht an den Empfänger ab. Ein Theil arbeitete einen halben Tag, verlangte dann 2 Franken und verschwand, ein anderer hielt es nur einen Tag aus. Drei volle Tage blieben nur 18. Daraus ergibt sich, daß von 40 kräftigen Bettlern, die behaupten, nur die Gelegenheit zur Arbeit fehle ihnen, ein einziger wirklich Lust zur Arbeit hatte.



Mr. A. D. Leonard

von Utica, N. Y., litt sehr an Leber- und Nierenbeschwerden, viel Schmerzen und

jenes Gefühl der Ermüdung

verursachend. Andere Medizinen halfen ihm Nichts. Doch war Hood's Sarsaparilla so erfolgreich und zufriedenstellend, daß er keine weiteren Medizinen gebrauchte, und jetzt gesund ist. Die bestbekannten Nieren- und Leber-Heilmittel sind so vorzüglich zusammengestellt mit Kräftigungs- und Abführmitteln in

Hood's Sarsaparilla,

daß dies ein unvergleichliches Heilmittel ist gegen alle Beschwerden dieser wichtigen Organe. Es überwindet jenes Gefühl der Ermüdung und macht die Schwachen stark.

Hood's Pillen heilen andauernde Verstopfung, indem sie die peristalische Bewegung des Abführkanals wieder herstellen.

Feste und Vergnügungen.

Gesangverein Fidelia.

In der Nordseite Turnhalle feiert am nächsten Sonntag der Gesangverein Fidelia sein zwanzigstes Stiftungsfest. Dasselbe wird mit Fahnenweihe verbunden sein und allem Anscheine nach einen großartigen Verlauf nehmen. Ein höchst gediegenes Concert-Programm ist aufgestellt worden, an dessen Ausführung außer dem festgebenden, sehr gut geschulten Verein, auch mehrere bekannte Solisten mitwirken werden.

Technischer Verein.

Am Samstag Abend um 8 Uhr wird Herr Jacob Neuert, unter den Auspizien des „Technischen Vereins" in Jungs Halle, No. 106 Randolph Str., einen humoristischen Vortrag über das Thema „Alte Witze" halten. Ferner trifft der Technische Verein schon jetzt Vorbereitungen für eine am 7. Januar 1893 in Clares Halle abzuhaltende Weihnachtsfeier. Dieselbe wird aus Concert, Festessen, Vertheilung von Geschenken und Tanzkränzchen bestehen.

Zither-Conzert.

Ein seltener Genuß steht dem kunstsinnigen Publikum der Nordseite und ganz besonders den Freunden des edlen Zitherspieles am nächsten Sonntag bevor. Es findet nämlich an diesem Tage in der Lincoln Turnhalle, Ecke der Sheffield Ave. und Diversey Str., das bereits angekündigte Zither-Conzert statt, welches von den Lehrern der Rahn'schen Zither-Akademie und dreißig der fortgeschrittensten Studenten gegeben wird. Der gute Ruf des genannten Institutes bürgt dafür, daß das reichhaltige und mit Sorgfalt aufgestellte Programm in gediegener Weise durchgeführt werden wird. Deshalb, und, da ein Zither-Massenconzert in hiesiger Stadt eine Seltenheit ist, dürfen die Veranstalter wohl mit Recht auf einen zahlreichen Besuch rechnen. An das Conzert schließt sich ein großer Ball.

Schiller Theater.

„Geniale Kinder" Lustspiel von J. Beck und Fritz Brentano.

Am nächsten Sonntage kommt das bekannte 4 aktige Lustspiel „Geniale Kinder" im Schiller-Theater zur Aufführung. Das Stück wurde bereits im Februar 1889 hier gegeben und hat damals den lebhaftesten Heiterkeitserfolg errungen.

Die Rollen sind wie folgt besetzt:

Erasmus Wimmer, Rutier	Ferdinand Welb
Elvira, seine Frau	Victoria Markham
Wolfram, beider Kind	Max Bira
Elsa, beider Kind	Regina Waller
Joseph Bertoni, Elviras Bruder, Rentier	M. Zeisler
Clara Wagner, Hof-Opernsängerin	Rosa Nordmann
Dr. Schrot, Redacteur	Hermann Werkke
Max König, Buchdruckerei-Besitzer	Richard Wirth
Frau von Schmackenburg	Hedwig Beringer
Amalie, ihre Tochter	Helene Wittekopf
Kanzleirath Sigl	George Le Bret
Auguste, seine Frau	Ella Stoerck
Annea, Klavierlehrerin, beider Kind	Marie Albert
Fritz, Secundaner, beider Kind	Ludwig Kreiß
Huhn, städtischer Musiklehrer	Max Fischer
Distl, Reporter	Jacques Horwitz
Mießler, Ziegelei-Besitzer	David Leser a. G.
Dachs, in Diensten Wimmers	Frau Holthaus
Gertrud, in Diensten Wimmers	Emma Kalbitz

Ort der Handlung: Eine norddeutsche Residenz. — Der zweite Akt spielt 1½ Jahre später als der erste; der vierte einen Tag später als der zweite und dritte.

Das bereits früher angezeigte Gastspiel des beliebten Berliner Komikers Emil Thomas und der Damen Betty Thomas-Dammhofer und Margarethe Gallus wird am 18. d. M. beginnen.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers - Gesellschaft.

In der „Aurora Turnhalle" kommt Sonntag zum ersten Male die neue Gesangs-Posse „Der fliegende Holländer" zur Aufführung. Jede einzelne Scene dieses drastischen Bühnenwerkes ist äußerst wirkungsvoll und die Figuren sind lebenswahr und frei von jeder Uebertreibung. Die Rollen-Besetzung ist eine vortreffliche und sind die vorkommenden Gesangs-Nummern so ansprechender Natur, daß dem Publikum ein sehr heiterer Abend in Aussicht steht.

In Müllers Halle kommt das große Volks- und beliebte Repertoirstück der Münchener „Die Geier-Wally" mit Fräulein Emilie von Jagemann in der Titelrolle, zur Aufführung. Fräulein Jagemann, welche diese Rolle vor Kurzem am deutschen Theater in Davenport gespielt hat, zählte dieselbe zu ihren Glanzrollen, und wurde ihr von der Davenporter Presse das größte Lob für ihre prächtige Leistung gespendet. Weil die Rollenzahl in diesem Stücke eine sehr große ist, hat die Direktion ihr Personal verstärkt und, da auch für die richtige Costümirung und dekorative Ausstattung alles gethan werden wird, kann man auf eine abgerundete Darstellung mit Sicherheit schließen.

Freibergs Opernhaus.

Am nächsten Sonntag gelangt die vorzügliche Posse: „Die Tochter der Harfenistin" von R. Kneisel und Jacobsohn zur Aufführung. Die Posse hat den bedeutenden Vorzug vor vielen anderen Stücken gleichen Genres, daß sie uns so ganz aus dem Leben gegriffene, wahrheitsgetreue Situationen vor die Augen führt. Außerdem enthält das Stück sehr hübsche Gesangseinlagen, welche, durch eine gute Besetzung von Seiten der Regie, sicherlich viel zum Erfolge beitragen werden. Es steht also den Besuchern ein recht genußreicher Abend in Aussicht.

Die Milch-Inspektion.

Der neuernannte Milch-Inspektor Stuart hatte gestern eine längere Unterredung mit dem Mayor, erhielt seine Instruktionen und wird sich jetzt unverzüglich daran machen, sein Departement zu organisiren. Zunächst wird er neun Unterinspektoren ernennen, von denen jeder ein Jahresgehalt von $1000 bezieht. Sieben davon sollen etwas von Chemie verstehen und zwei andere werden praktische Milchhändler sein. Im Milch-Departement werden von nächster Woche an täglich etwa 100 Milchproben chemisch untersucht werden.

Columbia Heights.

Einbrecher an der Arbeit.

Postmeister Sexton von den Dieben heimgesucht.

Im Laufe der gestrigen Nacht drangen Einbrecher in die Wohnung des Postmeisters, Col. Sexton, No. 561 La Salle Ave., und stahlen aus derselben nebst verschiedenen Kleinigkeiten den Pelzmantel Sexton's und die Ueberröcke seiner Söhne.

Aus blanker Bosheit öffneten die Gauner sodann die Gashähne in den zu ebener Erde liegenden Zimmern, so daß das Gas die sämmtlichen unteren Räume füllte, und verschwanden dann, ohne ihre Visitenkarten zurückzulassen.

Frau Annie Eckland, wohnhaft No. 184 Sedgwick Str., wurde gestern Nachmittag das Opfer eines Einbrechers. Der Strolch stieg durch ein Fenster in die Wohnung und stahl daselbst eine Börse mit einem Inhalte von $90, sowie eine goldene Uhr. Als der Dieb mit seiner Beute den Rückzug antrat, wurde er von einer Nachbarin gesehen; ehe dieselbe jedoch Lärm schlagen konnte, war der Dieb verschwunden.

Endlich wurde der Eisenwaaren-Laden von Victor Born & Bros., Ecke Randolph- und Jefferson Str., von Einbrechern heimgesucht. Die ungebetenen Gäste erbeuteten Schießwaffen und Munition im Werthe von $200.

Ein frecher Raubanfall.

Schlimme Erfahrungen hat gestern ein junger Schwede, Namens Adolph Camits, hier in Chicago gemacht. Er kam gegen Abend aus Belvidere, Ill., mit der Absicht hierher, einige Freunde zu besuchen. Er wußte jedoch deren Wohnung nicht und begab sich nun auf's Gerathewohl auf die Suche. Er wanderte die Michigan Ave. entlang und hatte gerade das Auditorium passirt, als zwei Männer aus einer Alley heraussprangen und ihn in die dunkle Gasse zerrten. Dort schlangen sie ihm einen Strick um den Hals und zogen denselben so scharf an, daß Camits beinahe erdrosselt wurde. Als er nicht mehr in der Lage war, um Hilfe zu rufen, beraubten sie ihn um seine ganze Baarschaft in Höhe von $25 und ließen ihn dann mit dem Strick um den Hals in der Alley liegen. Ein Vorübergehender erlöste ihn aus seiner peinlichen Lage und sagte ihm, er solle die Polizei der Central Station von dem Raubanfall benachrichtigen. Es dauerte drei Stunden ehe Camits, welcher in der Stadt völlig fremd ist, den Weg nach dem Rathhause fand. Dort wurde ihm Quartier für die Nacht gegeben und mehrere Geheimpolizisten mit der Aufarbeitung des Falles beauftragt.

Nach Camits Schilderung soll einer der Räuber ein Weißer, der andere ein Mulatte gewesen sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Diebischer Vormann.

Von Detektives der Central-Station wurden gestern John Powell, George H. Schaefer und dessen Frau verhaftet. Der Geschäftsführer des Spitzengeschäfts John F. Farwell & Co. hatte der Polizei Anzeige gemacht, daß seit einiger Zeit auf geheimnißvolle Weise Spitzen abhanden kämen und wahrscheinlich der Vormann des Departements, Powell, der Dieb sei.

Auf Befragen gestand dieser auch zu, verschiedene Diebstähle begangen zu haben, und gab Schaefer und dessen Frau als Hehler an. Dieselben wohnen in dem Hause 804 W. Ohio Str. und halten 704 W. Fulton Str. eine Wirthschaft. In ihrer Wohnung wurde eine Haussuchung abgehalten und Spitzen im Werthe von $300 gefunden. Schaefer ist der Sohn eines wohlhabenden Schnittwaarenhändlers in Ottumwa, Ia., und war früher bei John F. Farwell & Co. angestellt.

Gasolin-Explosion.

Durch die Explosion eines Gasolin-Ofens entstand gestern Nachmittag im Hause No. 448½ W. Madison Str. ein Feuer, das einen Schaden von etwa $1200 anrichtete.

Leider erlitt bei der Explosion ein Mann Namens Wilhelm Schweitzer am Kopf, Hals und an den Schultern so schwere Brandwunden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verletzte wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Um Erkältung Eine Erkältung ist eine Entzündung. Pond's Extract vertreibt Entzündung.

in Genaue Anweisungen:

Bei einem Schnupfen, gebrauche Pond's Ex-

leichter tract (zur Hälfte verdünnt) mittelst Nasen-Waschungen, oder verdunste es über einer Lampe und

Weise ziehe den Dampf durch die Nase ein. Bei Heiserkeit gurgele mehrmals täglich mit Pond's Ex-

zu tract. Bei wunder Kehle oder steifem Hals reibe den Hals nachdrücklich mit Pond's Extract ein, und beim Schlafengehen

vertreiben, umwickele den Hals mit einem mit Pond's Extract durchtränkten Tuch, und

reibe hierüber als Schutz einen weiteren Umschlag. Bei wehen Lungen nimm einen Theelöffel voll Pond's

das Extract vier oder fünf Mal täglich. Bei Schmerzen und Reißen in den Gliedern reibe sie tüchtig mit Pond's

kranke Extract. Bei Jucken in den Füßen bade sie mit einem mit Pond's Extract getränkten Tuche.

Glied Das Jucken hört schnell auf.

Aber kaufe keine billigen ähnlichen Mit-

mit tel und erwarte, daß sie dieselben Dienste leisten wird, als wie Ponds's Extract. Sichere dir den echten

Pond's Artikel. Nur fabricirt von der

POND'S EXTRACT CO., New York.

Extract.

POND'S EXTRACT CO., New York.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Kidnaped.
Casino—Haverlys Minstrels.
Chicago Opera House—Madame Modjeska.
Clark Str. Theater—The Dago.
Columbia—Men and Women.
Cyclorama—Das Chicagoer Feuer.
Criterion—Variety.
Grand Opera House—Von Yonson.
Haymarket Theater—Robert Downing.
Havlins Theater—The White Slave.
Hooleys—Niobe.
Lyceum—Variety.
Madison Str. Theater—Burlesque.
Park Theater—Vaudeville.
People's—Vaudeville.
McVickers Theater—Rip van Winkle.
Schiller-Theater—Settled Out of Court.
Standard Theater—Oriental Hebrew Operatic C.
Windsor Theater—Sport McAllister.

Der Familien-Spielteufel.

Man kann darüber zweifeln, ob die verschiedenen Kreuzzüge, welche von der Polizei mehrerer Großstädte in den letzten Jahren gegen Spielhöllen unternommen worden sind, zur Verminderung derselben beigetragen haben. Daß aber das Glücksspiel in amerikanischen Familienkreisen, oder in Gesellschaften, welche direct aus der Familie hervorgegangen sind, im beständigem Zunehmen begriffen ist, kann nicht dem geringsten Zweifel unterliegen. Man frage nur einmal bei den Spielwerkzeugs-Händler nach.

„Wir haben im heurigen Herbst einen ungewöhnlich starken Verkauf erzielt," sagte einer dieser Händler, welcher über den allgemeinen Stand dieses Geschäftes stets wohlunterrichtet ist, „und namentlich nimmt das Interesse an wohlfeilen Spielgeräthen, an billigen Roulettetischchen, Faro-Auslagen, französischen Hazardtischchen, Keno-Kästchen und sonstigen derartigen Möbeln fort und fort zu. Während der Verkauf der feineren und kostspieligeren Artikel, wie sie in Spielhäusern und Hazard-Clubs gehalten werden, etwas abgenommen hat, ist die Nachfrage nach den billigeren Gattungen durchweg gestiegen, und zwar dermaßen, daß man Geräthe, die ohne directe Gesetzesübertretung verkauft werden können, wohl bald in gewöhnlichen Schaufenstern, in Kinderspielwaaren-Geschäften u. s. w. bekommen wird.

Sicherlich ist das nur auf das immer stärkere Umsichgreifen des privaten und geselligen Glücksspiels, ganz besonders beim weiblichen Geschlecht, zurückzuführen. Was einmal bei den Frauen Boden gefaßt hat, das ist nicht so leicht wieder auszurotten, wie man z. B. auch an der Prohibitionsidee sieht. Es sind noch nicht viele Jahre her, daß bei uns unter tausend Frauen kaum eine den Unterschied zwischen einem Roulette-rädchen und einem Faro-Gedeck, oder zwischen einem Keno-Tischchen und einem französischen Hazard-Tischchen kannte. Wie ganz anders stehen die Dinge heute!

Zunächst riß das Gämbeln bei den reicheren und fashionablen Damen ein, welche ihrerseits im Auslande dafür herangebildet worden waren. Sie hatten den Rummel in Montecarlo kennen gelernt, dann auch vor Allem in der britischen Gesellschaft, in welcher der Prinz von Wales „tonangebend" auch für anglomanische Amerikanerinnen wurde. Wie gewöhnlich, wurde das Beispiel der vornehmeren Gesellschaft bald genug auch in anderen Schichten der Bevölkerung nachgeahmt, und der Spielteufel erweiterte sein Reich nach den Kreisen, deren ganzes geselliges Leben bis dahin nur in Theeparthieen, kleinen Tanzkränzchen und höchstens gelegentlichen Kirchenlotterien bestanden hatte.

Die ersten Rouletterädchen, welche in privaten Gesellschaften hierzulande zur Anwendung kamen, wurden aus Europa von Leuten eingeführt, welche sie ursprünglich nur als Spielzeug zum Zeitvertreib mitgebracht hatten. Das in Gämbelhäusern benutzte Rouletterad ist ziemlich kostspielig und hat einen sehr sorgfältigen, haarscharf balancirten Mechanismus; es kommt auf mehrere hundert Dollars zu stehen. Dagegen sind die billigen und ausländischen Rouletterädchen, die erst als Spielwaaren herübergebracht wurden, schon für $2 bis $3 das Stück erhältlich. Wie verlockend, zumal ihre Benutzung nicht polizeigefährlich ist! Billige Baccarat-Gedecke, die man über einen gewöhnlichen Tisch breiten kann, fanden ebenfalls bald Eingang. Die Fabrikanten haben guten Grund, sich in neuerer Zeit vorzugsweise auf die billigeren Artikel zu werfen; sie stellen dieselben in enormen Mengen her. Ein gutes amerikanisches Rouletterad ist für $5 zu haben; Faro-, Baccarat- und Hazard-Ausstellung kriegt man schon für $1.

Solche Spieltische sind namentlich in unseren östlichen Städten bei einer Menge Familien ganz gewöhnliche Haushaltsartikel geworden; die hauptstädtische gute Gesellschaft entrüstete sich anfangs tugendsam darüber, beugt aber in ihren vier Wänden immer mehr gleichfalls die Kniee vor der Glücksgöttin. Durch die jungen Damen gewöhnen sich die jungen Männer, die Geliebten und künftigen Gatten daran, Schwestern und Brüder spielen zusammen, u. s. w. Mag sein, daß manche Mädchen und Frauen darin sogar eine Erweiterung des Einflusses vom „Heim" gegenüber dem Einfluß des „Saluhns" bewillkommnen und zu spät finden, daß sie sich verrechnet haben. Theilweise haben sogar die Fabrikanten der Spielgeräthe Ursache, das immer mehr steigende Interesse am Glücksspiel zu betrauern, — denn es ist schon dahin gekommen, daß viele Damen, die sich ein Bischen auf das Sticken verstehen, Spieltischgedecke mit Leichtigkeit selber herstellen können, und sogar recht zierlich!

Sicherlich ist es auch nicht umsonst, daß manche unserer Tagesblätter in Entrüstungsartikel über das Einreißen des Glücksspiels auch „wohlgemeinte" Winke über die Selbstfabrikation der Spielgeräthe einfließen lassen. Das Glücksspielgeräth gehört thatsächlich bereits zu den Nippsachen vieler „Parlors". (Nur das „Planchette", das „Ouija" und ähnlicher geisterspukhafter Zeitvertreib mit mehr oder weniger bedenklichem Hintergrund macht ihnen einigermaßen Concurrenz.)

Anfangs spielte man in Familienkreisen nur mit sehr niedrigen Einsätzen, von einem Nickel an bis höchstens zu 50 Cents hinauf. Mit der Zeit ist man aber bereits viel höher gestiegen, und nach Maßgabe der Verhältnisse geht man in Familienkreisen vielfach ebenso weit, wie in Spielhäusern. Gar manche verheirathete Damen gehören zu zwei oder drei privaten Gamblerklubs und verspielen oft das Geld, das ihre Gatten sauer erwerben müssen, ebenso rücksichtslos, wie mancher Lump von Mann seinen ganzen Verdienst im Wirthshaus durchbringt. Manchmal haben sich auch beide Ehehälften in dieser Beziehung gar nichts vorzuwerfen!

Macht Eure [illegible]einkäufe bei uns, Reich [illegible]. Uhren, Diamanten, Gold- und Silberwaaren zu Fabrikpreisen. Wathier, 178 W. Madison Str. Etabl. 1874.

Vom Auslande.

— Von einem merkwürdigen Mediciner, einem Heudoctor, der als Prophet in Wien keine Geltung gefunden, dann aber in Amerika sein Glück gemacht hat, weiß das Illustr. Extra-Blatt zu erzählen. Ein junger Arzt, Dr. Senftenberg, trat vor zwei Jahren in Wien mit einer neuen Heil-Heumethode hervor, über die er in einem Memorandum u. a. Folgendes sagte: „Die Hirschkuh bettet ihr Junges erfahrungsgemäß in eine Unterlage von Heu, und sobald ein rauher Wind oder starker Regen kommt, zieht sie aus dieser Unterlage ein Büschel Heu hervor, nimmt es in den Mund und reibt das zarte Thier damit ein. Der Hirsch reibt sich, wenn ihn das Waldfieber durchschauert, vor der Abwurfzeit, mit Heu ein, und wenn er angeschweißt wird, eilt er zuerst zum Wasser, wäscht die Wunde und dann sucht er durch Reiben mit Heu die Temperatur des Körpers zu erhöhen. Dieselbe Beobachtung, und zwar in weit höherem Maße, finden wir bei den Rehen, die sich gegenseitig mit Heu reiben. Im Ganzen und Großen ersieht man daraus, daß das Heu bestimmt ist, die Heilkraft des Wassers zu ergänzen und die hydrotherapeutische Kur zu vollenden." Der junge Arzt war Optimist, wie die meisten jungen Leute, und in seinem Traume sah er sich schon allgeachtet und allbekannt als der Erfinder des neuen Heilsystems, nicht nur reich an Erfolgen, sondern auch an Geld, denn Senftenberg befand sich in nicht sehr glänzenden Verhältnissen, da er seinen Heu-Patienten zumeist noch Unterstützungen geben mußte, damit sie sich als Probekranke verwenden ließen.

Aber die Erfolge blieben aus und so ging Dr. Senftenberg eines Tages über das große Wasser nach Amerika. Dort siedelte er sich in Brooklyn, der Schwesterstadt von New York, die von vielen tausend Deutschen bewohnt ist, an und machte derart rasch Carriere, daß er heute, nach etwas mehr als einjähriger Praxis, schon Besitzer eines großen Palastes ist, indem er ein Sanatorium für Leidende aller Art nach „Dr. Senftenberg's Heu-Methode eingerichtet hat. Nicht weniger als drei Assistenzärzte hatte er bereits aus Wien geholt, die ihm in dem Sanatorium zur Seite stehen, und die Heilerfolgte sollen wirklich sehr beachtenswerth sein. Die Kranken liegen, nachdem sie kurz zuvor eine Uebergießung mit kaltem Wasser erhalten haben und mit Heu abgerieben wurden, in Verschlägen ganz mit Heu bedeckt, nur das Gesicht ist frei und so müssen sie je nach der Verordnung des Arztes eine oder zwei Stunden liegen bleiben. Dann dürfen sie sich ankleiden, erhalten Milch und Brot, machen einen Spaziergang und können ihrem Geschäfte nachgehen. Die Ordination bei Doctor Senftenberg beginnt um fünf Uhr Morgens und der Andrang ist ein so großer, daß der Arzt täglich Patienten wegschicken muß. Von 10 bis 12 Uhr ist Ordinationsstunde für Frauen und Nachmittags für Kinder. Dr. Senftenberg ist ein sehr reicher Mann geworden und vor einigen Tagen haben sich sein Vater und seine Mutter nach Amerika begeben, um an der Seite des glücklichen Sohnes die letzten Lebenstage zu verbringen.

— Ein jüdischer Knabe von 16 Jahren, Abraham Sautkroos, verschwand in Amsterdam vor etwa 14 Tagen spurlos, so daß seine Eltern sich bereits in den Gedanken ergeben hatten, daß der Knabe irgendwo um's Leben gekommen, wahrscheinlich ertrunken sei. Der Todtgeglaubte wurde jetzt in der Wohnung einer Wittwe in einem ganz anderen Stadttheil entdeckt. Man hatte ihn neu gekleidet und in einer Diamantfabrik als Arbeiter untergebracht. Die Wittwe gehört zu der „abgeschiedenen Gemeinde", deren Mitglieder unseren Muckern entsprechen dürften. Der Knabe wurde mit Hilfe der Polizei in's elterliche Haus zurückgebracht, war aber nach einigen Tagen wieder verschwunden. Darauf begab sich der Vater mit einem Rabbiner in das Haus der genannten Wittwe, und diese gestand auch offen ein, daß der Knabe wieder bei ihr wohne. Derselbe erschien an diesem Tage nicht, wohl aber kam ein Geistlicher, der sich bereit erklärte, den Gesuchten in's elterliche Haus zurückzubringen, sofern der Vater und der Rabbiner sich eidlich verpflichteten, dem Knaben nichts in den Weg zu legen, wenn er zum Christenthum übertreten wollte. Da die beiden letzteren darauf nicht eingingen, mußten sie sich unverrichteter Sache entfernen. Bis zur Stunde ist aber der Knabe nicht wieder zum Vorschein gekommen, wiewohl die Polizei die Bethäuser der genannten Gemeinde scharf überwacht. Merkwürdig bleibt dabei, wie man das Kind in dieser kurzen Zeit seinen Eltern in dieser Weise entfremden konnte.

Columbia Heights.

Durch achtzig Anzeigen-Annahmestellen, welche über die ganze Stadt vertheilt sind und Anzeigen zu demselben Preise annehmen, wie die Hauptoffice, hat die „Abendpost" dafür gesorgt, daß Niemand viel Zeit zu verlieren, oder Geld zu verfahren braucht, um eine kleine Anzeige aufzugeben.

— Seltsames Zahlmittel. In dem Westen von China, wo Gold und Silber selten sind, wird Opium an vielen Orten als Geld benutzt. Unternimmt ein Chinese eine Reise, so nimmt er soviel Opium mit sich, als er denkt, daß seine Reisekosten ausmachen, und verkauft jedesmal soviel davon, als er zu seinem Lebensunterhalt braucht. Selbst Studenten, die nach Peking reisen, nehmen statt Geld Opium mit sich.

— Die Bezeichnung „Flügeladjutant" rührt von König Friedrich II. her, der öfters einzelnen Heeresabtheilungen mit großen Vollmachten ausgestattete Adjutanten mitgab, um sicher zu sein, daß seine Zwecke genau und richtig ausgeführt wurden. Da sich der König meist im Centrum der Aufstellung befand, so erhielten der rechte und der linke Flügel vorzugsweise solche Adjutanten beigegeben. So entstand der Name Flügeladjutant, welcher ursprünglich eine rein militärische Stellung bezeichnete. Erst später wurde der Titel für die persönlichen Adjutanten des Königs gebraucht.

— Einiges vom Körper des Menschen. — Der Körper des Menschen enthält 165 einzelne Knochen und 500 Muskeln. Blut hat ein Erwachsener etwa 30 Pfund, d. h. etwa den fünften Theil seines Gewichts. Das Herz ist circa 6 Zoll lang und hat 4 Zoll im Durchmesser. Es schlägt ungefähr 4200mal in der Stunde, 100,800mal im Tage, 36,772,000mal im Jahre. Wer 70 Jahre alt wird, hatte über 2565 Millionen Herzschläge. Das durchschnittliche Gehirn eines Mannes ist 3½ Pfund schwer. Mit dem Gehirn sind die Nerven entweder unmittelbar oder durch das Rückenmark verbunden; ihre Zahl, wenn man alle Verzweigungen zählt, übersteigt die Zahl der größten Armee, die bis jetzt aufgestellt war. Jeder Quadratzoll unserer Haut enthält 8500 Poren, welche in Wahrheit kleine Röhren sind; alle zusammengenommen wären 201,166 Fuß oder fast 40 Meilen lang. Bitte nachzurechnen!

Zum Versandt von raffinirtem Zucker sollen, an Stelle der bisherigen Fässer, Säcke verwandt werden, und erst neulich hat die „American Sugar Refining Co." einem Fabrikanten die Lieferung von 5,000,000 solcher Säcke übertragen. Der neue Zuckersack ist aus starker Sackleinwand mit Muslin-Fütterung angefertigt und wiegt nur 1½ Pfund, während das bisher verwendete Faß 23 Pfund wog. Der aus diesem Gewichtsunterschiede entstehende Gewinn deckt die Herstellungskosten der Säcke mehrfach. Die Spreckels haben die Neuerung zuerst im Osten eingeführt, der „Zucker-Trust" erkannte den darin liegenden Vortheil und hat sich nunmehr ebenfalls für den Zuckersack entschieden. Die Faß-Industrie erleidet durch die Neuerung einen schweren Schlag.

Fidelia-Concert, Fahnenweihe und Stiftungsfest. dofa

* An dem Neubau Ecke von State Str. und North Ave. strikten gestern sämmtliche dort beschäftigten Arbeiter, weil einer der Contraktoren drei Nicht-union-Anstreicher angestellt hatte. Gegen Abend jedoch unterzeichnete der Contractor die Union-Regeln und die Arbeit wurde wieder aufgenommen.

* Der Schuhwaaren-Händler Otto Katz, von 368 W. Chicago Ave., ist gestern verhaftet worden und soll noch heute nach Cincinnati, woselbst man ihn wegen eines angeblich von ihm verübten Diebstahls wünscht, ausgeliefert werden.

Columbia Heights.

SCHILLER-THEATER
103—109 Randolph Str.
Direction . . . . . . Welb und Wachsner.
Geschäftsführer. . . . . . Siegmund Selig.
Sonntag, den 11. Dezember 1892.
11. Abonnements-Vorstellung.
(Neu einstudirt):
Geniale Kinder.
Lustspiel in 4 Akten von Keller und Brentano.
Sonntag, den 18. Dezember.
(Aufgehobenes Abonnement.)
THOMAS — DAMMHOFER — GALLUS
(Als Gäste.)
Sitze sind an der Kasse des Schiller-Theaters zu haben. dofrsa

Besichtigt das originelle bw
John Brown Fort
und Reliquien, 1341 Wabash Ave.,
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Charles Burmeister,
Leichenbestatter, 14sep,3m
301 und 303 Larrabee Str. — Telephon North 185.

Zur Warnung!

Nur eine Kleinigkeit mehr als 1 Cent per Tag, für die Miethe einer Box in den dieb- und feuerfesten Gewölben der Germania Safe Deposit and Trust Co., No. 643 N. Clark Str., gewährt Euch unbedingte Sicherheit für Werthpapiere, Gelder, Juwelen u. s. w. — Angesichts der jetzigen beispiellosen Unsicherheit, welche bis zur Zeit der Welt-Ausstellung noch immer größer werden wird, sollte jeder vorsichtige Familienvater seine Werthsachen auf obige Weise bei Zeiten in Sicherheit bringen. 3dez,sadido,1m

German American Savings Loan & Building Association,
No. 55 Nord Clark Str.

Obige Gesellschaft nimmt Zeichnungen auf Antheile zu 25 Cts. per Woche entgegen, und verleiht Gelder an Mitglieder unter liberalsten Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt der Sekretär.
3nodosamo3mt **JOS. SCHLENKER.**

"The Times" Keller,
Nordwest-Ecke Washington Str. und 5. Ave.
Oscar Güntzel, Eigenth. 28n,sdd,1m
Eröffnung: Montag, den 4. Dez.

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
Feinste deutsche Küche, vorzügliche Getränke.
10 S. Clark Str., Chicago, Jl. j12113

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter Catharine Anton im Alter von 63 Jahren und 11 Monaten am 6. Dez. Morgens 5½ Uhr sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 927 Oakdale Ave., Lake View, aus nach der St. Alphonsus-Kirche und von da aus nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder,
Marie Boß,
Catharine Aumann,
Theresia Beitzel,
Johann Anton.
Keine Blumen. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Mann und unser guter Vater Carl August Zinnstein im Alter von 43 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen am 7. December, Abends halb 6 Uhr, nach kurzem, schweren Leiden sanft im Herrn 9. Dezember, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1204 Fulton Str., nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Dorothea Zinnstein, Gattin.
Frieda und Elsa, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn Karl August im Alter von 7 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 617 Roscoe Str., am Sonntag, den 11. December, nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen,
Chas. und Pauline Hildebrand.

Gestorben: Amalie Meinken, Zwilling, gestern Mittwoch um 10 Uhr Morgens, im Alter von 4 Monaten und 7 Tagen. Beerdigung Freitag Nachmittag 1 Uhr, vom Trauerhause, 14 Martine Court, nach Waldheim. John und Anna Meinken.

Freie Winter-Excursionen
— nach —
ALPINE HEIGHTS,
an der Wabash Eisenbahn.
Schöne Bauplätze
150 Fuß über dem Michigan See.
Besitztitel garantirt. Keine Zinsen; keine Abgaben.
1000 Lotten verkauft.
Preise nur:
$100—$125,
Eck-Lotten und die daran grenzenden Lotten:
$150 jede.
Zahlungs-Bedingungen:
$3 baar und $1 per Woche.
Bauten bereits im Gange! Fabrik-Anlagen ausgelegt!
Freie Excursionen jeden Sonntag **während des ganzen Winters,** — pünktlich um 1.30 Uhr Nachmittags — vom Polk Str.-Bahnhof der Wabash Eisenbahn, oder von 22., 41. und 63. Straße. **Frei-Tickets** zu haben in der Office, am Polk Str. Bahnhofe oder auf dem Zuge.
Dies ist die billigste Gelegenheit für gewinnbringende Anlagen in vorstädtischem Grundeigenthum der Weltausstellungsstadt.
Versäumt nicht, es zu besichtigen. 8dez,1m
W. W. WATSON & Co.,
225 Dearborn Str.

ACCOUNTANT.
Ich habe im „Herald"-Gebäude, 154—158 Washington Str., Zimmer 210, 2. Floor, ein Geschäft eröffnet. Besitze Diploma amerikanischen Business-Colleges. Habe gute Verbindungen nach Deutschland; bin rechtskundig. Ich ertheile Rath in allen Geschäfts-Angelegenheiten; lege Bücher an; einfache oder doppelte Buchführung; bringe verwirrte Bücher in Ordnung; suche Irrthümer auf; fertige Balances, Statements, Settlements. Anfragen frei. 26n,smido,1m
R. KESSLER, Accountant.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Ein guter Order-Koch. Muß gut englisch sprechen. Ogden Hotel, Austin, Jll. dofr

Verlangt: Guter Barber als Partner, mit $75 bis $100, für ein neues Geschäft. Adr. U. 11, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge oder ein Mann zur Besorgung einer Morgenzeitungsroute. 160 Cleveland Ave., 3. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein Grainer oder Painter, der grainen kann. 459 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Brod und Cakes. 980 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Buchbinder. 40 La Salle Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein Stripper für Wrappers und Binders. 681 Wells Str. dofa

Verlangt: Ein williger Junge, Gelegenheit die Buchbinderei zu erlernen. 40 La Salle Str., 4. Floor.

Verlangt: Ein guter Mann (Porter), um im Hotel zu arbeiten. 52 Sherman Str.

Verlangt: Ein tüchtiger Vormann für Knabenröcke, in einem Schneidershop. Gute Bezahlung für den rechten Mann. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Schindelleger, um 100,000 Schindeln an Greenwood und Forest Ave., Evanston, zu legen. Zu erfragen daselbst.

Verlangt: 2 gute Abbügler an Shopröcken und vier gute Maschinenmädchen. 27 Cleveland Ave. midofr

Verlangt: Ein Junge, um in der Buchbinderei zu arbeiten. 382½ Wells Str. mido

Verlangt: 10 Männer, um Bestellungen entgegenzunehmen. Guter Lohn. Erfahrung nicht nöthig. Näheres J. A. Newsome, 3740 Cottage Grove Ave. 7de,1w

Verlangt: Einige geschickte Gürtler für Chandelier-Arbeit oder Gas-Fixtures. Beständige Arbeit für erfahrene Arbeiter in diesem Fach. David J. Braun, Mfg. Co., 70 W. Monroe Str. mido

Verlangt: Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen. 4936 Ashland Ave. mido

Verlangt: Schneider, Hosenmacher. 245 Austin Ave. mido

Verlangt: Nähmaschinen-Agenten. 8—9 Uhr, 275 Wabash Ave., Eldredge Office. dimido

Verlangt: 500 Arbeiter für Regierungs-Damm-Arbeiten in Arkansas, Mississippi und Louisiana. Gute Stations-Arbeit, Lohn $1.75 und $2.00. Beständige Arbeit in warmem Clima. Billige Fahrt nach allen Arbeits-Plätzen. Memphis $7.50, Greenville und Huntington $10, Vicksburg und New Orleans $12, via Illinois Central directe Linien. Auch 200 Arbeiter für Eisenbahnen-Röhrenleitungen, Farm- und andere gute Arbeiten. Freie Fahrt. Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str. 28nov,1m

Verlangt: Einige gute Abonnenten-Sammler. H. Krause, 203 5. Ave. bw

Verlangt: Einige gute Leute um Kalender zu verkaufen. Hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 4oc3mo

Sucht Ihr Arbeit? Kommt und lernt unser Geschäft, wenn Ihr beständige Arbeit und gute Bezahlung wünscht. The Singer Manf. Co., 86 Wabash Ave. 29nov,1m

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenhände und Finishers an Hosen. 523 Henry Str. dofrsa

Verlangt: Geübte Kleidermacherin. 240 Maxwell Str.

Verlangt: Mädchen zum Nähen im Schneider-Store. 398 39. Str.

Verlangt: Erster Classe Maschinen-Mädchen an Knabenröcke. Auch Handmädchen und Knopf-Annäher. 564 N. Ashland Ave.

Verlangt: Frauen zum Finishen an Hosen. 78 Orchard Str. mido

Verlangt: Gutes Maschinenmädchen an Röcken. 197 Newberry Ave. dimido

Verlangt: Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen. 478 S. Halsted Str., 2 Treppen. mido

Verlangt: Mehrere Mädchen, an Maschinen zu arbeiten. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 28no,2w

Verlangt: Damen und Mädchen, um Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderoben aller Art zu erlernen. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. 212 S. Halsted Str. 9fe,bw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 5de,1w

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 61 W. Erie Str. mido

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 91 E. Chicago Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 565 S. Morgan Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 168 Locust Str. dido

Verlangt: Kleine Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. didosa

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Handarbeit, nur 2 in der Familie. Keine Kinder. Lohn von $1.50 bis $2.50 per Woche. 922 Lincoln Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen von 14—15 Jahren. Iowa Laundry. 355 5. Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 195 La Salle Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 346 La Salle Ave. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Empfehlungen verlangt. $2. 855 Jackson Boulevard. dofr

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für eine kleine Familie. 405 Cleveland Ave., obere Glocke.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Braucht nicht zu kochen. Nachzufragen 17 Sidney Str., nahe Wrightwood Ave., östlich von Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und ein Mann zum Feuermachen. 139 N. Clark Str., Basement.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1883 N. Clark Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant, 817 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Köchin. 453 Dearborn Ave.

Verlangt: Kleines Mädchen, um bei Hausarbeit zu helfen. Vorzusprechen vor 5 Uhr. 48 N. May Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit. 82 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Haushaltung. Guter Lohn. Nachzufragen 3408 Indiana Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Lohn $4. 989 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende Frau oder Mädchen um Kinder zu besorgen. Lohn $3. 463 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 433 Blue Island Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 416 42. Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 318 Sheffield Ave. mido

Verlangt: Ein ältliches Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 557 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Arbeit. 503 La Salle Ave. mido

Verlangt: Eine competente Köchin. Referenzen erforderlich. 132 Centre Str., Ecke Sheffield Ave. midofr

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. Lohn $4. 3158 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 333 Burling Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen, und ein Mädchen zum Aufwarten im Dining-Room. Henricis Cafe, 208 Dearborn Str. midofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $3.50. 1116 Montana Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Eine ältliche Frau zum Aufwarten für ein Kind. Friese, 276 E. Madison Str. mido

Verlangt: Eine Köchin, die auch waschen und bügeln kann. Guter Platz und Lohn. 3606 Prairie Ave. midofr

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Wittwe als Haushälterin. Muß etwas kochen können. 599 S. Jefferson Str., Saloon. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 159 Wells Str., oben. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1464 Noble Ave., nahe Clark Str. dimido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann. 652 La Salle Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 340 Blue Island Ave. dimido

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13ju,bw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. 187 S. Halsted Str. Scholl. 14no,1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen, im Victoria Tunnel, 340 State Str. 2d,7ml

Verlangt: Dienstmädchen. Mädchen außer Stellung finden billig Unterkunft. Herrschaften belieben vorzusprechen. Mrs. Leemann, 81 Cleveland Ave. 15nov1m

Verlangt: Mädchen. Mädchen erhalten Stellen frei. Herrschaften, die Mädchen wünschen, belieben vorzusprechen. Mrs. Leeman, 81 Cleveland Ave. 21no,3w

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein erfahrener Carpenter ohne Werkzeug sucht Arbeit. Adr. U. 16, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Cakesbäcker und Ornamenter sucht dauernde Stellung. Adr. O. 21, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Zitherspieler sucht Plätze zum Spielen. Adr. Ed. Habrecht, 521 N. Market Str. mido

Gesucht: Tüchtiger Uhrmacher, im Anfertigen von Gold-Reparaturen und Neuarbeit auch erfahren, sucht Platz. 884 N. California Ave., bei Bernstein. mido

Gesucht: Ein guter Conditor und Cake-Bäcker sucht Stellung. Adresse: K. 21, Abendpost. dimido

Gesucht: Ein Deutscher sucht Stellung in Seiden-, Woll- oder Kammgarn-Fabriken, oder in einem Lagerhaus. 411 B., N. Paulina Str. dimido

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau, erst von Berlin gekommen, wünscht alle Arten Näharbeiten, schnell und billig. 146 S. 44. Str., Frau Borchert.

Gesucht: Eine junge Frau, welche bügeln kann, sucht irgendwelche Beschäftigung bei Herrschaften. 310 S. Jefferson Str.

Gesucht: Erfahrenes Mädchen, welches keine Arbeit scheut, sucht eine stetige Stelle, wo es mehrere Jahre bleiben kann. 587 Larrabee Str. 8dez,2w

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Plätze in Privathäuser. Adr. A, c. of News Depot, 276 North Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau in mittlerem Alter sucht Stelle als Haushälterin in oder außerhalb der Stadt. N. M., 571 N. Wood Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, bewandert in aller Arbeit, sucht Stelle in Privatfamilie. Julia Mader, 172 Van Buren Str.

Gesucht: Eine alte Frau sucht Stelle, um Kindern aufzupassen. 139 Sholto Str.

Familienwäsche wird ins Haus genommen. 891 Milwaukee Ave., 2. Flur. dofr

Unterricht.

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung usw. Tag- und Abend-Stunden. Nissen's Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 17nov,1m

Verschiedenes.

Verloren: Schwarz und gelbseidener Damen-Handschuh, an Chicago Ave., zwischen Ashland Ave. und Rumsey Str. Abzugeben im Paintstore. 502 W. Chicago Ave.

Gestohlen: Ein ledernes, mit Messing-Knöpfen und Steuermarke No. 8724 versehenes Hund-Halsband. Dem Wiederbringer $1 Belohnung. Adolph Haferkorn, 101 Orchard Str. midofr

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu kaufen gesucht: Fußdrehbank. 827 N. Robey Str. dofrsa

Zu vertauschen: Wünsche meine Singer-Nähmaschine zu geben gegen Furniture oder Geld. Adr. K. 14, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein hübsches Rosewood-Piano. Nur $65. Leichte monatliche Abzahlung. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick Str. 8dez,1w

Bargains! Grocery-Counter $7, Schaukasten $3.50, Shelving, Heizofen. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. dimido

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 216 S. Halsted Str. Gouvenier & Speidel. 15dez,1j

Die „Abendpost" ist noch immer ihrem Grundsatze treu, alles Wissenswerthe in möglichst gedrängter und faßlicher Form mitzutheilen.

Geschäftsgelegenheiten.

Nur $31 von Deutschland nach Chicago! Wir kaufen, verkaufen und tauschen: Farmen von $150 an, Häuser und Lotten, Saloons, Groceries, Meat Markets, u. s. w., von $150 an. Besorgen Geldanleihen, Versicherung, Erbschafts-Einziehungen, Geldversendung u. s. w. Flatau & Heyman, 578 W. 18. Str. Wer bei uns vorspricht, bekommt einen schönen Plan von Chicago. 26nov,sadido,1m

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket, wegen Abreise nach Deutschland. Näheres 420 26. Str. dofrsa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, sehr gutes Geschäft, Umstände halber billig. Adr. U. 12, Abendpost.

— 905 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave. — Delicatessen-, Fisch-, Oyster-, Bäckerei-, Candy-, Milch-, Cigarren- und Tabak-Store. Alt bekannter Platz. Dicht bevölkerte deutsche Nachbarschaft. Großer Fischverkauf. Dies ist unstreitig einer der besten Delicatessen-Stores an der Nordseite. Miethe mit 5 Zimmern $20, bezahlt bis 1. Januar. Nur $325, theilweise an Zeit, billig für $600. Muß schnell verkauft werden. 905 Clybourn Ave.

Will sofort verkaufen! Meinen elegant eingerichteten erster Classe Cigarren-Store, verbunden mit feineren Fancy-Artikeln. Gutes Geschäft. 477 S. Western Ave., Ecke Taylor Str.

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig, wegen Krankheit. 631 Larrabee Str., Ecke Centre.

Zu verkaufen, sofort: Butcher-Shop und Hausmöbel, wegen Abreise nach Deutschland. 87 W. North Ave. 8de,1w

Kann nicht geboten werden fürs Geld! Nur —275! Guter Cigarren-, Pfeifen-, Spielwaaren-, Candy-, Schulwaaren- und Notion-Store. Großer Vorrath, feine Einrichtung. Billige Miethe mit Wohnung. Kommt sofort für diese seltene Gelegenheit. 561 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, krankheitshalber, ein Furnished Room-Haus, 18 Zimmer. W. Madison Str. Adr. Z. 22, Abendpost. midosa

Zu verkaufen: Eine in der besten Lage der Westseite befindliche Bäckerei; krankheitshalber. 461 W. 12. Str. 6de,5ml

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store mit feiner Einrichtung und Waarenvorrath, nebst 3 Wohnzimmern; Miethe $15. Wegen Krankheit des Eigenthümers für bloß $300. 322 Wabansia Ave. 5d,1w

Zu verkaufen: Gutgehendes Hotel, mit feinem Saloon, im Centrum der Stadt; Weltausstellungs-Lease. Wegen Abreise nach Deutschland billig zu verkaufen. Adresse: M. 11, Abendpost. 3dez,1w

Zu verkaufen: Verschiedene best gelegene Saloons, unter Anzahlung von $200—$500. Näheres unter Adr. K. 23, Abendpost. 3dez,1w

Zu verkaufen: Ein schön eingerichteter Saloon an Lincoln Ave., wegen Uebernahme eines Hotels. Nicht Alles baar nöthig. Zu erfragen bei John Klem u. Co., 1125 S. Clark Str. 3dez,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Tabak-, Candy- und Notion-Store, nahe Schule. $385. Adr. B. 7, Abendpost. 30nov,8t

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants usw., leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German American Investment Co., Room 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 8sep,1jahr

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Neuer Store, Flat und feines Cement-Basement, billig an einen erster Classe Bäcker und Confectioner. Die beste Lage in der Stadt. 4166 Wallace Str., Union Stock Yards. modosa

Zu vermiethen: Gutes Board, bei Berliner Familie. 376 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, billig. 128 Goethe Str.

Zu vermiethen: Anständige Herren finden gutes Board und Logis. 478 S. Halsted Str., 2 Treppen. dofrsa

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, billig. 538 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Ein Herr oder Mädchen findet freundliches Schlafzimmer. Gutes Heim. 275 Mohawk Str., oben. dofr

Verlangt: 2 männliche Boarders. Mit Wäsche und Essen $5 die Woche. 18 Howe Str., oben.

Zu vermiethen: 2 Frontzimmer, 1. Etage, Wieland Str., nahe North Ave., neues Gebäude. Billig an guten Miether. Adresse: U. 9, Abendpost.

Zu vermiethen: Anständiger Herr findet Schlafzimmer bei Leuten ohne Kinder. 67 Rees Str., 2. Etage.

Zu vermiethen: Ein warmes Frontzimmer, an 2 anständige Männer. Mit oder ohne Kost bei einer Wittwe. 263 Larrabee Str., über dem Store. mido

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer mit Gas und allen Bequemlichkeiten. 228 E. Chicago Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirte Front- und Neben-Zimmer, von $1 die Woche an. 135 Milwaukee Ave. 7de,1w

Verlangt: Boarders. 372 Noble Str., nahe Chicago Ave. midofr

Zu vermiethen: 4 Zimmer, $9 per Monat. 11 Mohawk Str. midofr

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an eine Dame. 110 Sigel Str. 6dez,1w

Zu vermiethen: Ein Mädchen kann Schlafstelle mit Board bekommen, für 3 Thaler die Woche. Miß Steidle, 43 Webster Ave. dimido

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren. 241 Wells Str. 5d,1w

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Board, $4.50. 180 E. Huron Str. 5de,1w

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. Nachzufragen 211 E. North Ave., oben. 3dec2w

Verlangt: Roomers, 75c. Boarders $3 per Woche. 64 Blue Island Ave. 29nov,1m

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann wünscht ein Zimmer in einer respectablen Familie zwischen Chicago und North Ave. Nordseite. W. Pickel, 297 W. North Ave.

Zu miethen gesucht: Ein junger Mann sucht ein Zimmer in der Nähe von Halsted Str., 12. Str. und Blue Island Ave. Adresse: M. 2, Abendpost. mido

Persönliches.

International Bureau of Information, 95 5. Ave., Zimmer 8, Chicago, Jlls., ertheilt private und discrete Auskunft in persönlichen Angelegenheiten als: Auffinden vermißter Personen, selbst bei den schwächsten Anhaltspunkten; in privaten und Familien-Angelegenheiten, Vermittlung von Heirathen, Rath in jeglichen Angelegenheiten unglücklichen Familien und Ehen, Erhebung von Erbschaften; in Geschäfts-Angelegenheiten, Auskunft über Charakter und Verhältnisse kaufmännischer u. s. w. Persönlichkeiten, Bestellungen, Einkassirung und Versendung von Geldern und Packeten; in Reise-Angelegenheiten, Auskunft über Lebens- und klimatische Verhältnisse in Ländern und Städten, Bestellung von Wohnungen in Hotels und Privathäusern auf allen von civilisirten Völkern bewohnten Theilen der Erde. Briefe geschrieben in allen modernen Sprachen. Uebernimmt im Allgemeinen alle Angelegenheiten, in denen man sich vermittelnder, discreter Personen bedienen will. 22no,bidosa,1m

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aug,1j

Derjenige, der die Adresse von Anna Maria, geschiedene Frau Zauder, geb. Mahlberg, aus Köln a. Rh., angeben kann, erhält eine Belohnung. Adr. Z. 19, Abendpost.

Schaumberg-Schindler's Volkstheater. Extra Vorstellungen in „Müllers Halle", Samstag den 24. Dezember, 31. Dezember, 2. Januar. „Scandia Halle", Samstag, den 31. Dezember. dofrsa

Junger Kaufmann wünscht Nachhilfe in englischer Conversation und Correspondenz. Adr. W. 9, Abendpost. dofr

Deutscher Tapezierer polstert Möbel und Matratzen auf, zum billigsten Preise. R. Rolfs, 202 Van-Buren Str. dofrsa

Bangs-Schneiden oder Locken der neuesten Mode, 10 Cents. Alle Arten Arten Haar-Arbeiten und Uhrketten. Prof. Uhl, 380 E. North Ave., nahe Market Str. 7de,1w

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 1d,1m

L. Schindler, Feuer-Versicherungs-Agent, 406 W. Indiana Str. Schickt Postkarte; werde vorsprechen. 2loc,bw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefuttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 9sep,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc,1j

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Mann (29), katholisch, als Beamter in guter Stellung hier, mit $2000 Baarvermögen und gesicherter pensionsfähigen Stellung in Wien, wünscht mit einem besseren, vollkommen unabhängigen Mädchen, welches nach der Ausstellung nach Wien übersiedeln will, behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Adr. U. 10, Abendpost.

Heirathsgesuch: Solider junger Mann, 27 Jahre, mit angenehmem Aeußeren, Professionist, wünscht mit einem Mädchen oder Wittwe gesetzten Alters in Correspondenz zu treten, behufs Verheirathung. Offerten mit Photographie unter L. M. 21, Abendpost.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Anständige Person als Partner in einen Lunch-Room. Gute Gelegenheit. 139 N. Clark Str., Basement.

Grundeigenthum und Häuser.

Keine Baarzahlung erforderlich.
Keine Zinsen zu zahlen.
Wir bauen, wo Sie es wünschen.
Wir kaufen Ihnen die Lot.
Sie zahlen uns in kleinen monatlichen Raten.
Sie suchen sich Ihre Lot aus, wo Sie es wünschen.
Wir bezahlen dafür.
Agenten verlangt.
Agenten verlangt.
Chicago Co-operative Construction Co.,
617 Rialto Bldg., Ecke Van Buren Str.
27sep,3m,bidosa. und Pacific Ave.

Zu verkaufen: Das Glück klopft einmal an eines jeden Mannes Thür. Wir offeriren Personen von mäßigen Mitteln eine ausgezeichnete Gelegenheit, ein eigenes Heim zu bekommen. Für $50 Baar verkaufen wir Euch eines der neuen Steinhäuser an Oakley Ave., zwischen 33. und 34. Str., und Ihr könnt sofort einziehen und den Rest in Raten von $20 per Monat abzahlen, einschließlich Zinsen zu 6 Procent. Diese Bedingungen sind so leicht wie Miethe bezahlen.
Die Häuser sind Oft-Front, vollständig neu, haben 6 Zimmer mit Basement, welches für Zimmer eingerichtet werden kann. Ein Theil des Hauses kann vermiethet werden, so daß es sich selbst bezahlen hilft. Preis $2150.
Man wende sich an die Zweig-Office, Ecke Archer und Oakley Ave., oder an William Bond u. Co., 115 Dearborn Str. frühere Office von Turner u. Bond. —10dec

Kauft ein Heim zu folgenden Bedingungen, oder wenn Ihr eine Lot besitzt, baut zu denselben Bedingungen:

$10	$1000
$20	$2000
$30	$3000

Keine Commission; keine Zinsen.
A. J. Aubert,
6de,bidosa,1m 69 Dearborn Str., Zimmer 23.

Zu verkaufen. Wer wird es bekommen? Eine, und nur eine übrig von den drei schönen Brick-Cottages mit großer Lot, für $1075. Baar-Zahlung $100, monatliche Zahlungen $8. Wenn Sie es nicht sehen, können Sie nicht wissen, was für ein ausgezeichnet gebautes und gemüthliches Haus es ist. City-Wasser im Hause, Straßenbahnen vor der Thür. Office S. W. Ecke Kedzie Ave. und 38. Str., offen Nachmittags bis 5 Uhr, ausgenommen Sonntags. Archer Ave. Cars, gezeichnet „Kedzie Ave. und 38. Str.", bringen Sie vor die Office-Thür ohne Carwechsel. W. H. Bowman, Kedzie Ave. und 38. Str. dez,6,8,10

Zu verkaufen: Haus und Lot, verbunden mit gutgehendem Delicatessen-Geschäft, krankheitshalber billig. 833 Otto Str. 7de,1w

Zu verkaufen: Billig, Lotten und Häuser. Große Auswahl in Westseite-Eigenthum. Kaiser u. Co., 439 S. California Ave. 7de,1m

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein 2stöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5ag,bw

Geld.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
14mr,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitze verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle Str. 14ap,1j

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000, auf Haushalts-Gegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhaus-Scheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai,1j

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wägen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren oder irgend eine andere Sicherheit. 24sep,1j
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater-Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. bw

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. E. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no,1j

Kleine Beträge, von $200 bis $1000, auf Grundeigenthum, sind mit nur 4½ Procent Zinsen auf beliebige Zeit auf monatliche Abzahlungen zu vergeben. L. Kreutzinger, 127 La Salle Str. 26nov,1m,fadido

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum, 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. Officestunden 11 bis 5 Uhr. bw

Aerztliches.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams, Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 20jun,bw

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwartz, 279 W. Adams Str. bw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp & Sons, 199 Randolph Str.

Dr. Louisa Hagenow, practische Aerztin und Geburtshelferin, 742 Milwaukee Ave. Angenehmes Heim für Damen während ihrer Niederkunft. Tumors und Unregelmäßigkeiten curirt mit sicherem Erfolg ohne Operationen. 21jährige Praxis. bw

Für Damen! Ein bisher hier unbekanntes unschädliches, unfehlbares Mittel gegen alle Unregelmäßigkeiten. 21jährige Erfahrungen einer Frauenärztin. Sprecht vor oder sendet 25 Cents in Postmarken für discrete Zusendung. Adresse: Doctors Office, 706 Washington Boulevard. 9nov,1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 50c,3m

Maggie Baker, 250 Hudson Ave., deutsche diplomirte Hebamme. Schröpfen. 10nov,1m

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Verlangt: 500 Pferde zum Clippen, bei Dedlow Bros, 251 N. Franklin Str. samodosamodo

Zu verkaufen: Echte Vollblut Pug-Hunde. 370 W. 14. Str., oben. dofrsa

Zu verkaufen: Ein gutes, gesundes Pferd. Preis $40. 363 S. Desplaines Str. dofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Top-Wagen. 572 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Buggy und Geschirr. Billig. Näheres 18 Humboldt Boulevard, Ecke Western Ave.

Muß verkaufen! Topbuggy, spottbillig. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Buggy-Geschirr $5. Ein Geschäft mit Pferd und Wagen $200. John Normann, 190 Clybourn Ave. dofr

Zu verkaufen: Gute Arbeitspferde. 890 N. Halsted Str. mido

Zu verkaufen: Pferd, Wagen und Geschirr. 143 W. Van Buren Str., Flat F. dimido

Gutes Pferd. Muß für irgend einen Preis verkauft werden. Kein Gebrauch dafür. 562 Wells Str., erstes Flat. mido

Zu verkaufen: Ein 3jähriges, 1000 Pfund schweres Pferd. 522 N. Park Ave. dimido

Verlaufen: Eine hellgelbe, 3 Monate alte Ulmer Dogge. 522 N. Park Ave. dimido

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel mit Hohl-, Klingel- und Knarr-Rollen. 521 W. Superior Str., nahe Ashland und Chicago Ave. 21oc,3m

Möbel, Hausgeräthe 2c.

Zu verkaufen: Gute Möbel und Hauseinrichtung, wenig gebraucht. 299 Mohawk Str. dosamo

Bargain! Feiner viereckiger Heizofen $11, Bücherschrank $10, feines Foldingbett $12, schöne Brüssel-teppiche. 106 W. Adams Str. dimido

Zu verkaufen: Ein Parlor-Set; ein Parlor-Tisch; ein Parlor-Ofen; ein Folding-Bett; eine Eis-Box; ein Oel-Ofen; eine Hängelampe; ein einschläfriges Bett. 287 W. Division Str. dimido

E. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19aug,1j

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Boß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 737 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twory, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 337 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
B. Balu, 457 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
G. Anderson, 317 O. Division Str.
C. C. Nelson, 354 O. Division Str.
R. S. Clark, 345 O. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 O. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfki, 276 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meißler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brash, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
M. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Sneyder, 3002 S. State Str.
G. Kaß, 2028 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Jeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hanershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
[illegible]

Lake View.

[illegible]

Vorstädte.

[illegible]

Wie viele Arbeiter und Arbeiterinnen ... durch die „Abendpost" ... Beschäftigung ... [illegible]

Preisgekrönt.

Von Alexander Baron von Roberts.

(48. Fortsetzung.)

An einem frühen Vormittag im März saß eine Dame in Trauer und ein auffallend starker und mächtiger Herr vor dem berühmten Ammon'schen Bilde in Schultes Salon. Das Colossalgemälde nahm die eine Längswand des größeren Ausstellungsraumes ein, während alle anderen Gemälde entfernt waren; ein dunkler Dachschirm breitete sich über dem in prunkvollem Rahmen gefaßten Bilde, so daß ein effektvolles Licht von oben herab darauf gerichtet wurde. Das übte besonders auf den Eintretenden einen überraschend bewältigenden Eindruck — man glaubte, die Hauptgestalt wie in lebender Plastik wirklich dort schweben zu sehen. So war auch die Dame in Trauer beim Eintritt vor dieser Täuschung fast erschrocken zurückgeprallt; dann, nach einer Weile stummen Staunens, hatte sie mit ihrem Begleiter dort auf den bereitstehenden Rohrsesseln Platz genommen.

Der alte Diener der Firma, der ab und zu ging, auf Gäste wartend, die so früh sich nur vereinzelnt einzustellen pflegten, beobachtete die Dame immer aufmerksamer. O, sie war wohl des Beachtens werth da sie nun ihren Schleier weiter zurückschlug und das auffallend edle, etwas leidend aussehende Antlitz sichtbar wurde. Seltsam, zeigte das Antlitz jetzt in einer Dreiviertelwendung nicht eine Aehnlichkeit mit der „Schönheit" dort auf dem Bilde?

Eine eigenartig große Schleifenanordnung deckte einen Theil der rechten Wange, das dunkle, seidig glänzende Haar war in kurzen, üppig quellenden Ringeln geordnet, was sie freilich von der „Schönheit" unterschied, deren Haar in langen, wallenden Strähnen, der schwebenden Bewegung folgend, verflatterte. Immer mehr bestach den Alten die wundersame Aehnlichkeit, jetzt erst recht, wo ein kaum merkliches Lächeln, von einem gewissen wehmüthigen, man möchte sagen himmlischen Ausdruck, um die halbgeöffneten Lippen der Dame hauchte — ganz das Lächeln der schwebenden Gestalt! Zuletzt hielt es ihn nicht mehr und er begab sich in das Vorzimmer und forderte die Kassendame auf, seine Entdeckung zu bestätigen.

Diese, eine starke Blondine, machte überrascht ihre größten und blauesten Augen — „natürlich", flüsterte sie — „es ist das Modell zu dem Bilde! Ich kenne die Dame sehr wohl, sie war früher oft bei uns, errinnern sie sich denn nicht?"

„Die Dame, die das furchtbare Unglück hatte?"

„Psch!"

Jetzt sahen sie, wie zwischen den Wimperschatten der Dame etwas Glänzendes schwoll und dann in schweren Tropfen die Wangen herabperlte. Hier darf man nicht stören! dachten die beiden und machten sich im Nebenzimmer zu thun, glücklich, dem hochinteressanten Ereigniß beigewohnt zu haben.

Assessor von Mock liebte solche „rührenden Geschichten" durchaus nicht. Nun, waren ihm denn als er zum erstenmal das Bild erblickte, nicht auch ein paar von den salzigen Tropfen in den gestutzten Bart gerannt zu seiner eignen Verwunderung? Seit dem Brandunglück fühlte er zuweilen solche wehrlosen Anwandlungen.

So bei dem Wiedersehen mit Frau von Helling auf dem Bahnhof. Dann bei dem Besuch auf dem Kirchhof, den sie gleich am Vormittag ihrer Ankunft in seiner Begleitung abzumachen wünschte. Durch diese Ankunft war er endlich aus seinem prunkvollen Gefängniß befreit worden. Sie hatte ihn zu diesem gemeinsamen Besuch befohlen — war Helling nicht sein bester Freund gewesen, und hatten die drei nicht so zusammengehalten? Zudem hatte der Bau der prunkenden Grabeshalle auf dem Apostelkirchhof Mocks Aufsicht obgelegen, er hatte gleichsam dort die Honneurs zu machen.

So standen sie also gestern gemeinsam vor dem marmornen Sarkophag, wie sie heute gemeinsam vor dem Bilde saßen.

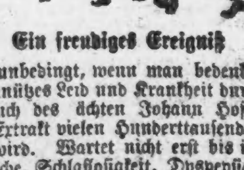
„Armer, guter Helling!" hatte sie unter Thränen hingehaucht.

Nickend in seiner unbeholfenen Art bestätigte er, und seine fleischige Hand fuhr in Ermangelung eines andern Ausdrucks streichelnd über den glatten, weißen Marmor, als sagte er dem darunter Ruhenden selbst ein gutes Wort.

„Armer, guter Helling!" entschlüpfte es ihr auch heute wieder, und durch die feuchte und zitternde Umflorung ihres Blickes schwankten und verschwammen die Gestalten dort auf dem Bilde.

Für Mock war aber diesmal kein Marmor da, über den er liebkosend streicheln konnte, und er fühlte sich um so unbehaglicher. Schließlich begann er, sie auf einzelne der Figuren aufmerksam zu machen und ihr die Bedeutung zu erläutern.

„Ich finde, der Maler hat etwas stark aufgetragen," sagte er — „es ist eben eine Allegorie, und das entschuldigt."



Ein freudiges Ereigniß

ist es unbedingt, wenn man bedenkt, wie viel unnützes Leid und Krankheit durch den Gebrauch des ächten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt vielen Hunderttausenden erspart wird. Wartet nicht erst bis ihr an Schwäche, Schlaflosigkeit, Dyspepsia, Unverdaulichkeit ꝛc. absolut gezwungen seid es zu gebrauchen, sondern nehmt es in Zeit und erspart euch die üblen Folgen dieser Krankheiten. Es ist für Unverdaulichkeit, Magenleiden, Dyspepsia, sehr hoch zu empfehlen und wird von allen Aerzten empfohlen. Der ächte Johann Hoff'sche Malz-Extrakt ist von 76 Ausstellungen und wissenschaftlichen Gesellschaften als das beste Extrakt befunden worden. Laßt euch nicht durch Nachahmungen täuschen. Der echte muß die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse einer jeden Flasche haben. „Eisner & Mendelson Co.", Impo von Mineral Wassern, 6 Barclay St., New York.

Unreines Blut

umfaßt thatsächlich fast alle „die Uebel, welche Erbtheil des Fleisches sind", denn Blutstauung in den Adern in Folge von Unreinigkeit oder Entartung ist in allen Krankheiten vorhanden, und es giebt unmöglich eine Krankheit, bei welcher das Blut rein und die Cirkulation unbehindert ist. Die weisen alten Mönche, die Aerzte des Mittelalters, erkannten die Wahrheit des biblischen Wortes: „Das Blut ist das Leben des Fleisches" und ihre genaue Bekanntschaft mit den Kräften der medicinischen Kräuter und Wurzeln der Alpen verschaffte ihnen bei der Behandlung von Krankheiten einen Erfolg, der in unserer Neuzeit mit ihren neumodischen Theorien und hochtrabenden lateinischen Bezeichnungen fast unglaublich erscheint. Die St. Bernard Kräuterpillen haben ohne Zweifel mehr Heilungen zu Stande gebracht und sich einer längeren Beliebtheit erfreut, als irgend ein einziges anderes Präparat, und das kommt daher, daß ihre Kuren einfach durch Reguliren der Leberthätigkeit, Entfernen der Hindernisse und Reinigen des Blutes bewerkstelligt werden. Seit ihr Originalrecept in diesem Lande eingeführt ist, mehrt sich die Zahl ihrer Freunde um Tausende und Tausende.

Alle Apotheken verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 2

„Ich finde nicht, daß Ammon übertrieben hat," entgegnete sie, „so ist es schon! Ich versichere Sie, so war es gewesen, sehen Sie nur die Leute dort!"

Sie wies auf die Gruppe der Figuren, die anbetend vor der Göttlichkeit der Idealgestalt in die Kniee gestürzt waren. Und eine Art Zorngefühl erfaßte sie: wenn es nicht so gewesen, so wäre manches anders gekommen, so lebte vielleicht der „arme, gute Helling" noch. Ging er nicht an dem Wahnsinn dieses grauenhaften Götzendienstes zu Grunde? Unwillkürlich zuckte es in ihren Händen, loszufahren und dem Wahnsinn dort Einhalt zu thun....

„Nein, Herr Ammon ist ein Genie!" sagte sie nach einer Pause. „Er hat richtig beobachtet und er hatte den Muth, nichts abzuschwächen. Ich möchte ihn sehen, ich muß wohl, ich kann nicht anders! Ich möchte ihn sehen und ihm danken!"

„Er wird sich unendlich freuen," antwortete Mock; es war wohl nur die Phrase.

Sie wollte doch nicht ihre Angst vor diesem Besuche verrathen? Sie wollte sich überhaupt zusammennehmen, ist sie doch eine vornehme Dame und kein pommersches Gänschen mehr! Was würde Schönach sagen, wenn er ihre Angst vor diesem Besuche des Künstlers kennte? — Merkwürdig, wie der Gedanke an Schönach sie plötzlich für die Situation zu stählen schien!

Also im gleichgültigsten Tone, ganz im Schönach'schen Sinne, warf sie hin: „Bitte Sie also, lieber Herr von Mock, Herrn Ammon aufzufordern, mich in meiner Villa zu besuchen — so bald als möglich."

„Sehr gut! Paßt es Ihnen morgen um die Besuchszeit?"

„Er ist stets willkommen."

Damit stand sie auf. „Ich glaube nicht, daß ich das Bild wiedersehen werde," sagte sie, „es macht mir Herzweh."

Mock blinzelte sie in seiner Art verwundert an. „O, nicht weil mich die eigne Vergangenheit schmerzt," fügte sie schnell hinzu, „aber ich kann das nicht sehen!"

Mit einer kurzen Handbewegung wies sie abermals auf die Gruppe der Anbeter, dann wandte sie sich und rauschte hinaus.

Draußen hielt sie vor dem Portal, während der Diener am geöffneten Schlag der Equipage schon mit gelüftetem Hut bereit stand. Sie athmete auf mit einem hörbaren „Ah!" der Erlösung. Es war ein wunderschöner Morgen; noch starrte die Erde im späten Frost, aber durch die blaue, sonnige Luft wehte es wie erste Frühlingsahnung.

Zweiunddreißigstes Kapitel.

„Ein Herr Ammon bittet um die Ehre!" meldete der alte Hartwich seiner Herrin.

„Ich lasse bitten!"

Klar und fest klang Frau von Hellings Stimme; aber ihr Herz klopfte, als sie den Schritt des Besuchenden dumpf über den Teppich der Zimmerflucht schallen hörte. Ammons Besuch war ihr durch Mock zu dieser Stunde zugesagt worden; jetzt, als sie den Schritt vernahm, schämte sie sich der Vorbereitung. Hatte sie nicht geradezu Toilette gemacht? Hatte sie nicht mit einer sorgfältigen Koketterie, die ihr sonst fern lag, den schwarzen Spitzenzendaletto so geordnet, daß eine gewisse Stelle ihres Gesichts, wenn nicht verdeckt wurde, so doch im Schatten lag und minder auffällig bemerkbar war: — ist er doch der Maler der „Schönheit", und er soll nicht zu arg enttäuscht werden!

Hatte nicht auch ihr Inneres gleichsam Toilette gemacht? Der Ton ihrer Stimme, das Maaß ihrer Freundlichkeit, ihre Bewegungen, Blicke, alles im Voraus geordnet und zurechtgesteckt — ah, das war ja häßlich, das war ihrer nicht würdig! Fort mit solcher Charlatanerie! Nur eine Stimme rief ihr noch im letzten Augenblick zu: sei so, daß ein gewisser Jemand nichts daran auszusetzen vermag! Beherrsche die Situation — Graf Schönachs höchste Weisheit!

Auch Ammon klopfte das Herz, als er die lange Reihe der Gemächer, durch die man ihn gewiesen, entlang schritt. Auch er hatte innerliche „Toilette" gemacht. Sie hatte ihn verschmäht — jetzt war er in der Lage, selbst verschmähen zu dürfen. Künstlerische Eitelkeit lag seinem Wesen fern, aber diesmal meinte er, es könne nichts schaden, wenn er ein wenig nach dem Vorbild großer Künstler verführe, die koketter sind, als heirathssüchtige Mächen. Was bin ich denn? Ich bin ein großer Mann! Frau Baronin haben befohlen.... nun gut, ich bin da! Aber es ist eine Art Gnade, daß ich überhaupt gekommen....

Auch das war häßlich und seiner nicht würdig; und es verflog im Dahinschreiten. Die Pracht der Räume und ihre vornehme, von dicken und kostbaren Stoffen gedämpfte Stille beengte ihn. Er hatte nie in Salons verkehrt, er war der Sohn eines militärischen Subalternbeamten, und in Künstlerkreisen verkehrt man nicht gerade die äußere Sitte. Mit einer gewissen Scheu flogen seine Blicke an den Wänden und über die Gegenstände hin; der Luxus und der künstlerische Geschmack überraschten ihn. Zwischen den Vorhängen drang nur ein gedämpftes Licht herein, während die Treppenhalle, in der er vorhin, als man ihn meldete, mit dem Gefühl einer gewissen Verblüffung gestanden, vom triumphirenden Mittagssonnenlichte überfluthet war. Aus dem Garten klang der tiefe Ruf einer Amsel, und ferne aus einem hinteren Zimmer kreischte im spöttischen Ton ein Papagei.

„Ah, Herr Ammon —"

Der Künstler stutzte und stolperte fast über einen fatalen Teppichwulst, als er der in schwarze Seide gekleideten Dame nun entgegenschritt.

Paula reichte ihm ihre Rechte entgegen und ihr Gewand knisterte und rauschte. Beide Hände — das hätte ihrer früheren Kameradschaft entsprochen! — Aber sie sah Graf Schönach, der sie immer wieder wie gespenstisch in alle ihre Vorstellungen einmischte, streng mit den stählernen Augen blicken. So reichte sie nur die eine hin.

„Gnädige Frau haben befohlen...." sagte er, und seine sonst so sonore Stimme klang unsicher. Die vorbedachte Anrede. War das denn das frische, blühende, herrliche Mädchen, das einst die leibhaftige Poesie in seine Kammer getragen und seinen originellen Dachgarten mit ihrer vögleinfröhlichen Gegenwart belebte? Sie war schlanker geworden und schien gewachsen; die bei der geringsten Bewegung raschelnde Seide verstärkte noch den Eindruck dieser Veränderung. Gewiß war sie schön nach wie vor — hier in der Dämmerung, der er später eine gewisse Absichtlichkeit zum Vorwurf machte, vermochte er von den Spuren des furchtbaren Unglücks fast nichts zu bemerken.

„Ich habe um Ihren gütigen Besuch gebeten, weil ich nicht verfehlen wollte, Ihnen meinen Dank abzustatten — aber wollen Sie nicht Platz nehmen?"

Wie brachte sie in ihrer Beklommenheit nur solch langen Satz heraus?

„O, bitte —"

Und er ließ sich auf dem Rand eines Sessels nieder, wie er meinte, etwas unbeholfen. Zwischen ihm und ihr blieb ein Sessel frei. Aha, das ist die Schranke! sagte er sich. Und ein Trotz fuhr in ihm auf: nun, die Schranke soll schon nicht überschritten werden!

„Also meinen innigen Dank, Herr Ammon! Was für ein Wunderwerk haben Sie geschaffen!"

„Mein Dank müßte Ihnen gebühren, gnädige Frau — Ihr Vorbild —"

Und er stockte — die hübsche Phrase käme doch nicht nach seinem Herzen heraus!

„Ich habe mich beschämt und gerührt zugleich gefühlt, als ich das Bild gestern sah."

„Gnädige Frau sind erst kürzlich angekommen?"

Wie schwer ihm die Anrede über die Lippen kam! Und diese Phrasen!

„Ich gedachte noch den ganzen Frühling und Sommer unterwegs zu sein, aber das ist thöricht, wenn man selbst ein hübsches Heim hat...."

Ammon glaubte eine Art bewundernden Rundblick über den Raum schuldig zu sein. Das half ihm etwas über die herzpochende Verlegenheit. „Ihr Haus ist ja auch in der Kunstwelt bekannt," sagte er verbindlich.

Eine kurze Pause, während welcher der ferne Papagei neckische Laute herübersandte. Dann schien es der schablonenmäßige Anstand zu gebieten, ihres zweifachen Unglücks bedauernd zu erwähnen.

Sie dankte mit einem wehmüthigen Lächeln und sprang dann selbst zu Freudigerem über.

„Ich höre, das Bild hat Ihnen in jeder Beziehung Glück gebracht. O, Sie sind ja eine Berühmtheit geworden! — Ich gratulire Ihnen!"

Das war der alte, herzige Ton. Er wollte in den gleichen einstimmen, aber die „Toilette" verhinderte das. Ohne daß er es beabsichtigte, reckte sich etwas von dem Stolz eines erfolgreichen, großen Künstlers in ihm heraus. Er lächelte fast großmüthig.

„Ich hoffe damit über dem Berg zu sein."

(Schluß folgt.)

Columbia Heights.

Baumstümpfe als Kriegstelephone.

Erinnerungen aus unserem Bürgerkriege, dessen Geschichte noch so viele unerforschte Winkel bietet, wie das Gebiet der Union selbst, finden stets ein aufmerksames Publikum, auch wenn sie nicht immer ganz zweifelsohne sind. Eine interessante Episode aus der Zeit, als Grant vor Petersburg stand, wird neuerdings von General Jourdon erzählt.

Dieser machte, während er das Commando an Drury's Bluff, an der äußersten rechten Flanke von Grants Flügel, hatte, zufällig eine merkwürdige Entdeckung, durch welche wahrscheinlich das Leben von Hunderten gerettet, und ein schwerer Schlag gegen die Potomac-Armee rechtzeitig abgewehrt wurde.

Seit einiger Zeit schon hörten Officiere und Soldaten, welche unter Jourdans Commando standen, seltsame Laute, d. h. seltsam insofern, als man sich gar nicht vorstellen konnte, wo sie herkamen. Bald schienen sie in der Luft zu entstehen, bald unter dem Boden, bald aus weiter Entfernung, bald aus der nächsten Nähe zu kommen. Der General fand es endlich der Mühe werth, die Geschichte zu untersuchen. Erst glaubte er, einer seiner Leute mache irgend einen „praktischen" Jux; diese Ansicht mußte er aber aufgeben, als er jeden Mann im Fort herausbeordert hatte, dann selber eine genaue Untersuchung vornahm, und das geheimnißvolle Geräusch noch immer hörbar war.

Nachdenklich setzte er sich auf eine Zwiebackkiste. Er blickte um sich auf die großen Kanonen, die Erdwerke und die leeren Zelte. Da ruhte sein Blick auf einer Anzahl Baumstümpfe, welche ringsum aufragten; die Stämme und Aeste waren größtentheils niedergebrannt oder bei der Herstellung des Forts benutzt worden. Ein Gedanke blitzte in ihm auf. Sollten diese Stumpfe vielleicht Schallleiter von etwas sein, was weit unter ihnen vorging?

Seinen Kopf unmittelbar über einen der Stümpfe haltend, hörte der General Laute, welche ihm die Ueberzeugung beibrachten, daß die Conföderirten eifrig daran waren, eine Sprengmine unter dem Fort zu graben, und daß, wenn man nicht rasche Gegenmaßnahmen treffe, eine für die Potomac-Armee sehr verhängnißvolle Explosion zu erwarten sei! Sofort schwang er sich auf sein Pferd und erstattete dem General Grant in dessen Hauptquartier Rapport. Grant eilte mit mehreren Mitgliedern seines Stabes herbei, und Alle gelangten nach eingehender Untersuchung zur völligen Gewißheit, daß die Conföderirten drunten mit Hacke und Schaufel arbeiteten, und daß keine Zeit zu verlieren war, wenn das Fort gerettet werden sollte.

Die Ingenieure, welche sich in Begleitung Grants befanden, wurden beauftragt, sofort den Boden abzustecken für die Anlegung eines Schachtes und einer Gegenmine. Die Ausführung ihres Planes ging so rasch von statten, daß die Conföderirten bald beunruhigt wurden und ihre Mine aufgaben, — obwohl sie nicht mehr lange gebraucht hätten, sie zu vollenden und damit eine furchtbare Tragödie herbeizuführen. Die Baumstümpfe waren zu Telephonen geworden!

Columbia Heights.

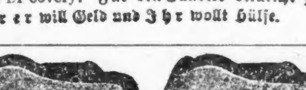
Jeder Höker und Hausirer weiß es daß jeder Cent, den Ihr dafür bezahlt habt, zurückgegeben wird, wenn sie nicht hilft oder kurirt. Eine Medizin, für welche dies zugesagt wird, ist eine Medizin, die Euch helfen wird.

Aber es giebt nur Eine Medizin dieser Art, für welche dies zugesagt werden kann, unter Garantie, daß es wahr ist. Das ist Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Es ist das garantirte Heilmittel für alle Blut-, Balg- und Hautkrankheiten vom gewöhnlichen Flecken oder Pimpel bis zum skrofulösen Ausschlag. Es reinigt, säubert und bereichert das Blut, stärkt das System und kurirt nässende Flechten, Grind, Krätze, Rothlauf und alle Sorten von Blutgeschwüren, was auch deren Ursache sein mag. Große um sich fressende Schwären heilen schnell unter seinem wohlthuenden Einfluß.

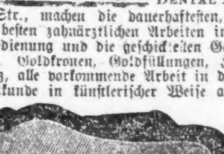
Es ist das beste Blutreinigungsmittel, und ebenso das billigste, wenn auch von anderen so und so viel hundert Dosen für einen Dollar offerirt werden, denn Ihr bezahlet blos für das Gute, was Ihr erhaltet.

Kann etwas Anderes für irgend einen Preis wirklich eben so billig sein?

Es giebt Nichts, das „gerade so gut" wäre, als das Discovery. Für den Händler vielleicht ja, aber er will Geld und Ihr wollt Hülfe.



Endlich überzeugt! The New York Dental Parlors, 182 State Str., machen die dauerhaftesten, zweckmäßigsten und besten zahnärztlichen Arbeiten in Chicago. Die beste Bedienung und die geschicktesten Goldarbeiter des Westens. Goldkronen, Goldfüllungen, Zähne ohne Platten, kurz, alle vorkommende Arbeit in der Branche der Zahnheilkunde in künstlerischer Weise ausgeführt.

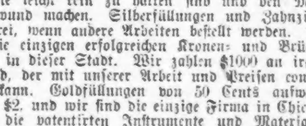


Wir werden auch fernerhin mit Gold gefütterte Platten für $10 liefern; diese sind die einzigen Platten, die leicht rein zu halten sind und den Mund nicht wund machen. Silberfüllungen und Zahnziehen kostenfrei, wenn andere Arbeiten bestellt werden. Wir sind die einzigen erfolgreichen Kronen- und Brückenmacher in dieser Stadt. Wir zahlen $1000 an irgend Jemand, der mit unserer Arbeit und Preisen concurriren kann. Goldfüllungen von 50 Cents aufwärts bis zu $2, und wir sind die einzige Firma in Chicago, welche die patentirten Instrumente und Materialien besitzen zur Füllung von Zähnen und Anbringung von Goldkronen ohne die geringste Gefahr oder Schmerz. Dies ist durchaus wahrheitsgemäß.

Leichte Zahlungstermine für wenig Bemittelte. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 4. Besucht uns und Ihr werdet finden, daß wir halten, was wir versprechen. 7De,1m

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str.
Dr. J. LEWIS, Manager.

Schneidet dies aus für künftigen Gebrauch. Alte Platten in Tausch genommen.



Private, chronische und nervöse Leiden

sowie alle

Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten

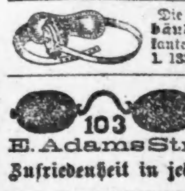
und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Mannbarkeit, u. s. w., werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt.

Frauen-Krankheiten,

allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden, alle Unregelmäßigkeiten ... Operation ... [illegible]

Consultation frei. ... Sprechstunden: von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 9 bis 12. ... Adresse:

Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.



BORSCH Optiker, 103 E. Adams Str. Zufriedenheit garantirt.

Dr. ALFRED SCHALEK, Spezialist für Haut- und Geschlechtskrankheiten ... [illegible]

Dr. A. ROSENBERG ... [illegible]

Dr. P. WELCKER ... 2459 Prairie Ave., Ecke 25. Str. ... [illegible]

DR. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt. ... [illegible]

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

Karlsbad und Marienbad zu Hause.

Wie **ein Naturprodukt**, das in einigen Badeplätzen Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause herstellen und vortheilhaft in der Medizin verwerthen läßt und womit das Einnehmen von Arzneien in vielen Fällen entbehrlich gemacht wird.

Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, ꝛc., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.

Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.

MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N. Y.

Elektrizität,

hat, richtig angewandt, ihres gleichen nicht unter der Sonne. Bei uns ist es nicht länger eine Probe, sondern eine erwiesene Thatsache.

Die Owen Elektrischen Gürtel und Vorrichtungen heilen, haben geheilt und werden heilen viele anscheinend hoffnungslose Fälle, wenn alle andern Mittel fehlschlugen.

Damen werden ersucht, die Verdienste unserer Behandlung gegen die meisten Krankheiten, die ihrem Geschlechte eigentümlich sind, zu prüfen.

Unser Katalog,

illustrirt und beschreibend, enthaltend Preise, Liste von Krankheiten, beschworne Zeugnisse von erzielten Kuren und sonstige werthvolle Auskunft, gedruckt in Deutsch, Englisch, Schwedisch und Norwegisch, wird gegen Empfang von 6 cents Postmarken an irgend eine Adresse versandt.

The Owen Electric Belt & Appliance Co.
Deutsche Correspondenten und Verkäufer.
Haupt Officen und einzige Fabrik
THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,
201-211 STATE STREET, - CHICAGO, ILL.
New York Office 826 Broadway.
Das größte Etablissement der Welt für Elektrische Heilmittel.

KING MEDICAL INSTITUTE
458 MILWAUKEE AVE., Ecke Chicago Ave.

Alle geheimen, chronischen und nervösen Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung, einschließlich Medizin, nur $5 per Monat.

Machet uns einen Besuch. Consultation frei. Oder schreibt an

KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AVE.,
Ecke Chicago Ave.

Sprechstunden 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9 Uhr ... [illegible]

Brüche dauernd geheilt ... Keine Bezahlung ... [illegible]

Keine Operation. ... [illegible]

Brüche geheilt! ... Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Wichtig für Männer! Schmitz's Universal-Mittel ... M. SCHMITZ, 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

An Taube und Schwerhörige! ... [illegible]

Dr. Danis, 166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Kräuter- und Wurzel-Spezialist. ... [illegible]

Dr. LOUISA ARNDT ... [illegible]

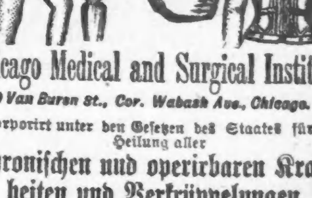
Dr. F. C. HARNISCH, Deutscher Augen-Arzt. ... [illegible]

DR. CARL WAGNER ... [illegible]

DR. GOODMAN ... [illegible]

Eye and Ear Dispensary ... [illegible]

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN Specialist ... 159 S. Clark Str.



Chicago Medical and Surgical Institute,
30 Van Buren St., Cor. Wabash Ave., Chicago, Ill.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates für die Heilung aller

Chronischen und operirbaren Krankheiten und Verkrüppelungen.

Einschließlich Klumpfüßen, Rückgratskrümmungen, Hämorrhoiden, Tumor, Augen-, Ohren-, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten und aller wundärztlichen Operationen.

Eine reguläre Fakultät von Aerzten, Wundärzten, Spezialisten, erfahrenen Assistenten und Wärtern.

Beste Einrichtungen, Apparate und Mittel für die erfolgreiche Behandlung jeder Form chronischer Krankheiten, die **medizinische oder wundärztliche Behandlung** erfordern.

250 elegant möblirte Zimmer für Patienten.

Lassen Sie sich unser 160 Seiten starkes illustrirtes Buch, welches alle chronischen und operirbaren Krankheiten sowie Verkrüppelungen beschreibt, zusenden (Schickt 10c für Porto.)

Unsere Hilfsquellen sind unerschöpflich, unsere Geschicklichkeit ist groß. Wir haben Tausende kurirt. **Wir können auch Sie kuriren.** 20 Jahre Erfahrung. **Wenn krank,** schreiben Sie uns, ehe Sie sich anderswo behandeln lassen. Consultation, persönlich oder per Post, frei. Medizin überall hin verschickt, ganz gleich, wo Sie sich befinden. Ein freundschaftlicher Brief mag Ihnen helfen und Sie auf den Weg zur Gesundheit bringen. Man wende sich an das

CHICAGO MEDICAL and SURGICAL INSTITUTE
30 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.
10nolj[illegible]

Freie Consultation

in allen **geheimen, nervösen, privaten** und **chronischen Krankheiten beider Geschlechter** bei den berühmten Spezialisten des „**Chicago Medical Institute**".

Dieses Institut ist die einzige vom **Staate Illinois** authorisirte Anstalt und **garantirt** eine **volle** und **permanente Kur** in allen **Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut-** und **Geschlechts-Krankheiten. Männerschwäche** und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.

Blutvergiftungen (ererbte oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.

Frauen-Krankheiten, Weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.

Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7:30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 & 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill. bw

Schwache Männer,

welche ihre **volle Manneskraft** und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „**Jugendfreund**" zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über **ein neues Heilverfahren,** wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung **von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden** vollständig wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

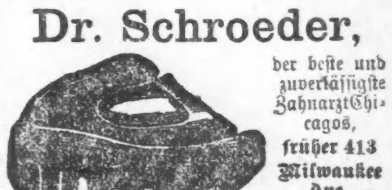
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und **kinderlose Frauen,** erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der

Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Männer und Jünglinge! ... [illegible] ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Dr. Schroeder, der beste und zuverlässigste Bruch-Arzt, früher 413 Milwaukee Ave.,



824 Milwaukee Av. nahe Division Str. ... [illegible]

Frei-Klinik im Deutschen Medizin-Colleg, 512 Noble Str. ... [illegible]

Frei bis 1. Januar '93. ... [illegible]

OPTICAL INSTITUTE ... WATRY ... Opern-Gläser ... [illegible]

RUECKGRATS-KRUEMMUNGEN ... [illegible]

... Bruchbänder ... R. Schenzinger ... [illegible]

Pastor König's Nerven-Stärker.

Zur Herstellung von Gesundheit. 4

Louisville, Ky., Juni 1890.

Ich litt ganz außergewöhnlich an Nervenschwäche in den letzten drei Jahren, so daß ich es kaum noch ertragen konnte und beinahe hoffnungslos war. Ich war von berühmten Aerzten aller Schulen ohne Erfolg behandelt, da fand ich „Pastor König's Nerven-Stärker" und bin nun froh, daß ich durch die Wirkung dieses Mittels sehr überrascht wurde, denn es stellte meine Gesundheit wieder her, und dafür giebt es nicht seines Gleichen.

Ecke 12. Str. u. Oak Str. P. Brauch.

Baltimore, Md., Jan. 1891.

Ich gebrauchte „Pastor König's Nerven-Stärker" für ein durch Ueberarbeitung hervorgerufenes Nervenleiden und fand dieses Mittel allen Anpreisungen völlig entsprechend. Nur eine Flasche hatte den erwünschten Effekt, und ich rekommandire dasselbe allen Leidenden als ein wirklich wunderbares Heilmittel.

Sam'l. Threw.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.

Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.

Bei Apothekern zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 für $9.00.

In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

Leben und Tod.

—:o:—

Die Sterblichkeit in Folge von Schwindsucht ist in diesem Lande wahrhaft schreckenerregend; aber in jedem einzelnen Falle wird die

Todes-Maschinerie

durch eine Erkältung in Bewegung gesetzt, welche bei Vernachlässigung das Opfer bald der Macht irdischer Hilfe entzieht. Es ist deßhalb von der höchsten Wichtigkeit, zu wissen, daß

Hale's Honey of Horehound and Tar

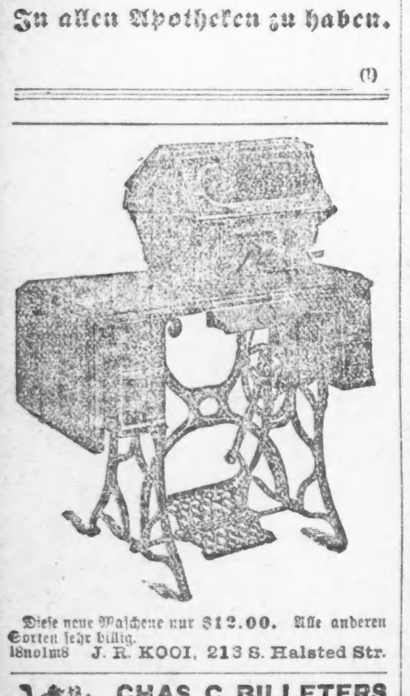
ein Heilmittel von solch' außerordentlicher Kraft ist, daß man sich darauf verlassen kann, daß er Husten, Erkältung und bösen Hals lindert und beseitigt, die bei Vernachlässigung zu langem Siechthum und zum

Tod durch Schwindsucht

führen.

In allen Apotheken zu haben.

(1)



Diese neue Maschine nur $12.00. Alle anderen Sorten sehr billig. J. R. KOOI, 213 S. Halsted Str.

CHAS. C. BILLETERS
Californias, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
180–182 O. Randolph Str.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. Adam Ortseifen, Vice-Präsident. H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.

Theatralisches bei Verbrecherinnen.

Nach der einstimmigen Meinung erfahrener Detectivs entwickeln sich Frauen, wenn sie die Laufbahn des Verbrechens betreten, zu den originellsten, kaltblütigsten und vor Allem verstellungsfähigsten Schwindlerinnen; sie übernehmen manches Risico, vor dem ein Mann zurückschrecken würde, und zeigen sich viel erfinedrischer in neuen Plänen, ohne zu besonders verwickelten Methoden greifen zu müssen. Natürlich kommt ihnen dabei auch die größere Scheu vor ihrem Geschlecht zu statten, die sich steis mehr oder weniger bekundet, wenn die andere Partei ein Mann ist. Doch ist auch ihre eigene „Geschicklichkeit" nicht zu unterschätzen.

Ein lehrreicher Fall ereignete sich unlängst zur Zeit unserer großen Columbusfeste. In ein „hochtöniges" Putzwaarengeschäft, das einen Zweigladen eines großen Pariser Geschäftes bildet, trat eine sehr elegant aussehende Dame und ließ sich die neuesten Hüte zeigen. Es war eine majestätische Erscheinung, mit auffallend schönem Gesicht, obwohl etwas kalter und stolzer Miene; man konnte sie auf etwa 30 Jahre schätzen. Ihr reicher und dabei geschmackvoller Juwelenschmuck erhöhte noch das Imponirende ihres Auftretens. Dabei zeigte sie einen sehr kritischen Geschmack, und man mußte ihr eine ganze Menge Hüte zeigen, bis sie etwas ihr Zusagendes fand; sie wählte schließlich einen Hut aus, der $35 kostete, und ersuchte noch um Vornahme einiger Aenderungen. Gewöhnlich muß in solchen Fällen eine Person, die man noch nicht kennt, eine Sicherheitssumme zurücklassen. Aber diese aristokratische Dame durfte unter keinen Umständen beleidigt werden; deshalb ließ man sie ruhig gehen und versprach, den abgeänderten Hut nach ihrer Wohnung zu senden. „Ich komme in einer Stunde selbst wieder," sagte die Dame frostig, warf ihre Visitenkarte auf den Ladentisch und rauschte mit Grandezza hinaus. Auf der Karte stand ein adeliger Doppelname und die Adresse eines Hotels ersten Ranges.

Pünktlich nach einer Stunde kam eine Equipage angefahren. Ein betreßter Kutscher saß auf dem Bock, die Augen starr auf den Kopf der Pferde gerichtet. Aus dem Fenster des Verschlages lehnte sich die stolze Dame heraus, winkte dem Jungen an der Ladenthüre, ersuchte ihn, ihren Hut zu bringen und fügte hinzu, indem sie ihre Börse öffnete: „Apropos, Du konntest auch gleich das Kleingeld für einen $100-Schein bringen." Der Junge rannte in den Wagen, erhielt den Hut und außerdem $65, mit der Weisung, sich zu beeilen. Natürlich hatte der Junge nichts Schleunigeres zu thun, als Hutschachtel und Wechselgeld durch das Kutschenfenster zu reichen. Kaum hatte die Dame Beides in der Hand, als sie die Gardine des Fensters niederzog, — und im selben Augenblick, gerade als ob dies ein Signal gewesen sei, peitschte der bisher regungslose Kutscher grausam auf das Pferd los, und

„Hurre, hurre, hopp, hopp, hopp
Ging's fort im sausenden Galopp."

Der Junge war einige Augenblicke baff, dann rannte er der Kutsche nach, die sich aber bald im Gewühle verlor. Das Geschäft übergab die Angelegenheit der Geheimpolizei, die aber gar nichts ausrichtete, und bald vertuschte die Besitzerin des Ladens selber die Geschichte. Wegen kleiner Schwindeleien nehmen die Besitzer hocheleganter Geschäfte überhaupt keine polizeiliche Hilfe in Anspruch, sondern ertragen ihren Verlust still und gelassen.

Man kann hier durchaus nicht sagen, daß dies „ein Beispiel statt vieler sei". Denn unzählig sind die verschiedenen Methoden der eleganten Verbrecherinnen, ihren Zweck zu erreichen.

In manchen Fällen lassen sie sich ein Mädchen oder einen Jungen mitgeben, um die Waaren zu tragen und das Geld an Ort und Stelle mitzunehmen, und im letzten Augenblick, wenn sie schon vor ihrer Wohnung stehen, „fällt ihnen ein", daß sie ihre Schlüssel oder sonst etwas im Laden zurückgelassen haben, was natürlich die Begleitsperson für ein Extra-Trinkgeld sofort holen muß; auf solche oder andere Art entledigen sie sich der Begleitung, verschwinden für immer, und es ist ganz überflüssig, in dem Hause, vor welchem sie gehalten haben, sich nach ihnen zu erkundigen, — denn kein Mensch hat dort je etwas von ihnen gesehen! Selbst die gewiegtesten Geschäftsleute fallen leicht immer wieder auf den einen oder anderen Kniff einer eleganten Schwindlerin 'rein.

Das schauspielerische Talent dieser Verbrecherinnen erstrahlt in seinem vollen Glanze aber erst, wenn sie doch einmal das Pech haben, abgefaßt zu werden. Majestätische Entrüstung, kindliche Unschuld und andere Rollen werden, ganz nach Umständen, mit einer Vollkommenheit gespielt, welche selbst unter den Detectivs nur die Erfahrensten zu durchschauen imstande sind. Gestehen die Schwindlerinnen überhaupt ihre Schuld zu, statt ein unglückseliges Mißverständniß u. dergl., nach vorherigem Entrüstungsausbruche und vollständigem Ignoriren, vorzuschützen, so muß die „Kleptomanie", die unheilbare, zum tiefsten Mitleid namentlich gegenüber gebildeten Personen auffordernde Stehlkrankheit herhalten, und es ist unglaublich, wie viele Herzen und Köpfe noch heute auf diese zum Ueberdruß abgeleierte Weise erweicht und zum Narren gehalten werden können! Die Kleptomanen, die sich selbst als solche bezeichnen, sind fast ohne Ausnahme altroutinirte Gaunerinnen der gefährlichsten Sorte; man kann dies stets bestätigt finden, wenn man sich die Mühe nimmt, sich nach ihnen zu erkundigen. Sind doch die Evastöchter schon an sich geborene Schauspielerinnen, gleichviel ob sie Engel oder Teufelinnen sind!

Columbia Heights

Andersdenkende zu beschimpfen, hat die „Abendpost" stets verschmäht.

Vom Auslande.

—Aus Oestrereich meldet man: Ein seltenes Fest wurde am 1. November in Lundenberg begangen, denn an diesem Tage feierten beide Lehrer der hiesigen zweiklassigen Volksschule in der israelitischen Gemeinde, nämlich Oberlehrer Eduard Goldschmied und Lehrer Josef Bauer das 25jährige Jubiläum ihrer Amtswirksamkeit als Lehrer, wobei noch hervozuheben ist, daß letzterer volle 25 Jahre, ersterer aber 23 Jahre an der hiesigen Schule als Lehrer fungirt. — Kürzlich erlag plötzlich einem Schlaganfalle der Districts- und Gemeindearzt in Bölten, Franz Kahanel. — In Neutitschein hat ein Herr Namens Johann Robitschek nach vielen Versuchen ein Mittel zur Vernichtung der Reblaus entdeckt und hierfür bereits das österreichische Privilegium erworben. Es wäre nur zu wünschen, daß jene Erwartungen, die Herr Robitschek selbst an seine Entdeckung knüpft, nicht nur in seinem, sondern auch im Interesse der gesammten Weinproduction in Erfüllung gehen. — † In Troppau Josef Janotta, Director der Troppauer Zuckerraffinerie-Actiengesellschaft. — In der Pfarrkirche zu Groß-Rußbach sollte letzthin die 22jährige Wirthschaftsbesitzerstochter Catharina Diewald aus Hornsburg mit dem Wirthschaftsbesitzer Johann Flandorfer aus Klein-Ebersdorf den priesterlichen Segen für den zu schließenden Bund für's Leben erhalten. Der Bräutigam war bereits mit seinem Beistande und näheren Freunden im Brauthause eingetroffen und nach verschiedenen herkömmlichen Hochzeitsgebräuchen schickte man sich an, die Wagen zu besteigen, um zur Kirche zu fahren. Kaum hatte die Braut an der Seite ihres Beistandes die Thürschwelle überschritten, so sank sie mit lautem Aufschrei ihrem Begleiter leblos in die Arme. Ein Herzschlag hatte dem Leben der Braut ein jähes Ende bereitet. — Das Gehöft des in der Einschicht wohnenden Wirthschaftsbesitzers V. Baumgartner in Hochwolkersdorf ist neulich ein Raub der Flammen geworden. Dem Brande fiel das Haus sammt Wirthschaftsgebäuden, sowie die Fechsung dieses Jahres, die Futter- und Fruchtvorräthe, die Wirthschaftsgeräthe und mehrere Schweine zum Opfer, so daß der bedauernswerthe Mann fast um seine gänzliche Habe gekommen ist. — In Graz erfolgte die Verhaftung des suspendirten Bezirksrichters Franz Starkel wegen Verdachtes des Gattenmordes. Neulich ist nämlich die in der Attemsgasse wohnhafte Gattin des Franz Starkel angeblich an Herzlähmung gestorben. Nachdem jedoch der Verdacht laut wurde, daß die Frau keines natürlichen Todes gestorben sei, zumal es bekannt war, daß die Ehegatten seit längerer Zeit stets in Unfrieden gelebt haben und nachdem die Verstorbene schon früher ihren Verwandten mitgetheilt hatte, daß ihr Gatte gegen sie Gewaltthaten ausgeübt und die Aeußerung gethan habe, sie aus der Welt schaffen zu wollen, so wurde von der Sicherheitsbehörde über diesen Todesfall der Staatsanwaltschaft die Anzeige erstattet. Es erschien deshalb eine Gerichtscommission in der Wohnung des Starkel, welcher nach seiner Einvernehmung durch den Untersuchungsrichter in Folge der ihn gravirenden Verdachtsmomente in Haft genommen wurde. — Im Frühjahr 1894 werden es 500 Jahre, daß die Stadt und Herrschaft Bludenz an das Haus Oesterreich gekommen sind. Der Gemeinderath hat in seiner Sitzung beschlossen, den Herrn Oberrealschul-Director Herm. Sander in Innsbruck zu ersuchen, daß derselbe zu diesem geschichtlich denkwürdigen Zeitabschnitt eine Denkschrift verfasse.

—Aus der Provinz Westpreußen wird berichtet: † Der Rentier Johannes Krause, ein geborener Ungar, früher Weinhändler, ein sehr beliebtes Mitglied der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft in Danzig. — Der erste Buchhalter der Kämmerei-Hauptkasse Pietczentkowski feierte sein 50jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß ist ihm der Kronenorden verliehen worden. — Sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte auch der Küster an der Josephskirche, Heppner. — Die Strafkammer verurtheilte den Juwelier Mendel Hirsch Rosenstein, den früheren Taxator des städtischen Leihamtes, wegen Betrugs in 13 Fällen zu zwei Jahren Gefängniß. Der Genannte hatte seine Werthsachen durch Dienstleute beim Leihamt versetzen lassen, dieselben zu hoch taxirt und so in 13 Fällen gegen 1000 Mk. mehr Darlehn erhalten, als der Werth der Pfandstücke betrug. — Von der Strafkammer wurde der Handlungsreisende David Guter wegen Unterschlagung von 2919 Mk., welche er der Firma Levinsohn veruntreut, zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — In feierlicher Weise hat in Briesen die Einweihung des Rathhauses stattgefunden. Die Honorationen der Stadt vereinigten sich nach der Feier zu einem Festessen in Harris Hotel. — Die Strafkammer in Deutsch-Eylau verurtheilte den Posthalter Gaull, den Kassirer des Kreditvereins, wegen Betruges und Unterschlagung in 146 Fällen zu fünf Jahren Gefängniß und Ehrverlust. Die veruntreute Summe beträgt 90,000 Mark. — Der Director der „Dirschauer Credit-Gesellschaft", Wilhelm Preuß, wurde wegen Unterschlagung von 93,700 Mark, Betruges und Bücherfälschung von der Strafkammer zu Pr. Stargard zu sechsjährigem Gefängniß, sechsjährigem Ehrverlust und 300 Mark Geldbuße, die Arbeiter Nicolajewski und Fischer Kiedrowski zu 6 Monaten verurtheilt. — Ueber das Vermögen der Firma W. Moews & Co. ist der gerichtliche Konkurs eröffnet worden.

—Aus der Provinz Schleswig-Holstein wird gemeldet: † In Altona der Senior der Aerzte, Dr. med. et Phil. Gottsche. — Als Opfer ihres Berufs ist die Pflegerin in den Cholerabaraken in Altona, Schwester Alwine Kuske, von der Seuche dahingerafft worden. Rechtsanwalt Sieveking in Altona feierte sein 25jähriges Rechtsanwaltsjubiläum. — Der Techniker bei der Altonaer Stadtbauverwaltung, Nepolski aus Zittau, hat Urkunden mit den Unterschriften hoher Beamten gefälscht und einen größeren Betrag bei der Stadtkasse erhoben. Die Fälschung wurde später entdeckt und der Techniker in Untersuchungshaft genommen. — Der ehemalige Direktor der Teufelsbrücker Actienbrauerei, Kunze, wurde von der Strafkammer des Landgerichts wegen Veruntreuung von 54,000 Mark zum Nachtheil der Brauerei zu einem Jahr und neun Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die 16jährige Tochter des Weinhändlers Plate ist das Opfer eines Mordanfalles geworden. Ein Bettler, dem sie eine Gabe verweigerte, feuerte einen Revolverschuß auf sie ab. Die Kugel drang durch das linke Bein und verwundete das junge Mädchen lebensgefährlich. Der Thäter ist entkommen.

Columbia Heights.

—Man meldet aus Ostpreußen. Königsberg: Dem Kaufmann Dr. Robert Simon, Chef des Bankhauses J. Simon Wittwe & Söhne, Mitglied des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft, ist der Titel Kommerzienrath verliehen worden. — Das Rechnungsrath Priesmeier'sche Ehepaar beging in vollster körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische ihre Diamanthochzeit. — Der Einsturz des Gerüstes am Schlosse wurde dadurch verursacht, daß ein in Arbeit befindliches Gesims sich loslöste und im Herunterfallen das sehr starke Gerüst zerschmetterte. Wer die Schuld an dem Unglück trägt, ist noch nicht festgestellt. Unter den um's Leben gekommenen Personen befinden sich die Bildhauer und Steinmetzen Kampauner, Petzoldt, Lapperdt und Pabst, welche bei dem Hofsteinmetzmeister Rasche in Berlin in Arbeit standen. — Der Ackerbürger Klawitter in Bartenstein hat unter Zurücklassung von Frau und Kind und vieler Schulden das Weite gesucht. Man spricht von 40,000 Mark, welche er mitgenommen haben soll.

—Die Kirche von St. Mary Woolnoth, an der Ecke der King Williamstreet und Lombardstreet in London, ist jetzt seit zehn Monaten geschlossen. Wie sich jetzt herausstellt, war dies mehr als nöthig. Man hatte nämlich dann und wann geheimnißvolles Geräusch vernommen, das aus dem Grunde der Kirche emporzukommen schien. Jetzt hat sich nach der „Neuen Fr. Presse" herausgestellt, daß dieses Geräusch durch das Fallen der Bleisärge der zahllosen unter der Kirche begrabenen Leichen verursacht wurde. Nach und nach begann auch das Holz der anderen Särge zu verfaulen und alles fiel durcheinander. Da obendrein die Bleisärge nicht hermetisch verschlossen zu sein schienen, war die Luft in der Kirche schon seit Jahren unerträglich, und man schreibt diesem Umstande den Tod verschiedener Kirchenbeamten zu. Von 1700 bis 1832 sind die Leichen 1681 Erwachsener und 422 Kinder unter der Kirche begraben. Im Jahre 1832 wurde die Bestattung daselbst verboten, nichtsdestoweniger aber noch 12 Jahre fortgesetzt. Die einzige Rettung liegt in der Ueberbringung der menschlichen Ueberreste nach einem anderen Platze. Es gibt in London noch mehrere Kirchen, in denen der Zustand nicht besser ist.

—Nur dann. Arzt: Sagen Sie, Frau, stottert Ihr Sohn denn immer? Bäuerin: Ach nee—man blos, wenn er spricht!

Um Skropheln
aus dem Körper
zu vertreiben,
nimm
Ayer's
Sarsaparilla
das beste Mittel
zur Blutreinigung
und Stärkung.
Heilt Andere,
wird dich heilen.

Rechtsanwälte.

Wilhelm Vocke,
Rechtsanwalt,
Opernhaus-Block, Ecke Washington u. Clark.
Zimmer 522.
Einziehungen von Erbschaften prompt besorgt. ju27,1j,14

Adolph J. Sabath,
Advocat.
77 und 79 CLARK STR., Zimmer 6, Chicago.
Besitztitel-Untersuchungen.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,
140 Washington Str.
Telephon 5230.

Patent-Anwälte.
WM. R. LOTZ. HARRY C. KENNEDY.
Etablirt in Chicago seit 1865.
LOTZ & KENNEDY,
Zimmer 68 u. 70 Metropolitan Block,
Nordwest-Ecke Randolph & La Salle-Str., Chicago.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago.

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142-148 W. Madison Str.

Sie können geheilt werden.

Asthma, Bronchitis, Schwindsucht, Catarrh, Taubheit, Dyspepsie und Heufieber geheilt.

Dr. J. G. Carroll, 96 State Str.

Wenn Sie krank sind und Ihr Arzt Sie nicht heilen kann, so sprechen Sie bei Dr. Carroll vor.

Asthma wird oft verursacht oder verschlimmert durch chronischen Catarrh. Dies war die Erfahrung von Frau Auguste Heinemann, die mit ihrer Familie 757 N. Washtenaw Ave., Chicago, wohnt.

„Ich litt an Asthma und Catarrh seit vielen Jahren", erzählte Frau Heinemann, „und

Frau Auguste Heinemann.

nichts gewährte mir solche Linderung von dem halszuschnürenden Asthma, als Dr. Carroll's Behandlung mir bot. Als ich ihn zuerst aufsuchte war ich so schwach und matt, daß ich mich kaum mehr auf den Füßen halten konnte. Abends, statt zu schlafen und zu ruhen, mußte ich fast die ganze Nacht in einem Stuhl sitzen, häufig erhielt ich nicht eine Stunde Schlaf während ganzer 24 Stunden. Falls ich etwas zu arbeiten versuchte, erstickte ich fast in meinen Anstrengungen, Athem zu kriegen; sogar die leichteste Bewegung, wie Gehen, brachte das Asthma. Aber unter Dr. Carroll's Behandlung ist das Asthma und Catarrh allmählich verschwunden, und ich fühle mich wieder gesund und kräftig", sagte Frau Heinemann.

Dr Carroll hat wahrscheinlich mehr hervorragende Mitglieder unserer deutschen Bevölkerung behandelt und curirt, als irgend ein anderer Specialist in Chicago. Unter den Tausenden, die seine Behandlung empfehlen, sind die folgenden wohlbekannten Bewohner dieser Stadt:

Louis Hutt, Esq., 3200 S. Park Ave., Illinois Canal-Commissär und Wholesale Bauholz-Händler.

Rev. Dr. C. A. Loeber, 260 Center Str., Pastor der Center Str. M. E. Kirche.

Frau Charles Koch, 29 Samuel Str., Westseite, Chicago.

Herr Fritz Lundberg, 325 Elm Str., Nordseite.

Frau John Aurill, 9709 Ave. J, Süd-Chicago.

Fritz Benzli, Esq., 700 N. Leavitt Str., Wholesale Wein- und Liquor-Händler, 1095 Milwaukee Ave.

Wm. Kleiß, Esq., Eigenthümer des „Williams House", 959 und 961 Clybourn Ave.

Wm. Struckmeyer, 845 Elk Grove Ave., Westseite.

Hermann Kolbe, Esq., 94 Ward Str., Nordseite.

J. Buszin, Esq., Telegraphist bei der Western Union, 2345 W. 50. Str.

Dr. J. G. Carroll,
Spezialist,
96 State Str., Chicago.

Chronische Krankheiten geheilt. Krankheiten der Nase, Kehle und Lunge (Auszehrung, Asthma und Bronchitis); Rheumatismus; Krankheiten des Magens, der Gedärme (Unverdaulichkeit, chronische Diarrhoe und chronische Dissentery); Krankheiten des Uterus, der Blase, Leber und Nieren, und alle Hautkrankheiten.

Patienten werden brieflich geheilt. Wenn Sie Behandlung wünschen, lassen Sie sich Formular für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., 6.30 Uhr bis 8 Uhr Abends. Sonntags 10 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Mittags.

$1 p. Woche. Leichte Abzahlungen oder Baar.
Unser Herbst- und Winterlager
Damen-Jackets, Capes, Ulsters, u. s. w.
In Ellenwaaren
Herren-, junge Leute- und Knaben-Anzüge und Ueberzieher
Uhren, Standuhren, Schmucksachen, Silberwaaren
ALEXANDER MARNEY & CO.,
67-69 Washington Str., nahe State, Zimmer 15.
Benutzt den Elevator.

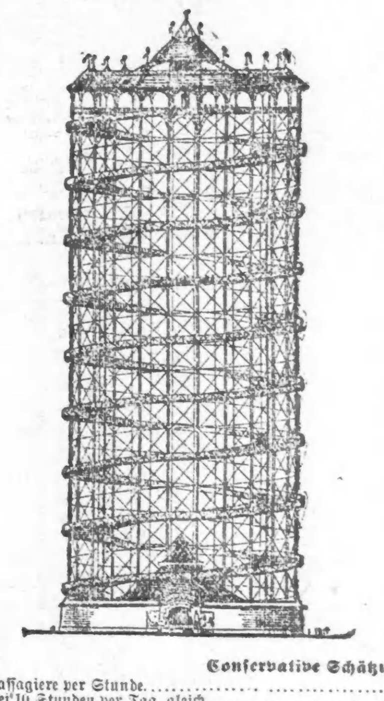
Leichte Abzahlungen
bei den
Niedrigsten Baarpreisen.
THE M'FRS.' DEPOT,
175 LaSalle Str., Zimmer 43.

Neues Abzahlungs-Geschäft.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kauft Eure
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haushaltungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.

Zum Zweck der Fertigstellung
des
Weltausstellungs-Thurmes
Jetzt im Bau begriffen,
— offerirt —
The World's Fair Tower Company



jetzt eine Ausgabe von fünftausend Actien ihres Stammkapitals al pari, voll eingezahlt und nicht steuerbar. Das Stamm-Kapital beträgt $2,000,000, eingetheilt in 20,000 Actien zu $100 das Stück.

Außer dieser Ausgabe sind für einen bedeutenden Theil des Stamm-Kapitals bereits Anmeldungen eingelaufen, und wird den Applikanten zugetheilt werden. Diese Ausgabe wird jetzt dem Publikum offerirt und die Zeichnungsbücher werden formell in der Office der Company, Zimmer 44 Portland Block, No. 107 Dearborn Str., Chicago, am 5. Dez., 1892, um 10 Uhr Morgens eröffnet und am 10. Dezember 1892 um 3 Uhr Nachmittags geschlossen.

Zeichnungen sind zahlbar wie folgt:
30 Prozent bei der Anmeldung.
30 Prozent bei der Zuweisung.
40 Prozent in 60 Tagen nach der Zuweisung.

Alle Zahlungen sind an die First National Bank of Chicago zu machen, zum Gebrauch durch Chas. L. Easton, Trustee. Zuweisungen werden sofort nach Schluß der Zeichnungs-Bücher gemacht.

Das Recht irgend eine Zeichnung ganz oder theilweise zurückzuweisen wird vorbehalten. Wenn irgend eine Zeichnung ganz zurückgewiesen wird, soll der Betrag, welcher bei der Anmeldung einbezahlt wurde, zurückgegeben werden. Wenn nur ein Theil des nachgesuchten Betrages zugewiesen wird, soll das bei der Anmeldung zuviel eingezahlte Geld zur Zahlung der unter der Zuweisung fälligen Summe verwendet werden.

Vorzug

in der Zuweisung von Actien an Applikanten wird in der Reihenfolge der Anmeldungen bei den autorisirten Agenten und Zahlstellen der genannten Company, gegeben.

Conservative Schätzung der Einnahmen.

Passagiere per Stunde	10,000	
Bei 10 Stunden per Tag, gleich	100,000	
Zu 50 Cents @ Passagier, gleich per Tag	$50,000	
180 Tage, an denen die Ausstellung offen ist, gleich		$9,000,000
Einkünfte von Concessionen und dem Verkauf des Souvenier-Buches und Medaillen des Thurmes, Eigenthum der Tower Co.		400,000
		$9,400,000

Schätzung der Ausgaben.

Betriebskosten für 180 Tage	$413,000	
25 Prozent der Brutto-Einnahmen ($9,400,000) als Abgabe an die Weltausstellungs-Behörde	2,350,000	$2,763,000
Zieht man dieses von den Brutto-Einnahmen ab, so bleibt		6,637,000

Gleich 331 Prozent des ganzen Kapitals der Company von $2,000,000.

Die Beamten der Weltausstellung veranschlagen den täglichen Besuch auf über 200,000 Leute. Wir sind im Stande, in unseren electrischen Wagen 12,000 Leute per Stunde hinauf und herab zu befördern und rechnen zuversichtlich auf 10,000 per Stunde. Dies muß als eine bescheidene Annahme bezeichnet werden, wenn man die Anziehungskraft des Thurmes und den seltenen Reiz, den eine Fahrt nach der Spitze gewährt, in Anrechnung bringt.

Der Thurm steht dem Frauen-Gebäude gegenüber, an dem östlichen Eingang des Midway Plaisance, auf dem Grund und Boden der Weltausstellung. Jede Person, welche zum Thurme hinauffährt, gewinnt einen Ueberblick über die gesammten Ausstellungs-Gebäude.

Der Thurm ist über 560 Fuß hoch und 210 Fuß im Durchmesser. Neun vollständige Drehungen sind erforderlich, um zur Spitze zu gelangen, die Steigung beträgt acht Prozent, eine Fahrt von zwei Meilen hinauf und herunter, bietet daher neun verschiedene Ansichten des Weltausstellungs-Platzes. Eine Aussicht von dem Flur des Observatoriums zeigt nicht nur das große Panorama zu Euren Füßen, sondern zeigt auch die geographische Lage der Weltausstellungs-Gebäude, so daß Jedermann, der die Auffahrt zur Spitze gemacht hat, ohne Führer von Gebäude zu Gebäude gehen kann.

Es wird beabsichtigt, zwei volle Musikchöre auf dem Flur des Observatoriums zu placiren — eine Blech- und eine vollständige Streichmusik-Kapelle, die abwechselnd von Morgens bis Abends spielen werden. Ein Orchester wird auch in der Mitte des großen Restaurants unten im Thurme aufgestellt werden.

THE WORLD'S FAIR TOWER COMPANY,
William Hampden Johnstone, Präsident und General Manager.
Charles P. Platt, Sekretär.

Diejenigen, welche sich Actien der gegenwärtigen Ausgabe zu diesem Preise sichern wollen, können ihre Anmeldungen im Voraus in der Office der Company einreichen.

Der Preis der nächsten Ausgabe wird um 20 Prozent erhöht werden und weitere Ausgaben noch mehr in dem Maße, wie der Thurm der Vollendung entgegen schreitet.

Geld kann per Registered Brief, Postoffice Money Order, Expreß, Wechsel, oder Bank Check eingesandt werden.

Wegen weiterer Einzelheiten wende man sich an 6dz5t

Charles P. Platt,
Sekretär der World's Fair Tower Company,
Zimmer 44, Portland Block, No. 107 Dearborn Str., Chicago.

35 Minuten Fahrt von der Stadt.
Das herrliche
ELMHURST.
Kein Wasser — Hoch und trocken.
Gelegen an der Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Lotten $150 bis $200.
$10.00 baar. $1.00 per Woche.
Keine Zinsen berechnet.
„Abstract of Title" wird mit jeder Lot geliefert. Züge gehen vom Wells Str. Bahnhof ab um 2 Uhr Nachmittags. Freie Sonntags-Excursion. Tickets in unserer Office.
Kauft eine dieser Lotten in Chicagos schönster Vorstadt. Häuser gebaut und verkauft auf leichte Abzahlung. bw
CHENEY, DELANEY & PADDOCK,
(Nachfolger von Delaney & Salzman.)
Zimmer 34 und 35, 115 Dearborn Str.
Montag Abends offen bis 9 Uhr.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken, usw., übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(Oxford Bldg.) jul16bw

Großer Verdienst!
Wer uns seine Adresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschlechts auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. — Adressire: jul14,6mo
JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co, Mo.

Finanzielles.

Atlas National Bank of Chicago
Süd-West Ecke
La Salle & Washington Str.
CAPITAL $700,000
RESERVEFOND 135,000

5 Prozent Zinsen
CHICAGO TRUST AND SAVINGS BANK,
122 und 124 Washington Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?

Finanzielles.

GELD
spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin ꝛc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von
ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen ꝛc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304. — Gegründet 1854.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 & 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aprl1

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Wer Geld braucht,
komme zu mir.
C. M. Heise,
Room 61-62, 162 Washington Str.

Geld zu verleihen
CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW,
Zimmer 2, 503 Lincoln Ave.

Geld zu verleihen
94 La Salle Str., Zimmer 35.

Der Cook County Bau- und Leih-Verein

GELD zu verleihen
MEAD & COE,
109 Washington Str.